



HUNGARIAN ASSYRIOLOGICAL REVIEW



VOLUME 5 | ISSUE 1 | 2024



HUNGARIAN
ASSYRIOLOGICAL
REVIEW





ON THE COVER:

Cylinder seal, ca. 15th–14th century BCE,
Metropolitan Museum of Art, MMA 74.51.4310

Photo: Public domain

HUNGARIAN ASSYRIOLOGICAL REVIEW



VOLUME 5, ISSUE 1
2024



ELTE
EÖTVÖS LORÁND
UNIVERSITY

Institute of Archaeological Sciences
Institute of Ancient and Classical Studies
Eötvös Loránd University
Budapest



HUNGARIAN ASSYRIOLOGICAL REVIEW

HAR – Hungarian Assyriological Review

Journal of the Institute of Archaeological Sciences and the Institute of Ancient and Classical Studies (Department of Assyriology and Hebrew Studies), Eötvös Loránd University, Budapest, Hungary.

HAR is a peer-reviewed electronic journal (HU ISSN 2732-2610) published in two issues per year. The journal covers the philology and the archaeology of the Ancient Near East, publishing research articles, brief notes, and field reports.

Papers in HAR are published under the platinum open access model, which means permanent and free access in downloadable format (pdf) for readers and no publication fees for authors. The issues can be both downloaded for free and ordered as printed volumes at own cost.

For article submission guidelines, see <https://harjournal.com/author-guidelines/>

Editor-in-chief (*szerkesztésért felelős személy*):

Gábor Kalla, *Eötvös Loránd University, Budapest*

Associate editors:

Zsombor J. Földi, *Ludwig-Maximilians-Universität, München*

Zsolt Simon, *Universitat de Barcelona, Barcelona*

Editorial board:

Tamás Dezső, *Eötvös Loránd University, Budapest*

Gábor Zólyomi, *Eötvös Loránd University, Budapest*

Journal manager and technical editor:

Attila Király (attila.kiraly@harjournal.com)

Publisher (*kiadó és kiadásért felelős személy*):

Gábor Kalla, *Eötvös Loránd University, Budapest*

Registered office (*a kiadó székhelye*):

Institute of Archaeological Sciences, Múzeum krt. 4/B., 1088 Budapest, Hungary

Email address:

info@harjournal.com

Design and typesetting:

Attila Király (attila@litikum.hu)

using Noto font family by Google Inc., under the terms of the SIL Open Font License.

CONTENTS

Hungarian Assyriological Review

volume 5, issue 1, 2024

Die Indo-Arier im Vorderen Orient – Bibliographie und Synthese der Forschung seit Mayrhofer 2006 mit Nachtrag zur früheren Literatur <i>Tomoki Kitazumi</i>	9
Hungarian Assyriological Review author guidelines	77





Die Indo-Arier im Vorderen Orient – Bibliographie und Synthese der Forschung seit Mayrhofer 2006 mit Nachtrag zur früheren Literatur


Tomoki Kitazumi*

* – Freie Universität Berlin. Email: tkitazumi@zedat.fu-berlin.de

Abstract: The following study outlines the development of research on the so-called Indo-Aryans in the Ancient Near East. Building on the scholarship of Mayrhofer, it presents a critical synthesis of recent research on the topic and a brief summary of the relevant bibliography. It aims to update the history of research since 2006 as well as incorporating literature Mayrhofer overlooked.

Keywords: Indo-Aryan, Hurrian, research history, bibliography, Manfred Mayrhofer

Cite as Kitazumi, T. 2024: Die Indo-Arier im Vorderen Orient – Bibliographie und Synthese der Forschung seit Mayrhofer 2006 mit Nachtrag zur früheren Literatur. *Hungarian Assyriological Review* 5: 9–76. <https://doi.org/10.52093/hara-202401-00039-000>

 This is an open access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original author and source are credited.

1. Zielsetzung und Vorbemerkung

Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, die Entwicklung der Erforschung über die sog. Indo-Arier (im Folgenden IA, auch adjektivisch als „indo-arisch“) im Vorderen Orient zu skizzieren. Neben den Bedeutungsvorschlägen einiger akkadischer und hethitischer Wörter mit indo-arischer Etymologie gibt es vier Arbeiten Mayrhofers, in denen er sich der Erforschung der IA im Vorderen Orient widmete und bibliographisch zusammenstellte (1966; 1974; 1982; *06Bf*).¹ Zuerst hat er 1966 die erste Monographie zu diesem Thema vorgelegt, die die Literatur seit 1884 bis zum Erscheinungsjahr umfasst, und seither beständig Verbesserungen und Ergänzungen vorgenommen. Seinem Modell folgend wird eine Synthese der rezenten Forschung zu diesem Thema sowie eine kurze Zusammenfassung der relevanten Bibliographie hier übersichtlich erstellt, um die forschungsgeschichtliche Lücke seit Mayrhofer 2006 bis heute zu schließen und gleichzeitig mit der von ihm übersehenen Literatur zu ergänzen.²

¹ Im Folgenden erfolgt die Zitierweise der Bibliographie und Auflistung der Literatur nach dem System Mayrhofers (vgl. 1966, 10; 1974, 35–36, 41; 1982, 81), falls der Titel in der untenstehenden analytischen Bibliographie zu finden ist. Für die Zusage dieses von der üblichen Bibliographie der *Hungarian Assyriological Review* abweichenden Systems bin ich den Herausgebern der Zeitschrift dankbar. Die Titel (Monographien, Aufsätze, Lexikoneinträge usw.) sind chronologisch geordnet, und innerhalb eines Jahres stehen sie in alphabetischer Reihenfolge. Die nachträglichen Titel zu den bibliographischen Zusammenstellungen Mayrhofers sind mit kleinen Buchstaben versehen. Falls ein nachgetragener Titel vor einem mit [(Zahl)A] gekennzeichneten Titel erscheinen sollte, dann ist er mit der Signatur [(Zahl)A-minus] versehen, da es keine Buchstaben vor A gibt.

² Vgl. auch die Kompilation seitens der Hethitologen Vladimír Souček und Jana Siegelová [96G], die die einschlägige IA Bibliographie bis 1995 ohne Kommentar, allerdings übersichtlich aufgelistet haben. Die Auflistung von Watson [07M] ist innerhalb der Thematik der Hurritologie nützlich.

Die wissenschaftliche Leistung Mayrhofer im Allgemeinen bedarf an dieser Stelle keiner Kommentare, denn Rüdiger Schmitt legte zwischenzeitlich dazu eine Monographie mitsamt eines vollständigen Schriftverzeichnisses vor.³

Die Schwierigkeit der Kompilierung der Literatur für IA Forschung im Alten Orient besteht darin, dass die Beschäftigung zwei unterschiedliche Fächer einschließt: zum einen die Indogermanistik, und zwar mit dem Schwerpunkt Indo-Iranistik, und zum anderen die Altorientalistik. Im Bereich der Indo-Iranistik und Hethitologie hat Mayrhofer vieles gelesen und mit großer Bemühung gesammelt, aber im Bereich der Assyriologie gibt es einige fehlende philologische Arbeiten, auch wenn Mayrhofer seinerzeit sicherlich von seinen Wiener Kollegen fachliche Hilfe bekommen hat. Darüber hinaus hat sich keiner nach seinem Tod um eine Bibliographie bezüglich Indo-Arier im Vorderen Orient gekümmert. Ein Nachschlagwerk zu erstellen ist keine leichte Aufgabe, dennoch scheint es ein Desideratum, zumindest den Wissensstand seit der letzten Zusammenfassung Mayrhofer auf anschaulicher Weise vorzustellen.

Die Publikationen aus Indien, die wegen meiner begrenzten Sprachkenntnis der modernen indischen (und iranischen) Sprachen hier nicht berücksichtigt wurden, vertreten größtenteils eher die *Out-of-India-Theory* (OIT) als die sog. *Aryan-Migration-Theory* (früher *Aryan-Invasion-Theory*) [z.B. 07G; 08O; 11F; 13F].⁴

Nebenbei sei angemerkt, dass der polito-historische Diskurs der sogenannten „Arier-Frage“ außer Acht gelassen wird. Sich mit diesem auseinanderzusetzen ist eher eine Aufgabe für Historiker, die sich mit der neueren Geschichte beschäftigen.⁵

2. Monographische Arbeiten

2.1. Die vor mehr als 10 Jahren angekündigte bibliographische Monographie von Manfred Mayrhofer und Peter Raulwing *Bibliographie Raisonnée zu den Indo-Ariern im Alten Orient* ist bis dato nicht erschienen. Der unzeitige Tod Mayrhofer im Jahre 2011 scheint der Grund dafür zu sein, dass dieses große Werk, das 130 Jahren Forschungsgeschichte in mehr als 600 Seiten zusammenfassen sollte, nicht publiziert wurde. Bislang ist nicht bekannt, ob der Mitwirkende Raulwing die Arbeit fortsetzte oder nicht. Somit ist es leider ein *ghost book* (geworden).⁶

2.2. Arnaud Fournet ist der einzige Forscher, der außer Mayrhofer und Kammenhuber zur IA Thematik eine Monographie vorgelegt hat [19B]. Dennoch fällt beim Hinblick auf die Bibliographie unmittelbar auf, dass außer seinen eigenen Aufsätzen und Monographien die Arbeiten nach 2012 nicht aufgenommen bzw. berücksichtigt sind.⁷ Das *Bibliographische Glossar des Hurritischen* von Richter [12M] und das im Jahre 2010 abgeschlossene *Chicago Assyrian Dictionary* scheinen die Grundlage zu sein, die Fournet als Arbeitsmaterialien aufgegriffen hat. Ferner fehlen die bibliographischen Ergänzungen von Mayrhofer (1982; 06Bf), Lipps detaillierte Diskussion zur Stellung

³ Vgl. den Nachruf und die wissenschaftliche Bewertung verfasst von Rüdiger Schmitt [12P; 12Q]. S. auch unten 4.2.

⁴ Die *Out-of-India-Theory* ist eine Hypothese (oder vielmehr: Überzeugung), die besagt, dass die Urheimat der indogermanischen Arier nicht in der Steppe nördlich des Schwarzen Meeres, sondern in Indien zu lokalisieren sei und die IA von dort aus ihre Kultur und Sprache verbreitet hätten. Die *Aryan-Migration-Theory* geht hingegen davon aus, dass die Wanderung der Indogermanen in der umgekehrten Richtung aus der eben genannten Steppe nach Indien erfolgte.

⁵ Vgl. dennoch etwa Beckman 2020; Frahm 2017; Trautmann 2019; Vigasın 2023; Wiedemann 2017; 2024, 341–354 [10.3 Indogermanen (Arier)].

⁶ Es ist allerdings noch z.B. auf der Webseite von Amazon zu sehen, und zwar mit dem Erscheinungsdatum 1. November 2013: <https://www.amazon.com/Bibliographie-Raisonn%C3%A9e-Indo-Ariern-Culture-History/dp/9004228187/> (abgerufen am 27.8.2024. Im Folgenden sind alle Webpräsenzen an diesem Tag geprüft).

⁷ Aber der Vermerk wie „courtesy W. G. Lambert“ [19B, 94] lässt vermuten, dass Fournet bereits vor 2012 mit seiner Arbeit angefangen hat, weil Lambert im Jahre 2011 verstorben ist.

des Mittanisch-Arischen [09H], die neuere onomastische Untersuchung von Gentile [17E], sowie die einschlägige Literatur von Raulwing gänzlich. Für IA Etymologie benutzt er die ältere Ausgabe KEWA von Mayrhofer statt des Standardwerkes EWAia. Benutzer der Monographie Fournets sollten außerdem darauf achten, dass Fournet die Lehrmeinung über das „traditionell“ rekonstruierte Urindogermanische mit Trilaryngalismus nicht teilt, so dass man an mehreren Stellen seine eigenen Rekonstruktionsformen mit viertem Laryngallaut findet. Auch betreffend das Verständnis der hurritischen Sprache hat er seine eigenen Ansichten, die sich überwiegend noch auf das Verständnis des Hurritischen des letzten Jahrhunderts stützen; ferner ist das Hurritische für ihn eine mit dem Urindogermanischen verwandte Sprache. So weicht sein Ausgangspunkt von dem der meisten Wissenschaftler ab.⁸ Auf eine weitere Diskussion wird hier verzichtet, da eine rezensionsartige Einzelbesprechung über die Zielsetzung des vorliegenden Forschungsberichts hinausgeht. Trotzdem sollte man die fehlerhafte Forschungslage zum aktuellen wissenschaftlichen Stand und den vom *Mainstream* abweichenden Ausgangspunkt des Autors anmerken, was sicherlich weitere Auseinandersetzungen anregen könnte.

2.3. Zwei Monographien zur Reiterkunst von Kikkuli sind erschienen, von Ann Nyland [09I] und von Ahmet Ünal [20P]. Bedauerlicherweise sind die beiden Monographien schwer zugänglich, deshalb ist eine weitere Kommentierung nicht möglich. Hingegen behandelt das Werk von Ünal – zumindest ausgehend vom Inhaltsverzeichnis – unterschiedliche Themen zu den Pferden Anatoliens, so etwa die Pferdegötter, Reiten und Kikkuli. Zu Weiterem zum hippologischen Material aus dem hethitischen Reich, vgl. unten 7.

3. Übersicht

Wohl mehr als 70% der in der analytischen Bibliographie aufgenommenen Literatur hat Übersichtscharakter, und zwar in unterschiedlichsten Sprachen geschrieben. Im Folgenden seien nur in Auswahl genannt: Spanisch [83Aa], Kroatisch [00Ba], Französisch [06Aa; 12I], Englisch [07C; 10A; 10B; 13J; 14L; 15H; 22B; 22L; 22M; 23B], Japanisch [08F], Polnisch [11G], Deutsch [08L; 09B; 11C; 15D; 20L; 21C], Armenisch [13G], Türkisch [13J; 17O], Russisch [13L], Italienisch [17N]. Erwähnt in diesen Arbeiten sind überwiegend Personennamen (vor allem aus Nuzi), Thronnamen der Mittani-Könige, Gottheiten in den Šuppiliuma-Šattiwaza-Verträgen (CTH 51 und CTH 52; im Folgenden abgekürzt als SSV), Pferdeterminologie wie die Farbzeichnungen oder die „Runde-Wörter“ mit (-)wartanna aus dem Kikkuli-Text, und vereinzelte Appellativa, gelegentlich mit konkreten Beispielen und vergleichbaren Wörtern aus dem Altindischen bzw. Sanskrit. Als überschaubare Behandlung des Themas gibt es derzeit einen einzigen Beitrag von Ogibenin [13L]. Diese Arbeit ist insofern hervorzuheben, dass sie einen Umriss der Forschungsgeschichte, Überlieferungslage der Materialien wie Personennamen, Götternamen oder Lexika, Wortbildung, eine übersichtliche Darstellung der rekonstruierbaren Phonologie des vorderasiatischen Arischen im Hinblick auf das Lautinventar des Vedischen, ein bisschen Morphologie und Syntax – soweit rekonstruierbar – enthält und mit einschlägiger Literatur abgerundet wird. Der Beitrag ist allerdings auf Russisch verfasst, so dass er nicht allen Forschern zugänglich ist, dennoch soll auf ihn als „erste Hilfe“ hingewiesen werden.

4. Forschungsgeschichte

Abgesehen von der einschlägigen Darstellung von Cotticelli-Kurras und Pisaniello [23B] beziehen sich die Beiträge auf spezielle Wissenschaftler, nämlich Emil Forrer, Manfred Mayrhofer und John Gray, sie konzentrieren sich nicht auf die IA Erforschung selbst und sind somit wissenschaftsgeschichtlich.

⁸ Rezent betrachten nur Bomhard – Fournet 2010 (also in Ko-Autorenschaft) und Forni 2012 das Hurritische als eine dem Urindogermanischen nahestehende Sprache.

4.1. Oberheids Monographie enthält zwei Briefe Forrers [07J]: In den beiden formuliert Forrer seine These über die Einwanderung der „Ur-Inder“ in den Alten Orient, und in einem an Wilhelm Brandenstein adressierten Brief postuliert er sogar die Existenz eines arischen Manda-Reiches, wobei er die Kurden als Nachfahren dieser „Manda-Leute“ betrachtet.⁹ Es ist forschungsgeschichtlich insofern erwähnenswert, dass die IA Wörter aus Ḫattuša seiner Meinung nach die Sprach(rest)e dieser Bevölkerung darstellen sollen.

4.2. Die Leistung Mayrhofer im Bereich der Forschung über die IA im Vorderen Orient wird zum einen von Rüdiger Schmitt kurz nachrufartig skizziert [12P; 12Q]), und zum anderen von Peter Raulwing ausführlich sowohl mit der Auflistung der von Mayrhofer als IA identifizierten Wörter als auch mit seiner forschungsgeschichtlichen Bedeutung innerhalb des nachkriegszeitlichen wissenschaftlichen Diskurses besprochen [12L].

4.3. Wohl weniger bekannt, was die Würdigung von Vidal vollkommen berechtigt, ist die Zusammenstellung der wissenschaftlichen Leistung von John Gray innerhalb der Ugaritologie [10M]. Dieser übersichtliche Aufsatz bietet eine konzise Darstellung der Idee Grays, nämlich die IA Invasion für die Genese des Feudalismus¹⁰ in Ugarit verantwortlich zu machen. Dabei erörtert er die IA Lehnwörter und deren Bedeutung für die Rekonstruktion der dortigen Sozialgeschichte.

5. Neue Textmaterialien – Neue Editionen und Neufunde

Eine hohe Anzahl an Textmaterial ist dank neuer Ausgrabungen im Vorderen Orient hinzugekommen, wobei es für fachlich Außenstehende keine leichte Aufgabe ist, sich bezüglich des Publikationsstands auf dem Laufenden zu halten.¹¹ Über die Funde aus den folgenden Fundorten kommen beständig neue Publikationen hinzu, und weitere IA Namen und Nomen wurden gefunden bzw. deren Auftauchen erwartet. Wir kennen bereits die Mehrheit der neu gefundenen Namen (z.B. die Königsnamen wie *Parattarna* oder *Sauštatar* und Personennamen wie *Artaya* oder *Wazzi*), aber sie erscheinen gelegentlich mit einer orthographischen Abweichung (z.B. <sa-uš-sa-ta-at-tar> für *Sauštatar*), die selbstverständlich für die Interpretation der Lautgestalt der jeweiligen Namen und für die historische Lautlehre immens wichtig ist. Im Folgenden sind die einschlägigen Texteditionen genannt.

5.1. Jorgan Tepe (Nuzi): Kontinuierlich werden die Texte aus Nuzi publiziert und erneut ediert, aber eine anschauliche Übersicht über den Stand der Textpublikationen ist überwiegend den „Nuzi-Spezialisten“ gewährt.¹² Hierzu sei auf Müller [98Da], Stein und Lion [16F], Maidman 2010 und 2020, und auf die von Gernot Wilhelm herausgegebene Serie *Das Archiv des Silwa-Teššup* (zuletzt Wilhelm 2024) als monographische Beispiele der rezenten Textbearbeitungen hingewiesen. Ferner ist noch die von Asoss M. Qader geplante Publikation der bisher noch unveröffentlichten Nuzi-Texte im Sulaimaniyah Museum¹³ zu erwähnen.

5.2. Taanach: Die Texte aus dieser polyethnischen Stadt sind zwar nicht zahlreich, sind aber bereits mit Bearbeitung bzw. Übersetzung veröffentlicht [83Ba; 10N; 15F; 17F; 18D; zur Übersicht vgl. 08I]. Die Personennamen wurden von Pruzsinszky gesammelt und mit Namensdeutung bzw. Etymologie zusammengestellt [06Ca mit Lit.]. Nach der Schätzung von Kreuzer macht der Anteil

⁹ Die These, dass die heutigen Kurden die Nachfahren der Mittani-Arier seien, ist auch relativ rezent von Hennerbichler anhand der IA Sprachmaterialien und zusätzlich noch der Genforschung monographisch postuliert worden [10G]. Ein Unterkapitel lautet sogar ganz programmatisch „IV.2.1 Indo-Arier – Zaza-Mitanni“. Vgl. die knappen kritischen Anmerkungen von Witzel [13V].

¹⁰ Ob diese Terminologie für die Beschreibung der Gesellschaft in Mesopotamien adäquat ist, ist eine andere Frage. Hier wird dieser Begriff lediglich gemäß dem damaligen *Zeitgeist* verwendet.

¹¹ Vgl. de Martino 2024, 209–211 zur Übersicht der mittanischen Texte.

¹² Hierzu vgl. etwa die folgende Aussage von Eva von Dassow [12B, 87]: „Even within the esoteric world of Assyriology, the study of Nuzi forms an arcane subspecialty“.

¹³ Vgl. unter: <https://www.orient-gesellschaft.de/forschungen/projektfoerderung.php?p=13>.

der IA Namen ca. 20 % der dort belegten Personennamen aus [08I; Einschätzung bereits bei Glock 83Ba].

5.3. Tall al-Faḥḥār (Kurruḥanni?): Die Anzahl der gefundenen Tontafeln beträgt gut 450 Stück, allerdings sind sie leider bislang weitestgehend unzugänglich, und man wird lediglich auf sporadische, verstreute Arbeiten hingewiesen. Asoss M. Qaders Liste der belegten Personennamen ist zumindest als online Preprint auf dem Hethitologie Portal zugänglich gemacht worden [10L]. Für eine prosopographische Untersuchung ist dieses Werk insofern nützlich, dass die Namen mit Genealogien (z.B. Namen der Familien und Verwandten), Berufen und Textgenres zusammengestellt sind. Eine sprachliche Zuordnung der Onomastika ist nicht angestrebt, aber aufgrund der geographischen Nähe zu u.a. Nuzi wird man sich nicht wundern, wenn weitere IA Namen gefunden werden sollten.

5.4. Tell Aschara (Terqa): Die Textfunde aus der 12. Grabungskampagne (1989) sind bislang unpubliziert, aber nach den verstreut veröffentlichten Vorberichten sind einige IA Königsnamen, u.a. *Parattarna* und *Sauštatar*, belegt [92Ea; 97G; 01Da]. Die aus diesen Texten erbrachten Materialien sind nicht nur für die sprachliche Deutung wichtig, sondern auch für die historische Signifikanz, denn die Texte ermöglichen es, einen neuen chronologischen Rahmen für Synchronismen zu etablieren und Licht auf die Vorgeschichte der Gründung des Mittani-Reiches zu werfen [02A-minus2; 04Mb; 14I].

5.5. Tall Bazi: Aus diesem seit 1993 ausgegrabenen Ort sind nur zwei 2004 gefundene Texte bekannt. Die beiden relativ kleinen Tafeln mit Siegelabrollungen sind historisch nicht uninteressant, weil sie die gut bekannten IA Namen *Sauštatar* (Bz 51/23:21 Z. 2) und *Artatama* (Bz 50/23:32 Z. 7) belegen [06Da].

5.6. Tall al-Ḥamīdiya (Ta'īdu?): Dieser möglicherweise als Ta'īdu identifizierbare Ort wird seit 1984 unter der Leitung von Markus Wäfler ausgegraben. Das sog. maitanische Keilschriftarchiv ist von Kessler bearbeitet worden und umfasst 51 „Texte“ [20E]. Zu unserem Zweck von Belang sind nur drei davon, die IA Sprachmaterialien liefern, kulturgeschichtlich ist der Rest aber sehr bedeutsam. Ein Text bietet außerhalb der SSV den ersten Beleg für das Theonym *Varuna* (ḤT 40 Vs. 3 ^a*Ur₅-ru-na*) im mesopotamischen Bereich. Die nicht triviale orthographische Schreibung für *áš-šu₁₁-ša₁₀-an-n[u]* „Pferdetrainer“ (ḤT 42 Rd. 12) ist zur Studie des Syllabars von Interesse, und schließlich ist ein Personennamen ^m*Mi-it-tar-a-at-ti* (ḤT 63 Rd. 2) belegt.

5.7. Tell Mischrife (Qaṭna): Ein neues Archiv mit 62 Text(fragment)en ist aus dieser antiken Stadt bekannt [12N], und hurritischer Einfluss ist anhand der sporadisch auftauchenden hurritischen Glossen in einigen Texten ersichtlich. In Bezug auf die Zuordnung der Personennamen ist der Textbearbeiter Thomas Richter etwas zurückhaltend, denn er klassifiziert nur s.E. gesicherte Namen, d.h. hurritische, akkadische und (sonstige) semitische Namen. Die anderswo in zeitgenössischen Tafeln belegten IA Namen wie *Baratti* oder *Biri(j)aššu* sind nicht als solche gekennzeichnet. Ansonsten hat das Archiv zusätzliche Belege von *marijannu* in reichlichem Maße.

5.8. Tell Ḥammām et-Turkmān (Zalpaḥ?¹⁴): Die erste Ausgrabung im Jahre 1986 ergab drei Tafeln, und darunter gibt es eine, die nach dem archäologischen Kontext und den stilistischen Merkmalen des Siegelabdrucks mittani-zeitlich um 1500 v.Chr. datiert worden ist (HMM 86-014). Die zwei Personennamen auf dem Tafelchen, *Ša-tu-wa-at-ri* und ^m*Ka-ru-uk-ka(-ma)*, sind bisher nur hier belegt. Zum ersteren schlägt der Bearbeiter Wilfred van Soldt drei Möglichkeiten – Hurritisch, Anatolisch oder sogar IA – vor [95Ma]. Für die Diskussion dieser Namen siehe unten 6.2.5.

¹⁴ Zur Identifizierung der Stadt vgl. Miller in Miller – Corti 2017, 197 (mit Lit.); von Dassow [22B, 462–463 mit Anm. 14].

5.9. Tell Brak (Nawar¹⁵): Etliche mittani-zeitliche Tontafeln sind ans Tagelicht gekommen und bezeugen die gut bekannten IA Namen ^mAr-ta-aš-šu-ma-ra, ^mŠu-ut-tar-na, ^mIn-tar-ú-ut-ti (TB 6002) [85C] und ^mTu-iš-e-ra-at-ta mit der Siegelinschrift der Namen von [S]a-ús-ta-at-tar und Par-sa-ta-tar (TB 8001) [88Aa].¹⁶

5.10. Tall Umm el-Marra (Tuba?): In diesem Ausgrabungsort ist bislang nur eine akkadische Tafel (UEM T1) gefunden worden. Durch den Namen Šuttarna II. (Z. 1 Šu-ut-tar-na) und das Dynastie-Siegel ist die zeitliche Einordnung in die Mittani-Zeit gesichert (Cooper – Schwartz – Westbrook 2005).

5.11. In den folgenden Ausgrabungsstätten wurden bislang keine Texte mit IA Sprachresten gefunden, aber die Befunde sprechen für hurritische Präsenz in der Spätbronzezeit, d.h. die Wahrscheinlichkeit des IA Nebeneinanders ist dementsprechend groß.

5.11.1. Kemune (Zaḫiku?) und Bassetki (Mardama(n)): Über inschriftliche Neufunde von diesen jüngst seit 2018 ausgegrabenen archäologischen Stätten aus der mittanischen Schicht wird berichtet.¹⁷ Nach dem vorläufigen Ausgrabungsbericht sind zahlreiche hurritische Personennamen aus Kemune schon belegt. Für eine Beurteilung der sprachlichen Zuordnung der Personennamen muss man auf die endgültige Publikation warten, dennoch sind zumindest der chronologische und geographische Rahmen sowie die Präsenz der hurritischen Namen auf jeden Fall vielversprechend dafür, noch weitere IA Personennamen zu finden.

5.11.2. Tell Fecherije (Waššukanni?): Es wird seit langem spekuliert, ob es sich bei dieser Stadt um die Hauptstadt der Hurriter namens Waššukanni handeln könnte. Mit der Publikation der mittellassyrischen Texte aus der dortigen Ausgrabung neigt man zunehmend dazu, auch wenn ein endgültiger Beweis sowohl archäologisch als auch philologisch aussteht.¹⁸ Sollte man tatsächlich eine mittani-zeitliche Tontafelsammlung finden, sollte es keine Überraschung darstellen, aus einer hurritischen Hauptstadt zahlreiche Texte mit IA Sprachmaterialien zu finden.

6. Onomastik

6.1. Götternamen

Keine „neuen“ IA Gottheiten sind gefunden worden, und im Folgenden geht es eher um neue Belege und Interpretationen der jeweiligen Gottheiten.

6.1.1. Mitra, Varuna, Indra und Nāsatyā

Diese aus den SSV bekannten Götter werden oft als Quadriga in allgemeiner Art dargestellt [04A-minus; 06Be; 06Db; 13C; 15B], dennoch gibt es auch Einzeluntersuchungen zu den jeweiligen Gottheiten.¹⁹ Meist wird die Reihenfolge der Gottheiten im Allgemeinen als vedische Parallele

¹⁵ Für diesen Ortsnamen wurde auch gelegentlich eine IA Etymologie vorgeschlagen. Vgl. die Literatur bei Ahmed [12A].

¹⁶ TB 7035 (Bearbeitung in Finkel 1988): Vs. 2 ^mÚ-aš-šu (ša Mi-ta-ni) ist möglicherweise auch ein IA Name. Die Orthographie des Anlauts erinnert durchaus an die im Mittani-Brief belegte Rechtsterminologie <ú-a-du-ra-a-an-ni/a> für *vadhú-rā(-nni)* „Braut-Gabe“ (vgl. Mayrhofer 1996), wo <ú> mutmaßlich für /v/ steht. Kann ^mÚ-aš-šu also eine Wiedergabe für altind. *vásu* „gut, herrlich“ sein? Ein gleicher Name mit der gleichen Orthographie – falls nicht dieselbe Person – ist auch in CUSAS 34.64: Vs. 2 belegt (vgl. George 2017, 106).

¹⁷ Für die Ausgrabung in Kemune, s. Puljiz – Qasim 2019; 2020, jeweils mit Beitrag von Bettina Faist für die Tontafelfunde. Zu Bassetki vgl. Faist 2022; Pfälzner – Qasim 2017; 2018; 2020; Pfälzner – Faist 2020, bes. 370–373, wo Faist ebenfalls für die Keilschrifttexte zuständig ist.

¹⁸ Vgl. die letzten Berichte von Bonatz 2021, 5–8; 2022.

¹⁹ Nebenbei gesagt, ist die Verwendung der Bezeichnung „indoeuropäisch“ für diese Gottheiten terminologisch unpräzise oder sogar irreführend [14A; 17M].

(Rig-Veda 10.125, 1cd; vgl. Thieme 1960) verstanden,²⁰ aber rezent stellten Schumann und Sazonov diese Ansicht in Frage [23G]. Durch die Reihenfolge werden die Identitäten der akkadischen und mittanischen Gottheiten angeblich gleichgesetzt, und die Autoren postulieren anhand dessen die funktionalen Unterschiede zwischen den in den SSV genannten Götter und denen des avestischen und vedischen Pantheons. Das mittanische Pantheon sei deshalb nicht der Zustand der vedischen Zeit, sondern stelle die Vorstufe davon, also aus der IA Periode, dar. Das Problem liegt bereits in der Gleichsetzung, die eine willkürliche Umkehrung der Reihenfolge der Götter erfordert, und eine Hierarchie anhand der mutmaßlichen Parallelität ist nicht von der Hand zu weisen.

In Bezug auf die Namengebung ist es vielleicht zu erwähnen, dass von Indra und Mitra abgeleitete Namen (*In-dar-ú-ta* und *Mi-it-tar-a-at-ti*) belegt sind, aber für *Varuna* und *Nāsatyā* nicht. Ob es sich um einen Zufall handelt oder es dafür Gründe gibt, kann aufgrund des uns zur Verfügung stehenden geringen Namensschatzes nicht entschieden werden.

6.1.1.1. *Mitra*²¹

Die Crux der zwei ersten erwähnten Gottheiten *Mitra* und *Varuna* ist das Suffix *-ššil* (KBo 1.1+ Rs. 55 und KBo 1.3+ Rs. 24^c d.MEŠ *Mi-it-ra-aš-ši-il*, und KBo 1.1+ Rs. 55 d.MEŠ *Ú-ru-wa-na-aš-ši-il*₅ und KBo 1.3+ Rs. 24^c d.MEŠ *A-ru-na-aš-ši-il*), das sich bislang einer Erklärung entzieht. Aufgrund des Plural-determinativs MEŠ gehen sowohl Fournet [10C = 19B, 12] als auch Lahe und Sazonov [18H; 19H] davon aus, dass die Gottheit pluralisch aufzufassen ist, wobei die Interpretationen divergieren. Wegen der Pluralität erklärt Fournet *-ššil* als eine kontrahierte Form von hurr. *-šini-lla* „the two/both of them“, unter Zusatzannahme von zwei Vokalausfällen (*šini* „zwei“ > *-šin* und *-lla* > *-l*) und zusätzlich noch einer Assimilation von (*-šin-l* > *-šil*), wobei man noch dazu feststellen müsste, ob so eine agglutinierende Nominalableitung im Hurritischen möglich wäre. Die Doppelung von *-š* bleibt auch ungeklärt. Bei Lahe und Sazonov wird die Endung *-ššil* ohne morphologische Erklärung schlechthin als eine hethitische Endung betrachtet, und d.MEŠ *Mi-it-ra-aš-ši-il* sei als „Vertragsgötter“ zu übersetzen (oder aufzufassen?). Eine Erklärung für d.MEŠ *Ú-ru-wa-na-aš-ši-il*₅ und d.MEŠ *A-ru-na-aš-ši-il* wird hingegen nicht geboten. Es besteht insgesamt kein Zweifel daran, dass es sich um *Mitra* und *Varuna* handelt, aber eine genaue Erklärung für dieses Suffix oder das Morphem steht noch aus.

6.1.1.2. *Varuna*

Erfreulich ist die erstmalige Erwähnung dieser Gottheit außerhalb des Textmaterials aus Ḫattuša: Der Text in Frage stammt aus Tall al-Ḫamīdiya und wurde von Kessler veröffentlicht [20E]. Trotz des fragmentarischen Zustands ist die Tontafel kulturgeschichtlich und religionswissenschaftlich von großer Bedeutung, denn noch in der Mittani-Zeit war *Varuna* offenbar kultisch verehrt worden.²² Was für ein Ritual dabei durchgeführt wurde, lässt sich aus den aufgelisteten Weihgaben nicht feststellen. Leider ist ebenfalls unklar, ob der Kult überhaupt noch der IA Art entsprach. Falls das im Text häufig vorkommende „Bier“ auch an *Varuna* geliefert wurde, kann es sich nicht (mehr) um einen IA Ritus mit als Soma bezeichnetem Rauschgetränk handeln.

Bereits vor der Entdeckung dieser Tafel schlug Meiks jedoch vor, die *Arona*-Episode im Alten Testament (2Sam 24 // 1Chr 21) als Weiterleben (oder Überleben?) des *Varuna*-Kultes zu interpretieren [08E; 09D; 15D]. Die Lautgestalt von *Arona* sei als **Ārōna-* zu interpretieren und von

²⁰ Darin sieht Fournet das Relikt des urindogermanischen Dreiklassensystems nach Dumézil [20C].

²¹ Der Verweis von Frayne – Stuckey auf den Beleg dieser Gottheit im Mittani-Brief muss ein Fehlzitat sein [21B].

²² Es bleibt freilich unklar, inwieweit dieser Kult verbreitet war. Bekannt ist, dass nicht nur *Varuna*, sondern auch die anderen Götter (*Mitra*, *Indra* und *Nāsatyā*) in den SSV belegt sind, was aber als definitiver Beweis für einen „Staatskult“ nicht ausreicht.

Ú-ru-wa-na- und *A-ru-na-* rekonstruiert. Ob diese Verehrung bis in die Bibelzeit in der Levante weiterhin bestand, ist trotz seiner ausführlichen Argumentation zumindest diskutabel. Von Dassow erwägt anderweitig die Möglichkeit, den Namen *Araunah* < hurr. *ewri* „Herr“ zu interpretieren [06A-minus2].

6.1.1.3. *Indra*

Abgesehen vom folgenden – jedoch sehr zweifelhaften – Beleg ist keine neue Erwähnung dieser Gottheit aus Mesopotamien bekannt: Die Textstelle ist historisch sehr schwierig zu interpretieren und es geht um eine Gottheit namens Indar in einer altbabylonischen Abschrift eines Ur-III-zeitlichen Texts (CUSAS 17.22 II 7 liest ^d*In*^r-*dá-ar*; beachte aber auch die von Uri Gabbay und Claus Wilcke vorgeschlagene Emendierung). Generell wird der Name als eine Variante von Nindar gedeutet, aber Roiter versteht dies als ein indogermanisches Relikt [13P]. Es ist ein viel zu isolierter Beleg in einem fragmentarischen Kontext aus dem den anderen IA Sprachresten vorausgehenden Jahrtausend, der keine weitere konkrete Aussage zulässt. Aber ausgehend vom Fehlen jeglicher IA Evidenz aus der früheren Zeit, wo man keine Einwanderung – seien es Indo-Iraner oder Indo-Arier – annimmt, darf das Argument als sehr unwahrscheinlich gelten.

6.1.1.4. *Nāsatyā*

Im Gegensatz zu den oben genannten Göttern gibt es keine Neuheiten zu dieser Gottheit im Kontext der IA Forschung im Alten Orient.

6.1.2. *Agni*

Im Gegensatz zu den oben genannten Gottheiten taucht diese Gottheit isoliert auf, wobei die Belege aus unterschiedlichen Textgenres stammen,²³ und in der Hethitologie kam es immer wieder zu einer Diskussion um die Herkunft dieser Gottheit [vgl. zusammenfassend 06Bf §12.2. und 21D, jeweils mit Lit.].²⁴ Álvarez-Pedrosa Núñez [16A] und Oettinger [16H] vergleichen unabhängig voneinander die religiöse Funktion des altindischen *Agní*- und dem in den hethitischen Texten belegten ^(d)*Ag/kni*- und untersuchen philologisch das Wesen des jeweiligen Gottes. Außerdem taucht dieser Gott in einem historischen Text auf, wo Soldaten mit IA Namen erwähnt werden, deshalb ist es naheliegend, eine IA Herkunft für ^d*Ag/kni*- zu postulieren [20I]. Somit stellt er keine „autochthon“ hethitische bzw. anatolische Gottheit, sondern eine „entlehnte“ Gottheit fremder Herkunft dar [vgl. auch 06Bg; 11I].²⁵

6.1.3. Bei den Kassiten

Im Gegensatz zur Quellenlage bei den Hethitern sind die Belege der als IA vorgeschlagenen Gottheiten dürftig. Die Identität der folgenden zwei Götter ist nur durch das einzige Exemplar der kassitisch-akkadischen lexikalischen Liste gestützt, und in den Texten aus Mesopotamien kann das genaue Wesen kontextuell nicht verortet werden. Weil sie auch als theophores Element in Personennamen, und zumal in Herrschernamen (*Šagarakti-Šur(i)jaš* und *Nazi-Maruttaš*), auftauchen,

²³ Kämpfe Muršilis I.?² gegen die Hurriter (CTH 13) [20I; 21S]; Tafelkatalog, Typ: x *ṬUP-PU* (CTH 277.4.A) [06A-minus]; Das Ritual der *Ḫantitaššu* (CTH 395) [03Aa; 16C]; Ritual, den Gott *Agni* nennend (CTH 437) [15G]; Sternomina (CTH 535) [04Ma]. Der von Francia 2016, 4 mit Anm. 11 mit Fragezeichen vorgeschlagene Beleg *:ak²-ni* in KBo 13.241+ Rs. 22 (CTH 767.7 Ritual von Pitte) ist nach Pisaniello 2020 (mit Verweis auf ältere Literatur) zu streichen und anders zu lesen.

²⁴ Vf. schrieb früher [20I, Anm. 14], dass Riemschneider die Gleichsetzung anzweifelte. In einem Privatbrief an Mayrhofer (vom 29.2.1972) schrieb er jedoch, dass „die ganze *Akni-Agní*-Frage wieder ‚open to discussion‘“ sei (Mayrhofer 1974, 59).

²⁵ Der Gegenstandsvergleich von ugar. *agn* „Ofen“ mit Sanskrit *agni* [99F] hat hingegen wenig für sich.

kann man ein gewisses Ansehen dieser Gottheiten im kassitenzeitlichen Babylonien voraussetzen.

6.1.3.1. *Šur(i)jaš(u/i)*

Die Identität dieses Gottes als Sonnengottheit ist dank der bilingualen Einträge in der erwähnten lexikalischen Liste etwas gesichert [08H mit Lit.]. Das Urteil fällt gegenwärtig überwiegend positiv für die Gleichsetzung von *Šur(i)jaš(u/i)* mit dem vedischen *Sūrya* aus [01Dc; 06F; 08O; 10H; 14J; 15E], eine gewisse Vorsicht mag dennoch geboten sein [08H; 21B].

6.1.3.2. *Maruttaš*

Die Beleg- und Forschungslage für diese Gottheit sind wie bei *Šur(i)jaš(u/i)* [89Aa]. In der kassitisch-akkadischen bilingualen lexikalischen Liste wird *Maruttaš* mit dem Sturm- bzw. Kriegsgott *Ninurta* „übersetzt“, und somit kann er mit dem vedischen *Marut-*, der ebenfalls Charakteristika eines Sturmgottes aufweist, verglichen werden [10H; 14J; 15E], aber die Einträge in Handbüchern sind eher zurückhaltend [89Aa; 21B].

6.1.4. Zweifelhaftes und Unsicheres

Den Namen der selten bezeugten Gottheit *Saum(m)atar* im hethitischen Pantheon vergleichen Haas [94Ba] und Petrosyan [15I; Haas wohl bibliographisch entgangen] mit den altindischen Wörtern *soma-dhana* „Soma fassend/erhaltend“ bzw. *somadhara* „Milchstraße“, wobei das Argument durch nichts mehr als den Gleichklang gestützt scheint. Aus den philologischen Befunden ist keinesfalls gesichert, dass dieser Gott mit der „Milchstraße“ oder sogar mit dem vedischen Rauschgetränk *Soma* zusammenhängt. Ebenfalls philologisch dürftig ist die Erklärung des Epithetons des Wettergotts ^dU *takšanna-*, für das eine IA Etymologie vorgeschlagen wird [10I; 15I].

Im hurritischen Mythenzyklus von Kumarbi tauchen zwei Gottheiten, nämlich *Aštabi* und (^d*Šertab-*)*Šuruḫi*, auf, die Fournet jeweils mit altpers. *aršta-bara* „Speerträger“ und altind. *śukrá-* „weiß, rein“ vergleicht [19B]. Er schlägt dies aufgrund der (scheinbar) formalen Ähnlichkeiten vor, wobei sowohl phonologische Einzelheiten wie das Verschwinden von *r* (für *Aštabi*) oder die Metathese von *k* (mutmaßlich als Variante von *ḫ?*) und *r* als auch Wortbildung ungeklärt bleiben.

6.2. Personennamen

Mayrhofer (und in Folge andere Indogermanisten) haben die onomastischen Untersuchungen u. a. von Hess [89Ca; 93Aa; 99Aa; 03Ab; 06Ba] und Zadok [90Fa; 96I; 99G] übersehen. Man muss ihren ethno-linguistischen Deutungen der Personennamen nicht immer zustimmen, dennoch bietet die sehr umfangreiche Materialbasis der im Aufsatz aufgenommenen Personennamen eine Grundlage für die erneute Auswertung der IA Namen aus dem syrischen Gebiet. Da keilschriftliche Textfunde verstreut publiziert sind, ist eine Zusammenstellung der Personennamen äußerst schwierig, vor allem die Namen aus dem kassitenzeitlichen Babylonien sind auch für Altorientalisten nicht leicht auffindbar. Bislang gibt es nur eine Monographie von Hölscher 1996, in der die Namen aus Nippur in der Kassitenzeit gesammelt wurden. Diese Situation wird aber stetig verbessert, und zwar durch das seit 2022 laufende Projekt von Elena Devecchi und Erica Scarpa „Kassite Prosopographic Records: A digital prosopography of Kassite Babylonia“ (Turin).²⁶

Die noch unveröffentlichten Texte aus Terqa werden noch weiteres Material ans Licht bringen.

Ein bisher unangetastetes, enormes Projekt wäre es, die Personennamen aus der mittelbabylonischen (kassitenzeitlichen) und mittelassyrischen²⁷ Zeit unter dem Gesichtspunkt der Herkunft

²⁶ <https://kfpo.di.unito.it>. Vgl. ferner die Projektbeschreibung bei Devecchi – Scarpa 2023.

²⁷ Zumindest sind die Anthroponyme in der mittelassyrischen Zeit gesammelt: Saporetti – Matini 2017;

zu sammeln. Zukünftig wäre es auch philologisch interessant zu sehen, ob man eine Chronologie der mittani-arischen Namen erstellen könnte.

Die IA Personennamen erfahren erneut eine eingehende sprachliche Untersuchung: Trotz der bereits oben gebotenen Vorsicht könnte man den Lexikonteil von Fournet [19B] benutzen, aber vor allem der Beitrag von Simone Gentile [19D] sollte für die gegenwärtige Forschung konsultiert werden. Auch wenn die Grundlage seiner Untersuchung aus dem von Mayrhofer gesammelten Material besteht, enthält der Aufsatz nützliche Abschnitte über die Morphologie und das semantische Feld der IA Namen.

6.2.1. Übersicht der Fundorte mit (möglichem) IA onomastischem Sprachmaterial

Die folgenden Listen dienen lediglich dazu, sich katalogartig eine Übersicht über die jeweiligen Fundorte zu verschaffen. Eine eingehende Auswertung der (möglichen) IA Namen von Gentile ist in Vorbereitung, deshalb wird im Folgenden mit wenigen Ausnahmen auf eine sprachwissenschaftliche Analyse verzichtet.

6.2.1.1. Nuzi: *Nuzi Personal Names* (Gelb – Purves – MacRae 1943) und O’Callaghan (1948) bilden nach wie vor die Grundlage der IA Namensforschung für diese Stadt, aber angesichts der Lage der Textpublikationen (s.o. 5.1) ist eine aktualisierte, überschaubare Namenssammlung ein Desideratum [21N]. Von Dassow weist außerdem auf die Möglichkeit hin, dass weitere drei Namen in Maidman 2010, Nr. 24 (*Uratta*, *Uttizana* und *Watti*) IA Herkunft sein könnten [12B]. Dennoch bleibt der Gesamteindruck unberührt, dass der Anteil der Träger von IA Namen in Nuzi, die nicht unbedingt Indo-Arier sein mussten, prozentual marginal bleibt.

6.2.1.2. Taanach: Aus dutzenden Text(fragment)en aus diesem Ausgrabungsort sind ca. 80 Personennamen bekannt [06Ca mit Lit.; 08I]. Das Verhältnis wird auf ca. 60 % westsemitisch, etwas über 20 % IA und etwas unter 20 % hurritisch geschätzt. Auch wenn man diese Prozentsätze nicht notwendigerweise als Nennwert für den Beweis für eine polyethnische Gesellschaft nehmen sollte [83Ba], ist die Verteilung onomastisch betrachtet an sich ein interessanter Indikator für die sprachliche Herkunft der jeweiligen Namen. Die Liste mit Personennamen, die IA Namen enthält [TT Nr. 14], wurde mehrfach übersetzt und bearbeitet [10N; 15F; 18D].

6.2.1.3. Amarna: Da die sog. Amarna-Zeit eine der bekanntesten Perioden der altorientalischen Geschichte ist, gibt es diverse Untersuchungen zu den Texten aus dieser ägyptischen Stadt, unter anderem auch zum onomastischen Material. Die Namen einiger lokaler Fürsten in den syrischen und levantinischen Gebieten werden als IA eingeordnet und waren mehrmals Forschungsgegenstand [89Ca; 93Aa; 06Ba; 20F; 20G; 20H]. Unter den dort bezeugten Namen macht von Dassow [22B] auf den Namen *Parattuiranna* (EA 24 IV 12, geschrieben <^m*Pár-ad-du-i-i-ra-a-an-na*>) aufmerksam, für den sie eine IA Deutung vorschlägt. In der Tat kann man die Morphologie des Namens altindisch analysieren: *Pár-ad-du-i-i-ra-a-an-na* < *p(a)ra-* „(Lokalpartikel)“ + *tuvi/ī-* „stark, reichlich“ (EWAia I 655–656, 659) + *rāṇ-* „Freude“ (< *RAṆ* „sich erfreuen, Gefallen finden“; EWAia II 427–428).²⁸

6.2.1.4. Ugarit: Diese geopolitisch wichtige Hafenstadt am Ostmittelmeer ist historisch von Bedeutung und Gegenstand der Forschung in jeder Hinsicht. Die Personennamen wurden bereits 1967 von Grøndahl zusammengestellt und Sprachen zugeordnet (1967, 298–299), und seither bildet diese Monographie die Grundlage der onomastischen Untersuchungen. Laut der statistischen Untersuchung dieser Arbeit beträgt der Anteil der IA Namen in Ugarit nur 0,33% (syllabisch 0,5%

Saporetti 2020, jeweils mit früherer Literatur.

²⁸ Vgl. formal ähnliche *Bahuvrīhi*-Bildung ohne Lokalpartikel wie *tuvīmagha-* oder *tuvīráva-* (vgl. Melazzo 2010, 143–144, 284–285).

und alphabetisch 0,2%) [99Aa], also sehr marginal, und die Publikation weiterer Texte der letzten 50 Jahre wird das Gesamtbild kaum ändern.

Die Aktualisierung des onomastischen Sprachmaterials ist durch die weit verstreute Literatur weitestgehend schwierig, aber eine neue Datenbank für die Personennamen aus Ugarit durch Robert Marineau ist in Vorbereitung.²⁹ Es ist durchaus möglich, dass einer bzw. mehrere bisher übersehene IA Namen ausfindig gemacht werden.

6.2.1.5. Terqa: Nicht zu vernachlässigen sind die Funde der 12. Ausgrabungskampagne in Terqa, wo man die Namen der Mittani-Könige findet (vgl. oben 5.4). Die Texte sind allerdings noch unveröffentlicht, so dass die Inhalte der einzelnen Tafeln nur aus den Notizen der verstreuten Literatur zu sammeln sind.³⁰

6.2.1.6. Arrapha: Das moderne Kirkuk wurde nicht ausgegraben, und die Geschichte der Stadt wurde von Asoss M. Qader weitestgehend nach keilschriftlichen Texten in ihrer Umgebung rekonstruiert [13N]. Unter den von ihm kommentierten inschriftlichen Funden verdient HSS 9.1 wegen der IA Namen mit älterer Orthographie besondere Beachtung.³¹ Der bisher nur hier belegte Name *Šauššatt[i]* (Vs. 7 ^mŠa₁₀-uš-ša₁₀-at-[ti] und Vs. ^mŠa₁₀-uš-ša₁₀-at-t[i]) wurde kontrovers diskutiert, aber die Lehrmeinung tendiert gegenwärtig zu einer negativen Einschätzung bezüglich einer IA Etymologie.³² Die IA Herkunft der Königsnamen *Sa-uš-ta-at-tar* und *Bar-ša₁₀-ta-tar* ist hingegen gesichert.³³

6.2.1.7. Tell Leilān: Die ethnische Zuordnung der gut zwei dutzend Personennamen aus Šubat-Enlil/Tell Leilān, wo der älteste Beleg des Begriffs *maryannu* herkommen soll (s.u. 8.1.), wurde vom Textbearbeiter Farouk Ismail als „unklar“ (d.h. weder semitisch noch hurritisch) klassifiziert.³⁴ Der Name *Kawiya* kommt eventuell als IA Name in Frage (vgl. *Kāviyā-* im Rigveda³⁵), aber der Befund ist viel zu isoliert, um dies als den definitiv ältesten IAV-Namen einzustufen.³⁶ Der chronologische Rahmen der Texte aus Šubat-Enlil fällt ins 18. Jh. v.Chr., und durch die zeitgenössischen Texte kann die Zerstörung durch das Königsreich Mari auf ca. 1762 v.Chr. datiert werden, demzufolge ist die Prosopographie dieser Stadt älter als dieses Ereignis. Falls diese Überlegung stimmen sollte, stellen die IA Namen in *CTH* 13 nicht mehr das älteste Sprachzeugnis des IA Sprachzweiges dar (s.u. 6.2.4). Wie attraktiv auch immer dieses Szenario sei, ist es bisher nur Spekulation.

6.2.1.8. Tall al-Ḥamīdiya: Bereits unter 5.6 erwähnt ist der Personenne ^m*Mi-it-tar-a-at-ti* (ḤT 63 Rd. 2) [20E]. Der exozentrische Namenstyp mit *-atti* „Gast“ (< indo-iranisch **at^{h(i)}ti-*) lässt sich sowohl im Vedischen als auch im Avestischen, und selbstverständlich auch im Alten Orient (vgl. *Intarratti*, *Maryatti* und *Aššuratti*) gut nachweisen [19D, 144].

6.2.1.9. Tall al-Faḥḥār: Trotz der Masse der überlieferten Personennamen aus dieser Stadt kann man nur wenige Namen als IA etymologisieren: *Artaya* und – ich schlage vor – *Šattu-marti* [10L, 34; 23A].

²⁹ Vgl. unter: <https://tyndalehouse.com/about/staff/robert-marineau/>.

³⁰ Ausnahmsweise ist ein farbiges Foto des Textes TQ 12-6 bei Rouault 1993, 338 (und 446 zum Inhalt) publiziert. Anhand dieses Fotos hat z.B. Charpin eine Teiledition vorgelegt [02A-minus2].

³¹ Ferner erwähnenswert ist die ältere Schreibung auf der Siegelabrollung *ma-i-ta-ni* für Mittani.

³² Z.B. ist der Name nicht in Gentile [19D] zu finden.

³³ Zur Orthographie mit <ša₁₀> vgl. *áš-šu₁₁-ša₁₀-an-n[u]* in Tall al-Ḥamīdiya (s.u. 7.1.).

³⁴ Ismail 2021a (Publikation der Texte); 2021b (Personennamen mit Belegen).

³⁵ Vgl. Mayrhofer 2003, 28 (2.1.130).

³⁶ Zumal ist ein weiterer *Kawiya* in OECT 15, 11:3 (Larsa) belegt (Földi 2022, 468). Wegen der Entfernung zwischen Šubat-Enlil/Tell Leilān und Larsa/Tell as-Senkereh kann man kaum eine IA Präsenz dort erwägen.

6.2.1.10. Kanaan: Die Personennamen aus den kanaanäischen Stätten sind in der Literatur verstreut behandelt [96I; 03Ab; 06Ba; 07F; 16G; 18D; 20F; 20G; 20H], aber die Mehrheit dieser onomastischen Materialien wurde jetzt von Richter jeweils mit früheren Deutungsversuchen und der heute üblichen Transkription zusammengestellt [21M]. Hier besteht deshalb keine Notwendigkeit, alle als IA etymologisierten Namen aufzulisten.

6.2.1.11. Emar: Allein *Marianni* wird von den Namen aus Emar als IA deutbarer Name vermutet [89–90A]. Dieser Funktionär ist in den Urkunden aus der genannten Stadt gut belegt, weswegen es prosopographische Untersuchungen zu ihm gibt.³⁷ Ungewöhnlich bzw. problematisch an der Sache, diesen Namen als IA zu deuten, bleibt das Fehlen von strukturell und semantisch vergleichbaren IA Namen, die von Berufsbezeichnungen abgeleitet sind.

Noch unsicherer ist die Zerlegung des Namens *Šamahuli* als hybrides Kompositum: *šama-* als IA oder anatolisches Element mit hurr. Endung [12M]. Dafür gibt es ebenfalls keine vergleichbaren Namen.

6.2.2. Mittanische Herrschernamen

Bei der Interpretation der mittanischen Herrschernamen und der geschichtlichen Einordnung herrscht heute weitestgehend Einigkeit, dass sie IA (Thron)namen tragen [08F; 13S]. Eine Ausnahme bildet der Name des Dynastiegründers *Kirta*, für dessen Etymologie man bislang keine Lösung gefunden hat; gelegentlich wird eine Deutung als IA doch noch immer postuliert [12E; 14C; 15H], wobei eine hurritische Deutung ebenfalls nicht plausibel ist [21T]. Das Vakuum der inschriftlichen Funde aus der noch nicht mit Sicherheit lokalisierten mittanischen Hauptstadt Waššukanni (s.o. 5.8) erlaubt keine konkrete Rekonstruktion der (Vor)geschichte des Mittanireiches, aber eine Darstellung der dynastischen Folge in Hinblick auf Synchronismen liegt mittlerweile übersichtlich mit den relevanten Texten sowie einschlägiger Literatur vor [08D; 13K; 14B; 17K; 18A; 22B].

Sprach(wissenschaft)lich interessant sind die Belege für *Šuttarna* und *Sauštatar*. Für ersteren gibt es eine Schreibung in ägyptischen Hieroglyphen [92Eb; 02Aa], und für letzteren sind diverse Schreibungen des Namens bezeugt: ^m*Sa-ú-sa-da-at-ra* [02A-minus2] und *Sa-uš-sa-ta-at-tar* [06Da] neben *Sa-uš-ta-tar*. Und schließlich hat García Ramón aus der Sicht der indogermanischen Phrasologie/Kollokation einen Beitrag bezüglich des Namens *Šattiwaza* vorgelegt [15C].³⁸ Ferner ist die Schreibung ^m*Tu-^ˊiš^ˊ-e-ra-at-ta* mit <IŠ> bislang einmalig, auch wenn eine alternative Lesung des beschädigten Zeichens mit <UŠ> möglich ist [88Aa; siehe auch oben 5.9].

6.2.3. Kassitische Herrschernamen

Dass einige kassitische Herrscher IA Namen tragen, ist längst bekannt, allerdings fehlte bislang eine umfassende Darstellung. Diese erfolgt von Sassmannshausen, der die Namen der kassitischen Herrscher sprachlich einzuordnen sucht [14J]. Insgesamt betrachtet ist der Anteil der kassitischen Herrscher, die IA Namen zu tragen scheinen, recht marginal. Für die folgenden Namen wurde eine IA Etymologie vorgeschlagen:

Abirattaš < **abhi-ratha-* „einen überlegenen Streitwagen besitzend“ (Starke 1995, 126–127 Anm. 261).³⁹ Dieser Name ist auch in Alalah IV belegt.⁴⁰ Wegen der Parallelität mit der gut etablierten Namensdeutung für *Tušratta* scheint der Fall eindeutig [06G, 19O].

³⁷ Vgl. Balza 2012.

³⁸ Die Interpretation des phonetischen Status der diversen Sibilantenreihe ist nach diesen unterschiedlichen, dennoch anscheinend nicht regellosen Schreibungen recht schwierig [vgl. auch 16O].

³⁹ Diese Wortkombination ist allerdings im Rigveda nicht belegt. Vgl. Casaretto 2010, 151–155.

⁴⁰ Text Nr. 37.7 = ATT 80/25 u.Rd. 7 IGI *A-bi-ra-at-t[a ...]*. Vgl. Niedorf 2008, 427–429.

Gandaš: Sassmannshausen plädiert allein aufgrund der Endung *-aš* für eine IA Herkunft dieses Namens. Dies ist als Argument nicht ausreichend. Man mag die Diskussion vorläufig bzw. weiterhin als *non liquet* stehen lassen.

Nazi-Maruttaš: Ungeachtet dessen, dass das Vorderglied eindeutig als Kassitisch zu deuten ist, wird das Hinterglied wegen der formalen Ähnlichkeit und der Gleichsetzung mit Ninurta (s.o. 6.1.3.2) oft als IA gedeutet. Die lautliche Interpretation geht aus der Schreibung dieses Namens allerdings nicht eindeutig hervor. Blickt man auf die mittelbabylonischen Urkunden, sind die folgenden Schreibungen belegt: *Na-zi-ma-ru-ta-aš*, ^(d)*Na-zi-ma-ru-ut-ta-aš*, ^d*Na-zi-ma-ra-taš*, *Na-zi-Mu-ru-ta-aš*, *Na-zi-Mu-ru-ut-ta-aš*, ^(d)*Na-zi-Múru-taš*, *Na-zi-Muru₄-taš*.⁴¹ Abgesehen von *-t-* vs. *-tt-*, worauf Sassmannshausen hinweist, schwankt der Vokal zwischen *a* und *u* im Inlaut.

Šagarakti-Šur(i)yaš: Wegen des Hinterglieds *Šur(i)yaš*, das man mit dem vedischen *Sūrya* vergleicht, wird vorgeschlagen, dass der Name IA ist, wobei bislang m.W. keine adäquaten Vorschläge für das Vorderglied vorliegen. Ancillotti vergleicht es mit altind. *saṁgaratva-* „concordia, acconsentimento“ und schlägt die Bedeutung „conciliazione, perdono“ vor, allerdings ist seine Kettenannahme, dass *-kti-* eine Variante von *-kta-* sei, die wiederum eine graphische Wiedergabe von *-tta-* < *-tva-* (Suffix für Abstraktum) darstellen soll (1981, 54, 110), nicht überzeugend. Weniger kompliziert könnte man das Vorderglied folgendermaßen analysieren: *Šagarakti* < *sākám* „zusammen, gemeinsam; auf einmal“⁴² + *-rktí-* (< ARC „glänzen; preisen, lobsingend“ in Schwundstufe + Suffix für Verbalnomina *-tí-*;⁴³ vgl. *suṽrktí-* „preiswürdig, schön singend“). Die Schreibungen *Ša-ga-rak-ti* bzw. *Ša-gar-rak-ti*⁴⁴ sind wohl nach der keilschriftlichen Orthographie der beste Versuch **Sāká(m)-ṛ(a)ktí-* wiederzugeben. Die Bedeutung des Namens wäre etwa „zusammen preisend“ oder „gemeinsam lobsingend“.

Die Deutungen zu diesen Königsnamen sind in unterschiedlichem Grade glaubwürdig: *Abirattaš* steht aufgrund der Semantik und der parallelen Wortbildung mit den anderen IA Namen wie *Tušratta* und den vedischen auf relativ sicherem Boden, und bei *Šagarakti-Šur(i)yaš* gewinnt man mit der oben genannten Analyse eine gewisse Plausibilität. Für *Gandaš* und *Nazi-Maruttaš* kann man gewiss Zweifel äußern, zumindest reichen die bisher vorgeschlagenen Argumente nicht aus, um zu beweisen, dass es sich dabei um IA Namen handelt.

Nur die Namen *Pu-ra-gu-uš* [90Fa; 21M] und *Ab-da-da-nu* [99G] aus der mittelbabylonischen Zeit wurden als mögliche IA Namen erklärt, wobei weder strukturell vergleichbare Namen noch eine sprachliche Analyse in der genannten Literatur geboten werden.

6.2.4. Neuer Namensschatz aus einem althethitischen historischen Text

CTH 13 Kämpfe Muršilis I.? gegen die Hurriter enthält drei Namen feindlicher Soldaten: *Karawani*, *Parayuna* und *Ayuktaeraya* [20I]. Obwohl der Text seit den 1920er Jahren bekannt ist, haben die Namen sich einer adäquaten sprachlichen Zuordnung entzogen. Die drei Namen sind nachweislich die älteste Erwähnung der IA überhaupt in der zweiten Hälfte des 16. Jhs. v.Chr.:

Karawani < *kārá-* „Sieg“ + *van-* „gewinnen“ oder *vani-* „begehren“⁴⁵

Parayuna < *prá-* „vor(ne)“ + *yoná/i-* „Sitz, Stätte“

⁴¹ Belege nach Hölscher 1996, 148; van Soldt 2015, 556; Devecchi 2020, 367.

⁴² Zu den Nominalisierungen mit *sākám* vgl. Schneider 2012, 113.

⁴³ Zum Suffix vgl. Matzinger 2008, 136–138.

⁴⁴ Zur Schreibung dieses Herrschernamens vgl. van Soldt 2015, 565 und Devecchi 2020, 376.

⁴⁵ Die beiden Verben unterscheiden sich nur als *aniṭ-* und *seṭ-*Wurzelvarianten, die einander jedenfalls semantisch nahestehen. Vgl. Hettrich 2007.

Ayuktaeraya < *ā-yuktá-* „angeschirrt“ + *īráya-* „in Bewegung setzen“⁴⁶

Die Konsequenz dieser Überlegung ist zur Erhellung der politischen (Vor-)Geschichte des Mittan-Reiches historisch und philologisch von Bedeutung [vgl. ferner 21T], auch wenn die Namen nichts über den „ethnischen“ Status dieser militärischen Kommandanten aussagen.

6.2.5. Frauennamen?

Es ist erwähnenswert, dass indo-arische Frauennamen bislang merkwürdigerweise kaum bzw. gar nicht bezeugt sind. Das Zahlenverhältnis zwischen Männernamen und Frauennamen in Nuzi beträgt 2557 : 432, ganz grob 6 : 1. Nach diesem Muster kann man eigentlich in 28 indoarischen Namen 4 Frauennamen erwarten, was jedoch eindeutig nicht der Fall ist. Der bis dato m.E. einzige mit gewisser Plausibilität vorgeschlagene ist der in Nuzi belegte Frauenname NPN 103a ^f*Na-ma-az-za-ni* (entweder *náman-* „Name“ oder *námas-* „Verehrung“ + *jani-* „Frau“) [09K].⁴⁷

In diesem Zusammenhang soll der Name der mittanischen Königin ^f*I-ú-ni* (EA 26, Rs. 60 und 62) größere Aufmerksamkeit verdienen.⁴⁸ In der Forschungsgeschichte wurde der Name mit dem altindischen Wort **yūnī-* „(junge) Frau“ verglichen, aber dies hat Mayrhofer dezidiert abgelehnt, weil Königinnen in der mittanischen Dynastie traditionell hurritische Namen tragen und auch die Form an sich morphologisch nicht möglich sei.⁴⁹ Kammenhuber hat ebenfalls die Idee dadurch abgewiesen, dass sie den Namen als einen Kurznamen des Typs *Kuzi(-teššub)* oder *Gilu(-hepat)* deutet, wobei sie selber die Schwierigkeit bei der sprachlichen Einordnung zugibt (1968, 71).⁵⁰ Doch könnte man den Namen auch mit dem ai. *yóni-* „Mutterleib, Schoß; sicherer Ort“ vergleichen.⁵¹ Ein formales Problem stellt sich nicht und das Namens-element *yona-* ist mittlerweile als Namensbestandteil belegt (s.o. 6.2.4 zu *Parayuna*). Eine Ableitung mit dem femininen Motionssuffix *-ī-* ist gut möglich, und semantisch betrachtet sind Frauennamen mit Körperteilen im Altindischen keine Seltenheit [09K, 177–178].

Ein weiterer als IA in Frage kommender Frauenname ist *Ša-tu-wa-at-ri* (HMM 86-O14 Vs. 1). Im Gegensatz zu dem im Text belegten Namen ^m*Ka-ru-uk-ka(-ma)*⁵² fehlt das Determinativ vor dem Personennamen, deshalb spricht zumindest nichts dagegen, den Namen formal als Frauennamen zu analysieren. Er lässt sich folgendermaßen zerlegen: *Ša-tu-wa-at-ri* < *sādhu-*⁵³ „Heil, Segen“ + *-va(n)*

⁴⁶ Im Gegensatz zu meiner damaligen Überlegung teile ich hier den Vorschlag von Herrn Martin Kümmel (per E-Mail), der aus der Sicht der Wortbildung eine bessere Erklärung bietet. Die Analyse als ein nominalisierter kausativer Verbalstamm ist tatsächlich sowohl lautlich als auch semantisch zutreffender.

⁴⁷ Das stünde gegen die Feststellung von Mayrhofer, dass es keine IA Frauennamen im Alten Orient gebe (1965, 156 Anm. 44).

⁴⁸ Herzlich gedankt sei Eva von Dassow, die mich auf diesen Namen hingewiesen hat (persönliche Kommunikation am 24.03.2023).

⁴⁹ Vgl. Mayrhofer KEWA III 23; EWAia II 414 (mit weiterer Literatur).

⁵⁰ Nach ihr sollte der Name also etwa **Iuni-*(Theonym) lauten.

⁵¹ Vgl. Oettinger 2016; van Beek 2019, 12–16 zur Semantik und Etymologie des Wortes (mit Literatur).

⁵² Dieser Name ist eventuell auch ein IA Name, ein Vorschlag wäre: ^m*Ka-ru-uk-ka* < *GAR* „rühmen, ehren“ + *-uka-* (Nomina agentis). Vgl. *ghātuka-* „tötend“, *dāhuka-* „verbrennend“ (vgl. Wackernagel – Debrunner 1954, 480–481 §291 und Matzinger 2008, 199). Hier schlägt Richter 2016, 589, ebenfalls, allerdings etwas zweifelnd, eine hurritische Deutung als „Du siegest(?) nicht“ vor.

⁵³ Das Vorderglied *ša-tu-* ist orthographisch mit einem *-t-* geschrieben, deshalb ist es von den woanders belegten Namen mit *(-šattu/i/a(-)* zu trennen, weil die Schreibung immer doppeltes *-tt-* aufweist.

*trī*⁵⁴ (< *vant(a)r-* „Erlanger, Erwerber, Besitzer (des Gutes)“ + fem. Motionssuffix *-ī*).⁵⁵ Die Konsonantenreihe *-ntr-* kann in Keilschrift nicht wiedergegeben werden, somit wurde das *n* nicht geschrieben. Warum der im Text nicht genannte König nicht direkt an den lokalen Fürsten oder Beamten, sondern an eine Frau – möglicherweise die Frau von *Karukka(ma)*? – schreibt, bedarf einer historischen und kontextuellen Erklärung, was hier jedoch nicht erörtert werden kann. Unter der Voraussetzung, dass die obige Überlegung stimmt, stellt dieser Name dann das älteste Zeugnis eines IA Frauennamens dar, denn der Text wird archäologisch auf ca. 1500 v.Chr. datiert.

6.2.6. Zweifelhaftes und Unsicheres

Kosyan [06Bb; 06Bc; 06Bd; 09G; 20K; 21H] und Petrosyan [18I; 18J] schlagen in mehreren Publikationen IA Namen bzw. eine Präsenz der IA Bevölkerung in den hethitischen Texten vor, obwohl sie weder eine philologisch noch eine sprachwissenschaftlich fundierte Analyse vorlegen können. Einzig die Endung *-utta* von *Arziutta* und *Lupakiutta* in Išuwa wird als Vergleichsmaterial (vgl. *Indaruta* und *Yamiuta*) geboten, allerdings fehlt eine morphologische Analyse in Bezug auf den vorderen Teil.⁵⁶ Ebenfalls nicht wissenschaftlich begründet ist die Identifizierung des Namens *Mariya* in Ḫayaša als ein IA Name [10I; 18I]. Das Vorhandensein des Nomens *maryannu* ist kein zwingendes Argument für die Erkennung eines Namens **Mar(i)ya*, und ein vergleichbarer Name aus dem Indo-Iranischen fehlt auch. Eine IA Präsenz ist deshalb weder in Išuwa noch in Ḫayaša nachzuweisen.

Fournet betrachtet den Namen des Pferdetrainers *Kikkuli* als Wanderwort aus früherer Zeit und vergleicht mit Sanskrit *kiśora* „Fohlen“ und einigen germanischen Wörtern (Englisch *colt*, Dänisch *kuld*, Schwedisch dial. *kult*, usw.) [10C; 19B, 64 und 117]. Dass der Name mit Pferden zu tun hat, ist selbstverständlich nicht auszuschließen, aber ein Müller muss nicht notwendigerweise Herr Müller heißen und Herr Müller muss kein Müller sein. Es gibt auch bisher keine semantisch vergleichbaren Namen mit Gegenstandsbezeichnung, auch wenn es unbestreitbar ist, dass Pferde und damit eng verbundene Wägen bei der IA Namensgebung eine herausragende Rolle spielen (09L; 19O; auch bereits Mayrhofer 1966, 25–26 Anm. 3).

Blažek vergleicht die elamischen Namen *Agun(i)*, *Int(a)ri* und *Urun* jeweils mit Gottheiten *Agni*, *Indra* und *Varuna* [02A-minus]. Die Befunde sind zu sporadisch und unserer Kenntnis nach viel zu früh belegt, und es gibt keinen Hinweis für eine mögliche IA Deutung. Die Aussage „(...) we know nothing about the function of these Elamite deities. But in the case of the Mitanni-Aryan pantheon we are usually in the same situation.“ ist schlichtweg falsch.⁵⁷ Zum einen haben wir keinen Beweis dafür, dass diese Personennamen tatsächlich auf Theonymen basieren, und zum

⁵⁴ Formal mit der Endung *-trī* vgl. *sānutrī* f. „gewinnbringend“. Dieses Suffix findet sich möglicherweise auch im noch nicht gedeuteten seltenen Nomen *putrinnitum*, belegt in ARM 22.144:3 und M.5206:26 (siehe jeweils Durand 2009, 230–231 und Villard 2001, 126–127; vgl. ferner Patrier – Lacambre 2017, 251). In beiden Fällen hat das Attribut mit Frauen zu tun (ARM 22.144:2 *a-na* ¹*Sa-am*-[t]i[m]; M.5206:26 2 MUNUS), so dass die Vermutung auch syntaktisch nahe liegt, dass sich das Nomen eine weibliche Sozialklasse oder einen Frauenberuf o.ä. darstellt. So könnte das Vorderglied *putri-* mit **putrī-* f. „reinigende“ oder < **putrī-* „Tochter“ (indirekt vergleichbar mit *putrikā-* „Tochter, Erbtochter“ oder dem Namenstyp *X-putrī-* „Tochter von X“, beide abgeleitet von *putrá-* „Sohn“) mit dem Altindischen in Verbindung gebracht werden. Nach EDA [20J, 519–520] ist eine semitische Etymologie ausgeschlossen. Eine hurritische Ableitung ist zwar morphologisch möglich, aber der Bedeutungsansatz „creator“ ist kaum für den Kontext passend, wie die Autoren anmerken. Der Beleg von *putrinnitum* stammt aus der Zeit Zimri-Lims und seines Vorgängers Yasmaḥ-Addu, also gut aus der ersten Hälfte des 18. Jh. v. Chr., was freilich nach unserem gegenwärtigen Wissensstand viel zu früh scheint für den Beleg eines IA Wortes. Die oben vorgeschlagene etymologische Hypothese ist zwar verlockend, aber gewiss etwas gewagt.

⁵⁵ Nach Richter 2016, 357 könnte dieser Name hurritisch sein, und er vergleicht den zweiten Teil *-watri* mit hurr. *patri* „wütend“.

⁵⁶ Sollte *Lupaki-* ebenfalls ein IA Element sein, soll der Anlaut *l* eine eingehende Diskussion verdienen. Vgl. 8.4.1.

⁵⁷ Mal abgesehen davon, dass *obscurum per obscurius* methodisch nicht sauber ist.

anderen ist die Reihenfolge der mittanischen Götternamen (nachweislich durch Vorhandensein der Gottesdeterminative) in den SSV ein etabliertes Phänomen innerhalb der IA Tradition, wie man es parallel im Rigveda findet (Thieme 1960). Das mittanische Pantheon ist in der Liste der Schwurgottheiten und kontextuell nicht isoliert. Insgesamt sollte man das ganze lediglich als einen zufälligen Gleichklang betrachten.

Hess schlägt vor, den mit proto-kanaanäischer Schrift auf eine eisenzeitliche Pfeilspitze geschriebenen Personennamen *swr* mit **suvar* (wie der in Amarna belegte *Šu-wa-ar-da-ta*, und ferner noch ein nicht gedeutetes Wort *šuwari*⁵⁸ [vgl. 12M]) zu vergleichen [07E]. Dies setzt jedoch voraus, dass IA Namen weit bis in die Eisenzeit als Traditionsnamen fortlebten. Aber die bisherigen historischen Befunde sprechen nicht dafür, zumal **suvar* bislang nicht alleinstandend als Name belegt ist. Insgesamt scheint die Vermutung kaum überzeugend.

Die folgenden Namen im urartäischen Onomastikon sind von Grekyan – auch wenn gelegentlich zögernd – mit IA in Verbindung gebracht: *Uradi*, *Wazâ/Wazaya*, *Wedipri* und *Zaniprina* [23C und 23D]. Der erste Name ist mit dem im hethitischen Reich belegten Namen *Uraddu* und ferner mit dem in Nuzi belegten *Uratta* verglichen, mit der Postulierung, dass der letztere eine IA Etymologie habe. *Wazâ/Wazaya* sind zwar mit dem wohlbekanntem IA Namenselement *-wazza* (wie bei *Šattiwaza*) verglichen, aber für die Länge bzw. die Erweiterung *-ja* ist keine Erklärung geboten. Nicht zulässig ist die Identifizierung von *wed(i)-* als das wohlbekannte altindische Wort *Veda*. *Zani-* ist mit *jâni-* „Frau“ verglichen,⁵⁹ aber ein Nominalkompositum mit *jâni-* als Vorderglied gibt es nicht nach der altindischen Grammatik. Seine Vorschläge sind insgesamt nicht mehr als phonologischer Zufallsklang, scheitern an den morphologischen Erklärungen und haben philologisch keinen Bestand.

6.3. Ortsnamen

Für die folgenden Ortsnamen wurde eine IA Deutung vorgeschlagen, freilich ist die Beweiskraft geringer als die bei den Personennamen.

6.3.1. *M(a)ittani*:⁶⁰ Gemeinhin wird angenommen, dass der Name vom Personennamen *Maitta* abgeleitet ist, wobei die Identität dieses Mannes unklar bleibt [09C; 13S]. Trubachev vergleicht *Mittani* mit den in den klassischen antiken Quellen erwähnten *Maioten* und weist auf die lautliche Ähnlichkeit zwischen dem in Alalakh belegten Namen *Tirgutawiya* und dem *Maioten* *Τιργαταώ* hin [99E]. Es ist zwar nicht unmöglich, dass der Stammesname tatsächlich ein sprachliches Relikt eines alten Landesnamens darstellt, aber die These ist auch nicht beweisbar. Politisch (und begriffsgeschichtlich eher anachronistisch) anmutend ist die etymologische Deutung von Fournet, bei der er die Verbalwurzel *MITH* „vereinen, versammeln, treffen“ einbezieht und **mithām* „union (Acc.)“ als zugrundeliegende Form und dadurch die Deutung „United Kingdom“ vorschlägt [10C; 19B, 75]. Historisch betrachtet ist ein programmatisch konstruierter Landesname im Vorderen Orient nicht belegt, was einen anachronistischen Eindruck hinterlässt. Bei den beiden Vorschlägen von Trubachev und Fournet fehlt eine sprachwissenschaftliche Erklärung für das hintere Glied *-ni*.

6.3.2. *Tukriš*: Anhand des Personennamens *Tu-uk-ra* in Alalakh, der zumindest (noch) nicht nachweislich ein IA Name ist, weist Witzel auf mögliche Verbindung mit dem Ortsnamen *Tukriš* hin

⁵⁸ Rein formal ist eine hurritische Analyse allerdings möglich, d.h. *šuw=ar=i*.

⁵⁹ Der Literaturhinweis „Gelb et al. 1943: 256“ scheint ein Fehlzitat zu sein, weil man dort kein *zani-* findet.

⁶⁰ Im noch in Bearbeitung befindlichen hurro-hethitischen Text BKT 13 aus Büklükale ist ein Personennamen ^m*Ma-e-ta-ni* belegt, der natürlich an diesen Dynastienamen erinnert. Allerdings bleibt die Identität dieser Person aus dem Text leider völlig unklar. Ich danke dem Epigraphiker Mark Weeden für die Erlaubnis der Erwähnung dieses Namens.

[03L]. Die Lokalisierung von Tukriš ist an sich ein viel diskutiertes Thema,⁶¹ weswegen keine adäquate Grundlage für eine weitere Erörterung vorliegt.

6.3.3. *Waššukanni*: Anthony deutet den Ortsnamen als *vasu-khani* „wealth-mine“, wobei er weder Literatur noch sprachwissenschaftliche Argumente vorlegt [07A]. Kak umschreibt den Ortsnamen als *Vasukhani* (wie Anthony, aber wohl unabhängig) und deutet das Hinterglied als Sanskrit *khāni* „mine (enclosed space)“ [21E]. Lipiński etymologisiert das Vorderglied *waš* < **uesā* „Gold“ und das ganze als „Golden Sikkān⁶²“ [16G]. Dafür bringt er wortbildungsmäßig vergleichbare Ortsnamen mit „Gold“ in den slavischen Sprachen an, aber es kann nicht als Zusatzargument für die Deutung dienen. Außerdem gibt es keinen textlichen Hinweis darauf, dass die Stadt für Gold bekannt war, obgleich doch das Edelmetall aus Ägypten im Vorderen Orient überhaupt hochbegehrt war. Das kann kaum ein Namensmotiv für die Hauptstadt der Hurriter sein.

7. Hippologisches Textmaterial aus Ḫattuša

Hippologische Texte aus dem Alten Orient sind nicht nur wegen des militärischen Inhalts, sondern auch der kulturgeschichtlichen Bedeutung interessant [00Ha; 22G]. Insbesondere die sog. Kikkuli-Texte werden nicht nur in der wissenschaftlichen Literatur thematisiert [04Da; 11B; 19J], sondern auch populärwissenschaftlich mit Übersetzung in Auszügen präsentiert [07I; 13R; 17O; 18E; 18L]. Mittlerweile gibt es auch neue Übersetzungen, die schwer zugänglich und/oder nicht von einem bekannten Altorientisten angefertigt worden sind [09I; 10K]. Der Leser bekommt den Eindruck, dass diese Werke eine reine englische (oder darauf basierende französische) Übersetzung der alten Bearbeitung von Kammenhuber (1961) darstellen. Zu Kikkuli und dem Pferdewesen legte Ünal rezent eine Monographie auf Türkisch vor, die jedoch nach dem Beschreibungstext kein wissenschaftliches sondern ein eher für das allgemeine Publikum geschriebenes Werk darstellt [20P]. Nach wie vor ist eine Neubearbeitung des Kikkuli-Traktates ein Desideratum.

7.1. Kikkulis Berufsbezeichnung ^{LÚ}*aššuššanni* „Pferdetrainer“

^{LÚ}*aššuššanni* (einmalig in Alalah ^{LÚ}*aššuḫanni* [08B, 257]) wird seit dem ausführlichen Aufsatz von Peter Raulwing und Rüdiger Schmitt als IA gedeutet (1998). Dieser Interpretation folgen gegenwärtig die meisten [08G; 17B; 21D; 23B, 343]. Die früher postulierte Verbindung von *aššu-* mit Luw. *azzu-* ist heute wegen der Sibilanten und des Fehlens vergleichbarer Wortbildungen weniger verbreitet [11L], vgl. auch [16B]. Hierzu erwähnenswert ist der neue Beleg *áš-šu₁₁-ša₁₀-an-n[u]* (HT 42 Rd. 12) aus Tall al-Ḫamīdīya (vgl. oben 5.6) [20E]. Da das Wort innerhalb des mittananischen Einflussbereiches ohne jegliche luwische Komponente bezeugt ist, ist die luwische Etymologie des Wortes zu verwerfen.

7.2. *-wartanna* „Runde“ und *wašanna* „Fahrspur“

Diese Wörter sind ausschließlich in den Kikkuli-Texten belegt [99D; 08G; 16M].

-wartanna „Runde“ [13R; 21P]: Lubotsky – Kloekhorst haben rezent geäußert, dass der bislang als **uwartanna* (Sanskrit *wartana-*) gedeutete Teil als **uwartana* zu analysieren sei [21J]. Die Schwierigkeit besteht jedoch darin, dass das lange *-ā-* andernorts nicht geschrieben wurde, außer die erste Silbe von *nāwartanna*. Aber mit dieser Hypothese wäre die von Ivanov vorgeschlagene parallele Wortbildung zwischen *aika(-)wartana* und altpreußisch *aina-wārst* „auf einmal“ zu verwerfen [04Db]. Der genannte Aufsatz geht ferner auf die Problematik des Anlauts von *tierawartanna* ein, und wie die Autoren schreiben, ist er wohl entweder als [tier-] oder als [tyer-] zu verstehen.

⁶¹ Vgl. rezent Guichard 2020, 75–77; Biga – Steinkeller 2021, 46–48.

⁶² Nach Lipiński sei dies der ältere semitische Name der Stadt.

Sonst gibt es keine neue Behandlung zu den „Runde“-Wörtern. Hierauf folgen die Lexika mit Literatur: *aikawartanna* „Einer-Runde“ [04Db; 14D], *tierawartanna* „Dreier-Runde“ [21J], *panzawartanna* „Fünfer-Runde“ [11I], *šattawartanna* „Siebener-Runde“ [04Mc; 17L; 19E], *nāwartanna* „Neuner-Runde“ [07K].

wašanna „Fahrspur, Rennbahn“ [21O]: Eine ausführliche Diskussion findet sich in der Monographie Lipps über die Entwicklung der indogermanischen Palatalreihe im Indo-Iranischen [09H]. Als Vorstufe rekonstruiert er **uāž^hana-* < **uáj^hana-* < **uég^h-eno-* „das Fahren“ (vgl. ved. *váhana-*) [09H, 144–145]. Die Form sei wegen des in der Keilschrift fehlenden stimmhaften *ž*-Lautes mit *-š-* geschrieben worden. Die ist auch entscheidend für die Bestimmung der sprachlichen Stellung innerhalb des Indo-Iranischen, weil deren Palatalentwicklung aus dem Indogermanischen von der des iranischen Sprachzweigs abweicht [09H, 269–270, 317].

7.3. Ein „Pferdword“ in KBo 51.167?

In Zusammenhang mit dem Thema „Pferd“ kann man noch auf eine bemerkenswerte Stelle in KBo 51.167 Rs. 2' hinweisen. Da findet man Ausruf *ši-ša-a*, der an das wohlbekanntes Wanderwort *sisû* „Pferd“ erinnert [vgl. 09J; 11D; 19B, 87–97, 117; 20L; ferner Vernus 2009, 12–13, und Goldwasser 2017, 53–54 zum Ägyptischen], und trotz des fragmentarischen Zustands der Tafel scheint der Inhalt tatsächlich damit zusammenzuhängen. Von der Form her gibt es keine Möglichkeit zu prüfen, ob das Wort tatsächlich als ein Lehnwort ins Hethitische eingegliedert wurde, oder ob es sich einfach um eine Interjektion handelt (vgl. Soysal 2016, 420).

8. Appellativa und Adjektive [21S]

Zunächst werden die längst bekannten Wörter zum aktuellen bibliographischen Forschungsstand gebracht, und darauf folgt der im bescheidenen Umfang erweiterte Anteil des IA Wortschatzes im Alten Orient.

8.1. *mariyannu* „Streitwagenkämpfer“

Über das Wort *maryannu* wird nach wie vor viel diskutiert, aber ausführliche philologische Analysen liegen mittlerweile mehrfach vor [08B; 11A; 21I; vgl. ferner 15A; 18C]. Der älteste Beleg dieses Wortes sei nach Auskunft von Farouk Ismail in Šubat-Enlil/Tell Leilān zu finden [14E; 18G], aber aus nicht ersichtlichem Grund ist der einschlägige Text nicht in seine Textedition (Ismail 2021a) aufgenommen worden. Die Belege in den ugaritischen Texten waren bereits häufig Gegenstand lexikographischer Untersuchungen [05Ia; 07L; 11D; 17P], und ferner ist das Wort sogar im Ägyptischen belegt [08M; 08N; 13A]. Im Archiv von Idadda in Qatna ist dieses Wort reichlich im Kontext militärischer Unternehmen belegt. Anzumerken ist der Unterschied in der Schreibung des Wortes im Archiv: In den Texten mit hurritischen Glossen [TT 3–5] taucht das Wort als *mar-ia-ni(-na)* auf, hingegen in den Listen ohne solche [TT 20–21, 23–24, 26–27, 43] als *ma-ri-ia(-an-ni/u)*. Ob diese orthographische Schwankung sprachwissenschaftlich von Bedeutung ist, lässt sich vorläufig nicht entscheiden.

Die bisher einmalig belegte Form *martiya[nn]i* in einem vor kurzem neu bearbeiteten Verwaltungstext aus Nuzi [16F mit Lit.] wird seit Lewy und Mayrhofer als Synonym von *mariyannu* erklärt (1965). Es bleibt allerdings unklar, warum das Lexem nur hier auftaucht, und ob es gegenüber der üblichen Form irgendeinen Bedeutungsunterschied gibt.

Ob das im Urartäischen belegte Wort ^{LÚ}*mariḫi*/^{LÚ}*marini* mit *mariyannu* zusammenhängt [20D], ist aufgrund der spärlichen Belege freilich nicht zu beweisen.

8.2. Farbbezeichnungen

Zu den mit Pferden vorkommenden Farbadjektiven, nämlich *p/babrunnu* „rotbraun, braun“, *p/baritannu* „grau, altersgrau“ und *p/binkarannu* „rötlich braun“ gibt es keine zusätzlichen Belege [20J].

8.3. Studien zu den bekannten Wörtern

a/erattiyanni „Teil einer Waffe?“ (AHw I 232), „(Part of a weapon)“ (CAD E 255), „Wagenteil(?)“ (Mayrhofer 1966, 18 Anm. 5): Unabhängig von der Vokalqualität des Anlauts ist die Bestimmung der Bedeutung philologisch schwierig. In der Forschungsliteratur wird es mit *ráthya-* „Wagenteil“ in Verbindung gebracht, obwohl man dann von einer Vokalprothese ausgehen muss [18F; 19B, 44; 21F], wobei eine etymologische Verknüpfung allein als Beweis nicht reicht. Fournet behandelt *erattiyanni* als ein getrenntes Wort mit der Bedeutung „Schild“ und schlägt ferner vor, es an altind. *aratni* „Ellbogen“ anzuschließen [19B, 54].

-*atti*: Bislang ist das Lexem ausschließlich als ein Bestandteil eines Personennamens belegt, wobei die Bedeutung aufgrund der etymologischen Verknüpfung mit ved. *átithi-* und av. *asti-* als „Gast (bei/von X)“ angesetzt wurde [11E; 12K; 14D]. Im Gegensatz zur bisher belegten Form *Mi-it-ta-ra-at-ti* zeigt der neue Beleg aus Tall al-Ḥamīdiya ^m*Mi-it-tar-a-at-ti* (vgl. oben 6.2.1.8) interessanterweise eine Pleneschreibung in der mittleren Silbe, die durchaus an die vedische Form *mitrátithi-* (Rig-Veda 10.33) erinnert.⁶³

Hurr. *ešši, iššiya* „Pferd“: Das Wort wird heute noch gelegentlich als ein IA Lehnwort betrachtet [03L; 17A]. Chronologisch ist eine Spekulation hinsichtlich einer indo-iranischen Vorform **éćwa-* schwerlich in Betracht zu ziehen. Wie Kümmel übersichtlich darstellt, ist der Entlehnungsweg in vielerlei Hinsicht zweifelhaft, und man bekommt eher den Eindruck, dass die Gleichsetzung nur durch (scheinbar) formale Ähnlichkeit motiviert ist [20L]. Fournet nimmt hingegen eine ganz andere Position ein, in der er wegen der unterschiedlichen Vokalqualität (oder Vokalvertretung?) eine „irano-kassitische“ Sprache postuliert.

Heth. *hišša-* „Deichsel“ [10D]: Das früher auch mit gewisser Skepsis vorgeschlagene Entlehnungsverhältnis zwischen heth. *hišša-* (beachte auch den noch älteren altassyrischen Beleg *hiššannum*) und altind. *iṣā-* „id.“ (vgl. Mayrhofer 1966, 28 Anm. 1) ist jetzt nach eingehender etymologischer Analyse von Höfler 2023 aufzugeben.

k/gad/tinnu „(ein Gerät)“⁶⁴ [12M; 22K, beide mit Lit.]: Philologisch lässt sich nicht entscheiden, um was für einen (Metall)gegenstand es sich handelt. Wegen der formalen Ähnlichkeit wird es in der Forschungsgeschichte mit altind. *khādī-* „Armschmuck“ verglichen, und die Bedeutung wird ebenfalls so angesetzt [z.B. 19B, 63]. Der andere Vorschlag als eine Art Waffe ist anhand des weiteren Belegs aus Emar ebenfalls nicht annehmbar, und die dazugehörige etymologische Frage, ob das Wort einerseits mit idg. **ke/ot-* (: **kotu-* „Feindschaft, Boshaftigkeit“)⁶⁵ oder andererseits mit hurr. *kad-* [vgl. 12M mit Lit.] zusammenhängt, bleibt offen (vgl. Watson – Vita 2014). Solange der phonologische Unterschied des Anlauts (*k* ~ *kh*) und die genaue Bedeutung des belegten Materials nicht geklärt sind, kann man über den sprachlichen Zusammenhang nur spekulieren. Eine semantische Herleitung aus „Feindschaft (o.ä.)“ zu einem „Gerät“ ist außerdem schwer zu überbrücken.

⁶³ Hingegen ist die sprachliche Zugehörigkeit des in Alalah einmalig belegten Personennamens mit ähnlicher Struktur ATT 83/24 *Mi-ta-ra-ab-bi* (vgl. Niedorf 2008, 430–432) zunächst unklar. Eine Analyse **Mit(a)ra-abhi* ist nach der altindischen Wortbildungsregel nicht möglich, da die Lokalpartikel diese Wortstellung nicht toleriert.

⁶⁴ Bei Richters Verweis [12M, 197] „Mayrhofer 2006: 55“ ist die Seitenzahl zu „85“ zu emendieren.

⁶⁵ Zu dieser Wurzel vgl. García Ramón 2020.

manni(n)nu „Halskette“: Die Untersuchung von Brust ist ausführlich, und er vergleicht ferner gr. *μαννος* (von *μαννοφόρος*) mit altiran. **mani-*, ved. *mañi-* „Halsschmuck“ sowie mit mittani-IA *mani-(nnu-)* [08A]. Sonst liegt Literatur mit allgemeiner Erwähnung vor [03L; 06G; 12M mit Lit.]. Podany bezweifelt jedoch den Bedeutungsansatz [22H].

Hurr. *timer(i)/timar(i)* und kassit. *timiraš* „dunkel“ [17C; 19P]: Der Vorschlag, dass es ein IA Lehnwort **tam-[e]r-* (vgl. altind. *tamrá-* und mittelind. *timira-*) ist, ist bereits bei Mayrhofer zu finden (1966, 18–19 Anm. 5). Dank der hurritisch-hethitischen Bilingue aus dem sog. *Gesang der Freilassung* (KBo 32.13 Vs. I/II 9–10) darf die Bedeutung jetzt als gesichert gelten. Im Gegensatz zu den bereits behandelten Farbbezeichnungen (vgl. oben 8.2) taucht dieses Wort allerdings ohne typisches *-nni*-Suffix auf, zumindest nicht in deutlich erkennbarer Gestalt.

Heth. *tūriya-* „anschirren, anspannen“: Man findet noch die veraltete Idee der Entlehnung aus dem Altindoarischen *dhur-* „Anschirrwerk“ [12J], aber eine direkte Ableitung aus dem Indogermanischen zum Hethitischen ist gut etabliert [vgl. HEG T 459–460; 08G, 900–901; jeweils mit Lit.].

urukmannu „(verzierter Teil eines Schildes)“: Seit Mayrhofers Vorschlag wurde dieses Wort lange als ein IA Lehnwort (vgl. altind. *rukṃá-*) betrachtet, und der Anlaut dabei als Vokalprothese erklärt, weil die hurritische Phonotaktik keinen *r*-Anlaut toleriert [18F; 21F]. Zweifel daran ist allerdings nicht nur von Kammenhuber (1968, 230), sondern auch von Neu [96F] geäußert worden. CAD U/W 270 ist vorsichtiger mit der Beurteilung und klassifiziert das Wort als ein „foreign word“.

Für die folgenden Wörter liegt Literatur mit allgemeiner Erwähnung vor, wobei weder neue Belege noch erneute Untersuchungen existieren: *makanni* „Geschenk“ [06Dc; 11J; 12M mit Lit.; 21G], *mištannu* „Lohn für Soldaten“ [21G] und *wadurānni* „Brautgabe“ [12M mit Lit.].

8.4. Neue Vorschläge

8.4.1. Luw. *lapana-* „Salzlecke“ [21A; 24A]

Seit Watkins 1997 ist das Wort aus idg. **leb-* „lecken“ hergeleitet. Diese Ansicht wurde rezent von Adiego in Frage gestellt, und stattdessen schlägt er mit Vorsicht einen Zusammenhang zwischen luw. *lapana-* „Salzlecke“, dessen Aussprache nach ihm [laβana-] sei, und altind. *lavaṇá-* vor. Auch wenn er die Entlehnungsrichtung aus dem nicht bezeugten IA Wort ins Luwische bevorzugt, lässt er am Ende die Frage offen. Nach den Befunden von Schoubben sollte der *l*-Laut im Mittani-IA zu *r* werden [19N; zum Lautwandel vgl. auch 13M und 19G]. Dann ist eine Entlehnung aus dem Mittani-IA ins Luwisch nicht möglich.

8.4.2. Akkad. *rasini* „Zügel, Zugseil“ und *rantarra* „Bettgestell, -zeug“ [24C]

Anhand der Edition eines neuen mittelassyrischen hippologischen Fragments sind zwei weitere akkadische Wörter mit gewisser Plausibilität als IA gedeutet worden.

rasini < RAŠ „binden“ + *-inī-* (Feminin Dual)

rantarra [ramtra] < RAM „zur Ruhe kommen, ausruhen“ + *-tra-* (Nomina instrumenti)

Zum ersteren liegt bereits ein indirekter Beweis von Noonan vor, indem er für das hebr. *רִצְוִי* einen Entlehnungsweg aus dem IAV **rašna-* vorschlägt [19K, 201–202]. Entgegen Noonan scheint eine direkte Entlehnung wegen des großen zeitlichen Abstands zwischen den IA-Sprach(rest)en und dem historisch bezeugten Hebräischen jedoch schwierig, dennoch stünde das (mittel)assyrische Wort als Zwischenweg aus dem IA zum Hebräischen. Das zweite Wort lehnt sich an ein Wort für „Bett“ an, so dass seine Bedeutung in der gleichen Sphäre zu suchen ist. Für philologische Einzelheiten und sprachwissenschaftliche Argumente sei auf den Aufsatz verwiesen.

8.5. Zweifelhaftes und Unsicheres

Für die folgenden rezent als IA Entlehnung vorgeschlagenen Wörter ist der Bedeutungsansatz philologisch nicht sicher, eine IA Etymologisierung nicht eindeutig, oder nicht konkret belegbar.

(a)*murdinnu* „Rose(?)“: Einem alten Vorschlag von Salonen 1952 folgend stellen Kogan und Krebbernik diesen botanischen Terminus zusammen mit (Indo-)Iran. **wr̥da-* und gr. *ρόδος* bzw. *ἄολ. βρόδος* [21G]. Hingegen wird für das griechische Wort nach der etymologischen Forschung eine Entlehnung „aus dem Osten“ vermutet.⁶⁶ Wie es mit botanischen Wörtern oft der Fall ist, mag es sich um ein Wander- bzw. Kulturwort handeln, obwohl Einzelheiten ungeklärt bleiben.

**kait-*: Diese von Martirosyan ohne Bedeutung postulierte Rekonstruktion wird als Quelle des arm. *kēt* „Punkt, usw.“ und *kayt* „mark on marble“ genannt [10I]. Solange sich so ein Wort im Alten Orient tatsächlich nicht belegen lässt, ist die Spekulation wenig aussagekräftig,⁶⁷ zumal Marmor in Mesopotamien an sich kaum nachweisbar ist.⁶⁸

Luw. *nata-* „(Schilf-, Trink)rohr“: Puhvel sieht einen „exklusiven Parallelismus“ der abgeleiteten Wörter im Luwischen und Sanskrit, nämlich *naduwant-* und *tapasuwant-* gegenüber *naḍvánt-* und *tápasvant-*, und beansprucht ferner die Ähnlichkeit zwischen einer luwischen und einer vedischen Fluchformel [07K]. Das Argument ist schwer nachvollziehbar und etymologisch keine IA Entlehnung nötig [19M].

Hurr. *niḥari* „Mitgift“: Der Vorschlag als IA Lehnwort stammt von Yakubovich, allerdings von Giorgieri zitiert [10E]. Die Analyse erfolgt nach ihm mit der Segmentierung in *ni-ḥar(-i)*, vermutlich mit der Bedeutung „schenken, belohnen“. Wie er selber anmerkt, ist so ein Verbalkompositum im Altindischen nicht belegt. Unter Berücksichtigung der Produktivität der Lokalpartikel *ní-* im Altindischen⁶⁹ und der Bedeutung von *HAR*¹ „nehmen, bringen, darbringen“ (EWAia II 803), hat der Vorschlag in semantischer Hinsicht eine gewisse Überzeugungskraft. Aber wie Giorgieri dazu schreibt, fehlt das typische Suffix *-nni*, und ferner fehlt die Erklärung für den Auslaut (*ni-ḥar*)-*i*. Die hurritologische Analyse *niḥ=ar=i* stellt an sich grammatikalisch kein Hindernis dar, aber eine Verbalbasis **niḥ-* ist bislang nicht bezeugt, auch wenn so eine Wurzel im Hurritischen phonotaktisch durchaus möglich ist.

**śálīlo-*: Wie **kait-* oben, rekonstruiert Martirosyan dieses vermeintlich mittani-IA Wort als Quelle des etymologisch unklaren arm. *šalil* [10I; 13I]; siehe die Gegenargumente bei Simon [13Q].

Heth. *šapašiya-* „(aus)spähen“, ^{LÚ}*šapašalli-* „Späher“ [19E]: Diese zwei vor der Entdeckung der Texte aus Maşat Höyük kaum belegten Wörter galten trotz des Skeptizismus Mayrhoferers seit Szemerényi (1976) lange als mittani-IA Lehnwörter [02Ab; 04Mc mit Lit.; 08G; 16H]. Eine idg. Etymologie wurde auch verschiedentlich vorgeschlagen [11H; 17L], aber mittlerweile ist die Herleitung aus idg. **seh₁p-* „wahrnehmen“ allgemein akzeptiert.⁷⁰

Ug. *šmrgt* „Smaragd“: Watson vergleicht mit skt. *marakata* und gr. *σμάραγδος*, wobei er sich nicht explizit äußert, ob er meint, es solle sich um ein IA oder ein (irgendwie ins Ugaritische eingedrungenes) urindogermanisches Wort handeln [99F]. Vorläufig muss man die Frage nach dem Ursprung und dem Entlehnungsverhältnis offen lassen.

⁶⁶ Vgl. Beekes 2010, 1290.

⁶⁷ In ähnlicher Weise nimmt er für arm. *sxał(e/im)* und *buṛn* Entlehnungen aus ebenfalls nicht belegten mittani-IA Wörtern an, die jeweils mit skt. *skhálati* und *bhūr̥ṇi-* vergleichbar sein sollen [10I; 13I]. Dagegen siehe Simon [13Q].

⁶⁸ Vgl. Edzard et al. 1989.

⁶⁹ Vgl. Schneider 2009, bes. 166–167, zu den Nominalkomposita mit dieser Lokalpartikel.

⁷⁰ Vgl. Brosch 2014, 37.

Ug. *šrt* „Pfeil(spitze)“ oder „Bogenschützeneinheit“: Mit Vorsicht („perhaps“) vergleicht Watson dieses Wort mit skt. *śará-* (o.ä.) [17P], wobei das Vorhandensein des *t*-Auslauts bzw. das Fehlen des typischen *-nni*-Suffix ungeklärt bleibt.

Luw. **šurni-* „Horn“: Trotz detailhafter Ausführung einer phonologischen Analyse ist die Annahme von Lipp als eine IA Entlehnung [09H] nicht haltbar, u.a. weil es auf einer falschen Lesung des Wortes (*z* statt *š*) basiert. Zu den anderen phonologischen Schwierigkeiten vgl. Simon [16L].

Luw. *wa-za-*: Parpola vergleicht das luwische Wort mit dem proto-IA **vajhati* [12J]. Abgesehen vom orthographischen und zugleich lautlichen Problem, ob das Wort als /wazza-/ oder /wizza-/ zu verstehen ist, ist der von ihm gebrauchte Bedeutungsansatz „to drive“ veraltet, und es bedeutet nach dem heutigen Forschungsstand eher „führen“.⁷¹

Ganz problematisch ist die noch frühere Umdatierung der sprachlichen Befunde. So versuchen Derakhshani [01Aa] und Semenenko – Tonoyan-Belyaev [15J] zu beweisen, dass die Entlehnungen bzw. der Einfluss seitens IA bzw. Ur-Indo-Iranisch bereits im dritten Jahrtausend v. Chr. bei den Sumerern erfolgten. Unter der Prämisse, dass die Indo-Arier bzw. Ur-Indo-Arier bereits in Mesopotamien waren bzw. sie mit Sumerern Kontakt hatten, werden die zwischen dem Sumerischen und Altindischen bzw. altiranischen Sprachen, für die Derakhshani seinem Argument zuliebe weitere ältere Dialekte annimmt, formal ähnlichen bzw. ähnlich klingenden Wörter einfach verglichen.⁷² Nach Semenenko – Tonoyan-Belyaev gebe es 400 lexikalische Parallelen,⁷³ die sie als Spuren des See- und Landhandels mit IA betrachten. Ausgehend von dieser gewagten Grundannahme entwickeln die Autoren ihre Hypothese, und man bekommt den Eindruck, dass das Ergebnis in ihrem eigenen System schon etabliert und dafür die Methode beliebig angepasst worden ist.⁷⁴

9. Die Stellung der indo-arischen Sprachreste

Zur sprachlichen Stellung des Mittani-Arischen innerhalb des indo-iranischen Sprachzweiges haben sich Sani ganz knapp [17N] und Lipp hingegen sehr ausführlich geäußert [09H]. Die Tatsache, dass diese Reliktsprache dem Indo-Arischen näher als dem Iranischen steht [11J; 14L; 16E], bleibt unberührt. García Ramón stimmt Mayrhofer's Stellungnahme zu: „Most probably archaic West-Indo-Aryan“ [15C, 18 Anm. 4 = 16D, 66 Anm. 14]. Wie bereits erwähnt, ist eine Arbeit von Gentile in Vorbereitung (siehe oben 6.2.1), deshalb wird hier keine erneute eingehende Auswertung der IA-Sprachmaterialien erfolgen, sondern werden die anderen Meinungen über deren Stellung im Folgenden kurz skizziert.

9.1. Kullanda nimmt eine andere Position ein, nämlich sieht er das Mittani-Indo-Arische (nach seiner Bezeichnung *Переднеазиатский арийский* „Near Eastern Aryan“) als einen getrennten eigenständigen Sub-Zweig des indo-iranischen Sprachzweiges [14G]. Seine Hypothese, dass *-š-* von

⁷¹ Vgl. Bauer – Sasseville 2020; Kümmel online, 89 (s.v. **ueḡ^h*).

⁷² Vgl. auch weitere Gegenargumente von Jasink [01Ac].

⁷³ Davon sind 62 Lexika in ihrem Aufsatz zu finden. Es ist im Vorhinein klar, dass die Entlehnungen dem phonologischen Inventar der Nehmersprache angepasst werden, aber in ihrer Auflistung ist keine Ratio für lautliche Entsprechungen zu finden. Solange die Artikulationsorte eines Konsonanten (und idealerweise mehr) zwischen den sumerischen und sanskritischen Wörtern gleich sind, gilt es offenbar als „lexikalische Parallele“: Z.B. sum. *gigir* gegenüber skt. *cakra* und *cakora*, oder sum. *sipad* gegenüber skt. *paśupati*, ungeachtet dessen, wo der Anlaut *pa-* hingeblichen ist. Völlig phantasievoll und nicht nachvollziehbar sind die Gleichungen der Götterwelt: sum. *diḡir* gegenüber idg. **dyo pitar*, sum. *Enki* gegenüber *Agni* (mit Metathese?), und schließlich sum. *Enlil* gegenüber skt. *Indra!* Die Anzahl der (angeblichen) Parallelen reduziert sich auch drastisch mit der eingehenden Prüfung der heutigen Lesungen einiger sumerischen Wörter nach der aktuellen Literatur (vgl. etwa Attinger 2023 oder Colonna d'Istria – Sallaberger 2023).

⁷⁴ Wissenschaftlich vgl. philologisch Ambos 2020 und archäologisch Frenez 2023 zur gegenwärtigen Forschung über den Kontakt zwischen Mesopotamien und Indien.

wašanna [*z^h] und -z- von *-waz(z)a* in Personalnamen [*c/z] darstellen könnten, ist mit der keilschriftlichen Orthographie praktisch nicht verifizierbar, somit trägt sein Argument zur sprachwissenschaftlichen Diskussion schlichtweg nichts bei.

9.2. Fournet nimmt zwei unterschiedliche Sprachen bzw. Dialekte an [12D, 120–121; 19B, 117–118]. Einerseits hält er nach der Standardansicht die IA Sprachreste für mittani-arisches, aber andererseits trennt er die Wörter, die seiner Meinung nach Dubletten sind und eine andere Vokalqualität *a* (Type 1) ~ *i/e* (Type 2) aufweisen: z.B. *zariam* und *šariyan(n)i* gegenüber *širiam*, *aššuwa-* und *šūšu* gegenüber *ešši* und *šīšu*, *paritan(n)u* gegenüber *pirmah*, usw. Die Wörter in dieser zweiten Kategorie bezeichnet er als „Irano-Kassite“. Ein Widerspruch wäre das Wort für „dunkel“, das er in seiner Tabelle *timiraš* als ein weiteres Material für Type 2 auflistet. Das mittlerweile gedeutete Wort *timer(i)/timar(i)* sollte seiner These folgend zu Type 1 gehören und somit *a*-Vokal aufweisen, was es jedoch nicht tut.

9.3. Die von Ancillotti aufgestellte These der kassitischen Sprache als IA Sprache (1981) gilt nach wie vor als methodisch fragwürdig und nicht haltbar [82Aa; 13W; 13X]. Ebenso sprachchronologisch nicht plausibel ist Benedetti, da er anhand der in Mayrhofer verzeichneten Sprachmaterialien – d.h. ohne Aktualisierung der Quellen – versucht, Kassitisch ans Iranische anschließen zu lassen bzw. meint, Kognata zu erkennen.⁷⁵

9.4. Caveney hat eine ganz andere Ansicht als die anderen Forscher, weil er die Sprache der im Allgemeinen noch nicht als endgültig entzifferten Linear-A-Texte⁷⁶ als IA Sprache bzw. Dialekt annimmt [22A]. Seine arbiträre Lesung der Zeichen,⁷⁷ das Ignorieren der Zeichenfolge trotz der vorhandenen Worttrennung,⁷⁸ die Tatsache, dass er keine systematische Grammatik verwendet/angibt,⁷⁹ die einschlägige Literatur nicht berücksichtigt⁸⁰ und immer wieder beliebige Anpassungen und Weglassungen vornimmt, sprechen allesamt gegen seinen Vorschlag.

10. Archäologisches

Man darf einige archäologische Arbeiten erwähnen, wo sich Autoren eifrig bemühen, eine Brücke zwischen den textuellen Materialien und archäologischen Befunden zu schlagen. Henri-Paul Francfort und Alexandr Semenenko sind trotz der Ausführung ihrer Argumente insofern als

⁷⁵ Blogbeitrag von Giacomo Benedetti: *Were the Mitanni Aryans really Indo-Aryans?* (24.5.2017) unter: <https://new-indology.blogspot.com/2017/05/were-mitanni-really-indo-aryans.html>.

⁷⁶ Vgl. den Überblick von Salgarella 2022, zur Literatur über die bisherigen Theorien über die Sprachen der Inschriften mit Linear A, bes. Anm. 20–22.

⁷⁷ Z.B. <JA-SA-SA-RA-ME> (S. 12) und <A-SA-SA-RA-ME> (S. 14) werden beide als [*ācāram*] gelesen, wobei Caveney die Zeichenfolge <SA-SA> als [c] liest, was nach ihm eine „exceptional rule“ in der Orthographie darstellen soll. Es erübrigt sich, alle diese Arten von falsch anmutenden bzw. willkürlichen Lesarten aufzuzählen.

⁷⁸ Z.B. S. 20–21: <|ME-ZA|RE-DI-SE|WA-DU-NI-MI|> ist nach ihm [*méya-riddhis|vadhū-nimey(a)*] zu lesen. <ZA> stehe im Übrigen für [YA], was nach ihm ein dialektales Merkmal des (angeblich) minoischen Indo-Arischen ist.

⁷⁹ Z.B. S. 14–15: Er analysiert die Zeichenfolge <U-NA-RU-KA-NA-TI> als [*unna-ruk-kananti*] (in seiner Übersetzung „they gladly agree to wet“), als ob es ein Wort wäre, was wortbildungsmäßig nicht möglich ist. <RU> in der Mitte, das nach ihm „clearly optional“ ist, soll *ruk-* < *ruc-* „Licht“ darstellen, wobei es nicht in der Übersetzung berücksichtigt ist. Seine „kreativen“ Wortbildungen und Komposita spiegeln sich auch in der Analyse der 16 griechischen Wörter wider (S. 26–33).

⁸⁰ Man findet außer dem Sanskrit-Wörterbuch von Monier-Williams keine einschlägige sprachwissenschaftliche Literatur im Bereich der Indologie oder Indo-Iranistik. Unverständlich ist die völlige Vernachlässigung der Literatur über die Indo-Arier im Vorderen Orient. Außerdem lässt sich auch historisch nicht belegen, was er in der Anm. auf S. 10 schreibt: „It is beyond the scope of this paper to propose a detailed hypothesis to explain how exactly the Indo-Aryans arrived on Crete in the early 17th c. BCE. But it may be noted here that it would be plausible to suggest that the land-based chariot-driving Indo-Aryans may have made an alliance with the seafaring Lycians, who after all were geographically nearby the slightly later Indo-Aryan rulers of Mittani.“

solche Wissenschaftler instruktiv, dass die Interpretation durch das Fehlen der (mehr oder weniger) zeitgenössischen inschriftlichen Quelle erschwert wird.

10.1. Francfort interpretiert die ikonographische Darstellung auf dem Goldbecher von Hasanlu als zweiteilig: Das obere Register soll die mittani-arische Mythologie und das untere die hurritische widerspiegeln [08C]. Darin sieht er sogar eine gesellschaftliche Hierarchie, in der die IA als herrschende Elite absichtlich „oben“ und die unter ihnen stehenden Hurriter „unten“ platziert sind. Der Becher ist auf das letzte Viertel des zweiten Jahrtausends zu datieren, als das Mittani-Reich jedoch nicht mehr existierte. Dieses chronologische Problem löst er mit der Annahme, dass die Tradition entweder einfach länger als die mittanische Kultur weiterlebte, oder dass das Objekt wesentlich älter als der archäologische Kontext der Entdeckung sei. Wie attraktiv diese Gleichsetzung ist, lässt sich philologisch nicht nachweisen. Nichts über die IA Mythologie im Alten Orient ist uns bekannt, auch von den großenteils doch nicht gedeuteten hurritischsprachigen Texten aus Hattuša, in denen wir nicht einmal IA Theonymen finden.

10.2. Semenenko versucht in einer Reihe von Aufsätzen, jegliche archäologischen Hinterlassenschaften aus Ausgrabungen und in Museen mit rigvedischen Passagen in Verbindung zu bringen, darunter Motive wie Einhorn, Zebu und Pfauen [16K; 20N], (Buckel)rind [19P; 20N; 21Q], Vogel [23H] oder Schwert [21R]. Da abgesehen von den sehr spärlichen Zeugnissen der sog. dichterischen IA Personennamen keine textuellen Spuren der vedischen Überlieferungen im Vorderen Orient nachgewiesen sind, ist die Reihenfolge der Argumente methodisch betrachtet umgekehrt. Die ikonographisch und archäologisch vereinzelt Materialien wurden schlechthin an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten in Mesopotamien aufgesammelt und an die dazu schön passenden Verse des Rigvedas angeglichen.

10.3. Gelegentlich wird der Zusammenhang zwischen der sog. BMAC⁸¹-Kultur und der Einwanderung der IA nach Mesopotamien postuliert [10O; 15H; 17D; 20M]. Die Diskrepanz der Quellenlage – das Fehlen sowohl der inschriftlichen Materialien aus der BMAC-Kultur als auch der archäologischen Materialien, die eindeutig als nachhaltige Spuren der BMAC-Kultur in Mesopotamien aufzufassen sein sollen – lässt keine konkrete Aussage zu, auch wenn es historisch interessant wird, falls sich der Migrationsweg tatsächlich nachweisen lässt.

10.4. Betreffend das IA Problem im Vorderen Orient ist man insgesamt der Beurteilung von Mariya Gimbutas gegenüber positiv eingestellt, die Mayrhofer brieflich mitteilte (1966, 40 Anm. 3): „the archaeological materials are still insufficient for the solution of these problems“. Aber zweifelt muss man auch nicht sein. Die Ausgrabung von Tell Fecherije kann vielleicht endgültig beweisen, dass der Ort tatsächlich die ehemalige mittanische Hauptstadt Waššukanni gewesen ist. Nach dem Ausgrabungsbericht von Bonatz nähern wir uns graduell an die mittanische Schicht an. Vermutlich finden wir keine Texte auf Mittani-Indo-Arisch, dennoch können uns Textfunde weitere zusätzliche Lexeme, Personennamen und eventuell auch Theonymen liefern. Die Vorgeschichte der Wanderung der IA kann dadurch auch einigermaßen erhellt werden. Betreffend die Frage nach der IA Existenz im Vorderen Orient kann man dem nunmehr 60 Jahre zurückliegenden Kommentar von Hauschild durchaus zustimmen (1962, 54): „Vor allem aber sollte endlich auch die genaue Lage von Waššuganni, der Hauptstadt des Mitanni-Reiches, bestimmt und dann dort der Spaten angesetzt werden.“

11. Sonstiges

Die folgenden beiden Bücher von Sukumar Das waren nicht zugänglich, aber allein die Buchvorstellungen der Verlage sind aufschlussreich genug, sie nicht als wissenschaftliche Werke bezeichnen zu können: *Historicity of God Indra: The King of the Indo-Aryan Vedic Hindu Gods* (Delhi

⁸¹ Abkürzung für *Bactria-Margiana Archaeological Complex*.

2021)⁸² und *All Vedic Hindu Gods are of Mesopotamian Origin* (California – Chennai 2021).⁸³ Die Gleichsetzung der mythologischen Wesen *Indra* und *Ahhe* jeweils mit den historischen Figuren *Idrimi* (oder nach Das *Idrim*) und *Aššur-nādin-aḥḥē* bedarf jeglicher Erklärung.

12. Zum Schluss

Trotz der weiten sowohl räumlichen als auch zeitlichen Verbreitung der IA Sprachmaterialien lassen sich der Anfang und das Ende dieser vereinzelter IA Überlieferung nicht festlegen, und es stellt sich nach wie vor als ein verzerrtes Bild dar.⁸⁴ Wäre nur eine relativ bescheidene Menge an Lehnwörtern vorhanden, könnte man von einem beschränkten Sprachkontakt sprechen, aber die Präsenz der Personennamen und Götternamen setzt eben voraus, dass es eine gewisse Zeit lang ein Nebeneinander mit den Indo-Ariern gab.⁸⁵ Das sog. „Dark Age“ in der Übergangszeit von der Mittelbronzezeit bis zum Anfang der Spätbronzezeit um das 18.–17. Jh. v.Chr.⁸⁶ kann für den Beginn der Beeinflussung sprechen.⁸⁷ Aber die Feststellung des Migrationsweges der IA ist nur anhand des Auftauchens der IA Personennamen möglich, was einen enormen Aufwand allein für die Sammlung des onomastischen Materials aus unterschiedlichen Orten bedeutet. Aus diesem Grund muss die Herkunft der Indo-Arier vorerst ungeklärt bleiben, und kann vorübergehend als ein zukünftiges Forschungsthema stehen gelassen werden.

Danksagung

Die erste Fassung der vorliegenden Arbeit ist im Rahmen des Forschungskolloquiums am Institut für Altorientalistik (SoSe 2022 an der Freien Universität Berlin) als Forschungsbericht vorgelesen worden. Ich danke den Organisatoren des Kolloquiums, Marine Béranger und Gösta Gabriel, für die Gelegenheit, die erste Version des Beitrags vorzustellen. Danach konnte ich mit den Teilnehmenden der sog. „Hethiter-Runde“ an einem Tag im gleichen Semester, nämlich mit Ana Arroyo, Jörg Klinger, Matteo Vigo und Lisa Wilhelmi, noch eingehender über das Thema diskutieren. Dieser Runde gilt ebenfalls mein besonderer Dank. Für sprachliche Anmerkungen seien

⁸² Auszug aus der Webseite des Verlages *Blue Rose Publishers* [<https://blurosepublishers.com/product/historicity-of-god-indra-the-king-of-the-vedic-hindu-gods-was-a-living-human-of-mesopotamia-hardcover>]: „Rig-Veda mentioned 237 times that Indra killed Ahhe, identified beyond all doubts as Ashur-Nadin-Ahhe-I of Assyrian Kingdom in the year 1433 BC when Indra [original name was ‘Idrim’ before deification by Rig-Veda, as per Idrim’s own Statue-Inscription and clay tablets ...] (...) Indra was the creator of Vedic Hinduism, introducing foreign invaders as worshipable Gods for the captured parts of India, taking all the gods names from Mesopotamian Gods’ names, and he himself changed his mortal name ‘Idrim’, glorifying him with the Indo-Aryan Kassite War-God’s name ‘Indas’ with little modification as ‘Indra’ and the Rig-Veda in Cuneiform Scripts became so popular that within 50 years Indra, Varuna, Mitra and Nasatya appeared as God for oath-taking, in the Royal Treaty Texts of Mesopotamian Kingdoms. (...)“. [Nachtrag (10.12.2024): Der obige Beschreibungstext ist während des Gutachtungsverfahrens nicht mehr auffindbar geworden, aber der gleiche Text steht noch auf amazon: <https://www.amazon.in/HISTORICITY-GOD-INDRA-Living-Mesopotamia/dp/9354278353>]

⁸³ Auszug aus der Webseite des Verlages *Notion Press* [<https://notionpress.com/read/all-vedic-hindu-gods-are-of-mesopotamian-origin>]: „(...) The Greatest God created by Rig-Veda, Indra, [original name Idrim] a boy of South-Western Iraq, born out of an unmarried mother, killed his biological father, served a long term of Exile in law-less Habiru-infected land of Cannan for 7 years, managed to become a vassal [k]ing of Alaka in the-then Mitanni Kingdom, assassinated the Assyrian King Ashur-Nadin-Ahe-I in 1433 BC, fled to India, achieved great success as an invader, destroyer of cities, mass-killers to settle migrant Indo-Aryans, with the help of his first-time cavalry-force seen by Indian. (...)“

⁸⁴ Vgl. van Koppen [170] und ferner Masetti-Rouault 2022, bes. 37–39 (mit weiterer Literatur).

⁸⁵ Campbell weist darauf hin, dass in den althurritischen Texten keine IA Spuren zu finden sind, deshalb überlegt er eher die Möglichkeit, dass die Hurriter in der früheren Zeit und die Mittani-Hurriter zwei ganz unterschiedliche Gruppen sind [20A].

⁸⁶ Vgl. Coppini 2022, 20.

⁸⁷ Mayrhofer erwog die Zeit der IA Wanderung zwischen 18.–17. Jh. v. Chr., wo man noch keine IA Spuren findet, und dem Beginn des 15. Jh., wo die IA Sprachmaterialien an vielen Orten vorhanden sind (1966, 26–27).

Frau Antonia Pohl und Frau Greta Köster gedankt. Ferner möchte ich Eva von Dassow für den gelegentlichen Mailaustausch geschichtlichen Inhalts sowie den Gutachtern und den Herausgebern für die sprachlichen und inhaltlichen Verbesserungen danken. Die Arbeit ist im Rahmen des DFG-Projekts „Rethinking Oriental Despotism – Strategies of Governance and Modes of Participation in the Ancient Near East“ (KFG 2615) entstanden.

Literatur

- AMBOS, C. 2020: Reconsidering the Nature of the Contacts between the Cuneiform Cultures of the Near East and India. *Die Welt des Orients* 50, 31–78. <https://doi.org/10.13109/wdor.2020.50.1.31>
- ANCILLOTTI, A. 1981: *La lingua dei Cassiti*. Milano.
- ATTINGER, P. 2023: *Glossaire sumérien-français, principalement des textes littéraires paléobabyloniens*. <https://zenodo.org/records/8369441>
- BALZA, M. E. 2012: Between Anatolia and Syria: High Officials at Emar and Syro-Anatolian Cultural Contacts. The Case of Marianni, Scribe of Ini-Teššup. In: COTTICELLI KURRAS, P. – GIORGIERI, M. – MORA, C. – RIZZA, A. (Hg.): *Interferenze linguistiche e contatti culturali in Anatolia tra II e I Millennio A.C. Studi in onore di Onofrio Carruba in occasione del suo 80° compleanno*. (Studia Mediterranea 24) Genova, 27–41.
- BAUER, A. H. – SASSEVILLE, D. 2020: Hieroglyphic Luwian /wazza-/, (“PES₂”)wa/i-za- ‘to lead’. In: *eDiAna*. <http://www.ediana.gwi.uni-muenchen.de/dictionary.php?lemma=1270>
- BECKMAN, G. 2020: Ancient Near Eastern “Aryans” and the Third Reich. In: SOMMERFELD, W. (Hg.): *Dealing with Antiquity: Past, Present & Future*. RAI Marburg. (Alter Orient und Altes Testament 460) Münster, 9–20.
- VAN BEEK, L. 2019: A Look into the Indo-European Bedroom: Vedic *yóni*- and Greek *εὐνή*. *Historische Sprachforschung* 132, 4–34. <https://doi.org/10.13109/hisp.2019.132.1.4>
- BEEKES, R. S. P. 2010: *Etymological Dictionary of Greek*. (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series 10) Leiden – Boston.
- BIGA, M. G. – STEINKELLER, P. 2021: In Search of Dugurasu. *Journal of Cuneiform Studies* 73, 9–70. <https://doi.org/10.1086/714654>
- BOMHARD, A. R. – FOURNET, A. 2010: *The Indo-European Elements in Hurrian*. La Garenne Colombes – Charleston.
- BONATZ, D. 2021: *Middle Assyrian Seal Motifs from Tell Fekheriye (Syria)*. (Tell Fekheriye Excavation Reports 1) Berlin – Boston. <https://doi.org/10.1515/9783110691931>
- BONATZ, D. 2022: Waššukanni at the End of the Late Bronze Age: The Fate of a Capital City During Periods of Change. In: PIEROBON BENOIT, R. – COPPINI C. – PALERMO, R. – PAPPALARDO, R. (Hg.): *Exploring ‘Dark Ages’: Archaeological Markers of Transition in the Near East from the Bronze Age to the Early Islamic Period*. (Studia Chaburensia 10) Wiesbaden, 33–52. <https://doi.org/10.13173/9783447117555.033>
- BROSCH, C. R. 2014: Zu den Wurzeln **seuh*₃- und **seh*_p- im Anatolischen. *Studia Etymologica Cracoviensia* 19, 35–41.
- CARRUBA, O. 2000: Zur Überlieferung einiger Namen und Appellativa der Arier von Mittani: „a Luwian look?“. In: FORSSMAN, B. – PLATH, R. (Hg.): *Indoarisch, Iranisch und die Indogermanistik. Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft vom 2. bis 5. Oktober 1997 in Erlangen*. Wiesbaden, 51–67.
- CASARETTO, A. 2010: Syntax und Wortarten der Lokalpartikeln des Ṛgveda VIII: *abhí*. *Historische Sprachforschung* 123, 97–156. <https://doi.org/10.13109/hisp.2010.123.1.97>
- COLONNA D’ISTRIA, L. – SALLABERGER, W. 2023: *Sumerisch: Eine Einführung in Sprache, Schrift und Texte I–III*. Gladbeck.

- COOPER, J. – SCHWARTZ, G. – WESTBROOK, R. 2005: A Mittani-Era Tablet from Umm el-Marra. In: OWEN, D. I. – WILHELM, G. (Hg.): *General Studies and Excavations at Nuzi 11/1*. (Studies on the Civilization and Culture of Nuzi and the Hurrians 15) Bethesda, 41–56.
- COPPINI, C. 2022: Problems of Transitions in Second Millennium BC Northern Mesopotamia: A View from Tell Barri (Northeastern Syria). In: PIEROBON BENOIT, R. – COPPINI C. – PALERMO, R. – PAPPALARDO, R. (Hg.): *Exploring 'Dark Ages': Archaeological Markers of Transition in the Near East from the Bronze Age to the Early Islamic Period*. (Studia Chaburensia 10) Wiesbaden, 15–31. <https://doi.org/10.13173/9783447117555.014>
- DE MARTINO, S. 2024: The Mittanian Cuneiform Documents: The Interplay between Content, Language, Material, Format, and Sealing Practices. In: BETRÒ, M. – FRIEDRICH, M. – MICHEL, C. (Hg.): *The Ancient World Revisited: Material Dimensions of Written Artefacts*. (Studies in Manuscript Cultures 37) Berlin – Boston, 207–220. <https://doi.org/10.1515/9783111360805-007>
- DEVECCHI, E. 2020: *Middle Babylonian Texts in the Cornell Collections 2. The Earlier Kings*. (Cornell University Studies in Assyriology and Sumerology 37) University Park. <https://doi.org/10.1515/9781646020836>
- DEVECCHI, E. – SCARPA, E. 2023: Società, amministrazione ed economia nella babilonia di età cassita: un progetto di digital prosopography. *Scienze dell'Antichità* 29, 107–120.
- DURAND, J.-M. 2009: *La nomenclature des habits et des textiles dans les textes de Mari*. (Archives Royales de Mari 30 = Matériaux pour le Dictionnaire de Babylonien de Paris 1) Paris.
- eDiAAna = HACKSTEIN, O. – MILLER, J. L. – RIEKEN, E. (Hg.) 2016–: *Digital Philological-Etymological Dictionary of the Minor Ancient Anatolian Corpus Languages*. München – Marburg. <https://www.ediana.gwi.uni-muenchen.de/>
- EDZARD, D. O. – WEISGERBER, G. – CALMEYER, P. 1989: Marmor. *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 7, 430–431.
- EWAia = MAYRHOFER, M. 1992–2001: *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen I–III*. (Indogermanische Bibliothek 2. Wörterbücher) Heidelberg.
- FAIST, B. 2022: La découverte de Mardama(n) et de son importante documentation. *Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 2022, 827–839.
- FINKEL, I. L. 1988: Inscriptions from Tell Brak 1985. *Iraq* 50, 83–86. <https://doi.org/10.2307/4200286>
- FORNI, G. 2012: Might Hurro-Urartian and North-Caucasian Languages Be Derived from (or Related to) Indo-European? *Atti del Sodalizio Glottologico Milanese N.S.* 7, 2–13.
- FÖLDI, Zs. J. 2022: Rezension zu Ismail 2021b. *Orientalistische Literaturzeitung* 117, 466–469. <https://doi.org/10.1515/olzg-2022-0142>
- FRAHM, E. 2017: Between Microphilology, Academic Politics, and the Aryan Jesus. Paul Haupt, Hermann Hilprecht, and the Birth of American Assyriology. In: POLINGER FOSTER, K. (Hg.): *Ex Oriente Lux et Veritas: Yale, Salisbury, and Early Orientalism*. (Yale Babylonian Collection Occasional Papers 1) New Haven, 53–72.
- FRANCIA, R. 2016: Ittita *lalawanzi* “parlare(?)”, *lalattaru* “parli pure in lalandese(?)”, *luvio lalauna* “prendere”: attestazioni e semantica. *Scienze dell'Antichità* 22, 3–15.
- FRENEZ, D. 2023: Indus Valley: Early Commercial Connections with Central and Western Asia. *Oxford Research Encyclopedia of Asian History*. <https://doi.org/10.1093/acrefore/9780190277727.013.595>
- GARCÍA RAMÓN, J. L. 2020: Grec κότος « rancune », hittite *kattaūatar* « tort, grief », « cause (ou objet de) vengeance, motif de querelle » : phraséologie, comparaison, reconstruction. In: LE FEUVRE, C. – PETIT, D. (Hg.): *Ὀνομάτων Ἱστῶν: Mélanges offerts à Charles de Lamberterie*. (Collection linguistique de la Société de linguistique de Paris 106) Louvain, 261–282.
- GELB, I. J. – PURVES, P. M. – MACRAE, A. A. 1943: *Nuzi Personal Names*. (Oriental Institute Publications 57) Chicago.

- GEORGE, A. R. 2017: Babylonian Documents from North Mesopotamia. In: GEORGE, A. R. – HERTEL, TH. – LLOP-RADUÁ, J. – RADNER, K. – VAN SOLDT, W. H.: *Assyrian Archival Texts in the Schøyen Collection and Other Documents from North Mesopotamia and Syria*. (Cornell University Studies in Assyriology and Sumerology 34 = Manuscripts in the Schøyen Collection, Cuneiform Texts 9) Bethesda, 95–108.
- GOETZE, A. 1950: Hittite Treaties. In: PRITCHARD, J. B. (Hg.): *Ancient Near Eastern Texts Relating to the Old Testament*. Princeton, 201–206.
- GOLDWASSER, O. 2017: What is a horse? Lexical Acculturation and Classification in Egyptian, Sumerian, and Nahuatl. In: POMMERENING, T. – BISANG, W. (Hg.): *Classification from Antiquity to Modern Times: Sources, Methods, and Theories from an Interdisciplinary Perspective*. Berlin – Boston, 45–65. <https://doi.org/10.1515/9783110538779-003>
- GRONDAHL, F. 1967: *Die Personennamen der Texte aus Ugarit*. (Studia Pohl 1) Roma.
- GUICHARD, M. 2020: The Oxus Civilization and Mesopotamia: A philologist's point of view. In: LYONNET, B. – DUBOVA, N. A. (Hg.): *The World of the Oxus Civilization*. Abingdon, 66–81. <https://doi.org/10.4324/9781315193359-4>
- HAUSCHILD, R. 1962: *Über die frühesten Arier im Alten Orient*. (Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Phil.-hist. Klasse 106/6) Berlin.
- HEG T = TISCHLER, J. 1991–1994: *Hethitisches etymologisches Glossar III. T, D*. (Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 20) Innsbruck.
- HETRICH, H. 2007: Zur Bedeutung von vedisch *van*. In: HOCK, W. – MEIER-BRÜGGER, M. (Hg.): *Даръ slovesъny. Festschrift für Christoph Koch zum 65. Geburtstag*. (Specimina Philologiae Slavicae 146) München, 121–134.
- HÖFLER, S. 2023: How to pull a wagon in Indo-European: Vedic *īśá-* ‘shaft’, *áyate* and *íyate* ‘speeds’, and a new old root for ‘move (a vehicle)’. *Indogermanische Forschungen* 128, 83–124. <https://doi.org/10.1515/if-2023-0004>
- HÖLSCHER, M. 1996: *Die Personennamen der kassitenzeitlichen Texte aus Nippur*. (Imgula 1) Münster.
- HROZNÝ, B. 1931: L'entraînement des chevaux chez les anciens Indo-Européens d'après un texte mîtannien-hittite provenant du 14^e siècle av. J.-C. *Archiv Orientální* 3, 431–461.
- ISMAIL, F. 2021a: الوثائق الأكديّة المكتشفة في شُبَّت إنليل تل-لِيلان [Al-waṭāliq al-akkadīyah al-muktašifah fī Šubat Inlil-Tall Laylān] / *The Akkadian Documents from Shubat-Enlil “Tell Leilān”*. Damaskus.
- ISMAIL, F. 2021b: *Die Personennamen der altbabylonischen Texte aus Šubat-Enlil „Tall Leilān“*. Gladbeck.
- KAMMENHUBER, A. 1961: *Hippologia Hethitica*. Wiesbaden.
- KAMMENHUBER, A. 1968: *Die Arier im Vorderen Orient*. (Indogermanische Bibliothek 3. Untersuchungen) Heidelberg.
- KEWA = MAYRHOFER, M. 1956–1980: *Kurzgefasstes etymologisches Wörterbuch des Altindischen I–IV*. (Indogermanische Bibliothek 2. Wörterbücher) Heidelberg.
- KÜMMEL, M. (online): Addenda und Corrigenda zu LIV² (Letzte Änderung: 09.05.2024 14:06). <https://www.gw.uni-jena.de/phifakmedia/fakultaet/einrichtungen/institute/institut-fuer-orientalistik/indogermanistik/dateien/mitarbeiter/martin-kuemmel/publikationen/kuemmel-liv2-add.pdf>
- LEWY, H. – MAYRHOFER, M. 1965: Apropos of the Text HSS XV 32. *Orientalia* NS 34, 30–31.
- MAIDMAN, M. P. 2010: *Nuzi Texts and Their Uses as Historical Evidence*. (SBL Writings from the Ancient World 18) Atlanta.
- MAIDMAN, M. P. 2020: *Life in Nuzi's Suburbs: Text Editions from Private Archives* (JEN 834-881). (Antichistica 26 = Studi orientali 9) Venezia. <https://doi.org/10.30687/978-88-6969-404-2>

- MASETTI-ROUAULT, M. G. 2022: The Culture and Society of the Syrian Lower Middle Euphrates during Iron Age I. In: MARTI, L. – ROUAULT, O. – TENU, A. (Hg.): *Études Mésopotamiennes – Mesopotamian Studies* 2. Oxford, 35–65. <https://doi.org/10.2307/jj.608098.8>
- MATZINGER, J. 2008: *Nominale Wortbildung des Indogermanischen in Grundzügen 2. Hethitisch, Altindisch, Altarmenisch.* (Philologia 122) Hamburg.
- MAYRHOFER, M. 1965: Zur kritischen Sichtung vorderasiatisch-arischer Personennamen. *Indogermanische Forschungen* 70, 146–163.
- MAYRHOFER, M. 1966: *Die Indo-Arier im Alten Vorderasien. Mit einer analytischen Bibliographie.* Wiesbaden.
- MAYRHOFER, M. 1974: *Die Arier im Vorderen Orient – ein Mythos? Mit einem bibliographischen Supplement.* (Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 294) Wien.
- MAYRHOFER, M. 1982: Welches Material aus dem Indo-Arischen von Mitanni verbleibt für eine selektive Darstellung? In: NEU, E. (Hg.): *Investigationes philologicae et comparativae. Gedenkschrift für Heinz Kronasser.* Wiesbaden, 72–90.
- MAYRHOFER, M. 1996: Ein indoarischer Rechtsterminus im Mitanni-Brief? *Historische Sprachforschung* 109, 161–162.
- MAYRHOFER, M. 2003: *Die Personennamen in der Ṛgveda-Saṁhitā: Sicheres und Zweifelhafes.* (Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Sitzungsberichte 2002/3) München.
- MELAZZO, R. 2010: *I bahuvrīhi del Ṛg Veda.* (Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 135) Innsbruck.
- MILLER, J. L. – CORTI, C. 2017: Zalpa (Zalba / Zalpaḥ / Zalpa/u(wa) / Zal/rwar). *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 15, 193–202.
- NIEDORF, CH. 2008: *Die mittelbabylonischen Rechtsurkunden aus Alalāḥ (Schicht IV).* (Alter Orient und Altes Testament 352) Münster.
- O'CALLAGHAN, R. T. 1948: *Aram Naharaim. A Contribution to the History of Upper Mesopotamia in the Second Millennium B. C.* (Analecta Orientalia 26) Roma.
- ÖTTINGER, N. 2016: Zu vedisch *yóni-* und avestisch „*vaδre.yaona*“. In: NERI, S. – SCHUHMAN, R. – ZEILFELDER, S. (Hg.): »*dat ih dir it nu bi huldi gibu*«: *Linguistische, germanistische und indogermanistische Studien Rosemarie Lühr gewidmet.* Wiesbaden, 335–339. <https://doi.org/10.29091/9783954906420>
- PATRIER, J. – LACAMBRE, D. 2017: Seals with Granulation Caps in the First Half of the Second Millennium B.C.: New Data. In: DE BOER, R. – DERCKSEN, J. G. (Hg.): *Private and State in the Ancient Near East. Proceedings of the 58th Rencontre Assyriologique Internationale at Leiden, 16–20 July 2012.* Winona Lake, 237–258.
- PFÄLZNER, P. – FAIST, B. 2020: Eine Geschichte der Stadt Mardama(n). In: BALDWIN, J. – MATUSZAK, J. (Hg.): *mu-zu an-za₃-še₃ kur-ur₂-še₃ he₂-ġal₂.* *Altorientalische Studien zu Ehren von Konrad Volk.* (Dubsar 17) Münster, 347–389. <https://doi.org/10.2307/jj.18654682.20>
- PFÄLZNER, P. – QASIM, H. A. 2017: The First and Second Seasons of the German-Kurdish Excavations at Bassetki in 2015 and 2016. *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 10, 10–43.
- PFÄLZNER, P. – QASIM, H. A. 2018: Urban Developments in Northeastern Mesopotamia from the Ninevite V to the Neo-Assyrian Periods. Excavations at Bassetki in 2017. *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 11, 42–87.
- PFÄLZNER, P. – QASIM, H. A. 2020: From Akkadian Maridaban to Middle Assyrian Mardama. Excavations at Bassetki in 2018 and 2019. *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 13, 12–89.
- PISANIELLO, V. 2020: A GAM AG[?] NI in the Birth Ritual of Pittei (KBo 13.241+ rev. 22). *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires* 2020, 145–148 (Nr. 70).

- PULJIZ, I. – QASIM, H. A. 2019: A New Mittani Centre on the Middle Tigris (Kurdistan Region). Report on the 2018 Excavations at Kemune. *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 12, 10–43.
- PULJIZ, I. – QASIM, H. A. 2020: The Middle Assyrian Rural Complex of Muqable. *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 13, 90–126.
- RAULWING, P. – SCHMITT, R. 1998: Zur etymologischen Beurteilung der Berufsbezeichnung *aššuššan-ni* des Pferdetrainers Kikkuli von Mittani. In: ANREITER, P. – BARTOSIEWICZ, L. – JEREM, E. – MEID, W. (Hg.): *Man and the Animal World. Studies in Archaeozoology, Archaeology, Anthropology and Palaeolinguistics in memoriam Sándor Bökönyi*. (Archaeolingua Series Maior 8) Budapest, 675–706.
- RICHTER, TH. 2016: *Vorarbeiten zu einem hurritischen Namenbuch. Erster Teil: Personennamen alt-babylonischer Überlieferung vom Mittleren Euphrat und aus dem nördlichen Mesopotamien*. Wiesbaden.
- ROUAULT, O. 1993: *L’Eufrate e il tempo: La civiltà del medio Eufrate e della Gezira siriana*. Milano.
- SALGARELLA, E. 2022: Linear A. *Oxford Classical Dictionary*. <https://oxfordre.com/classics/view/10.1093/acrefore/9780199381135.001.0001/acrefore-9780199381135-e-8927>
- SALONEN, A. 1952: *Alte Substrat- und Kulturwörter im Arabischen*. (Studia Orientalia 17/2) Helsinki.
- SAPORETTI, C. 2020: *Antroponimi medio-assiri. Supplemento 1. Elenco degli antroponimi*. Roma.
- SAPORETTI, C. – MATINI, G. 2017: *Antroponimi medio-assiri*. Roma.
- SCHNEIDER, C. 2009: Syntax und Wortarten der Lokalpartikeln des Rgveda V: *ní*. *Historische Sprachforschung* 122, 118–169. <https://doi.org/10.13109/hisp.2009.122.1.118>
- SCHNEIDER, C. 2012: Syntax und Wortarten der Lokalpartikeln des Rgveda XV.2: *sākám, satrā, s(u)mát* und *satás*^o. *International Journal of Diachronic Linguistics and Linguistic Reconstruction* 9, 101–135.
- VAN SOLDT, W. H. 2015: *Middle Babylonian Texts In the Cornell University Collections 1. The Later Kings*. (Cornell University Studies in Assyriology and Sumerology 30) Bethesda.
- SOYSAL, O. 2016: On Recent Cuneiform Editions of Hittite Fragments (III). *Journal of the American Oriental Society* 136, 417–438. <https://doi.org/10.7817/jameroriesoci.136.2.417>
- SPEISER, E. A. 1929: A Letter of Saushshatar and the Date of the Kirkuk Tablets. *Journal of the American Oriental Society* 49, 269–275. <https://doi.org/10.2307/592999>
- STARKE, F. 1995: *Ausbildung und Training von Streitwagenpferden. Eine hippologisch orientierte Interpretation des Kikkuli-Textes*. (Studien zu den Boğazköy-Texten 41) Wiesbaden.
- SZEMERÉNYI, O. 1976: The Problem of Aryan Loanwords in Anatolian. In: N. N. (Hg.): *Scritti in onore di Giuliano Bonfante*. Brescia, 1063–1070.
- THIEME, P. 1960: The ‘Aryan’ Gods of the Mitanni Treaties. *Journal of the American Oriental Society* 80, 301–317. <https://doi.org/10.2307/595878>
- TRAUTMANN, T. R. 2019: The Aryan Question. In: ROY, K. – DAYAL, N. (Hg.): *Questioning Paradigms – Constructing Histories: A Festschrift for Romila Thapar*. New Delhi, 261–275.
- VERNUS, P. 2009: Réception linguistique et idéologique d’une nouvelle technologie: le cheval dans la civilisation pharaonique. In: WISSA, M. (Hg.): *The knowledge economy and technological capabilities. Egypt, the Near East and the Mediterranean. 2nd millennium BC – 1st millennium AD. Proceedings of a conference held at the Maison de la Chimie Paris, France, 9–10 December 2005*. (Aula Orientalis, Supplementa 26) Barcelona, 1–46.
- VIGASIN, A. 2023: Sanskrit scholars in Nazi Germany. *Journal of South Asian Languages and Linguistics* 10/2, 129–153. <https://doi.org/10.1515/jsall-2024-2014>

- VILLARD, P. 2001: Les administrateurs de l'époque de Yasmah-Addu. In: DURAND, J.-M. – CHARPIN, D. (Hg.): *Mari, Ébla et les Hourrites : dix ans de travaux. Deuxième partie. Actes du colloque international (Paris, mai 1993)*. (Amurru 2) Paris, 9–140.
- WACKERNAGEL, J. – DEBRUNNER, A. 1954: *Altindische Grammatik II.2. Die Nominalsuffixe*. (Göttinger Sammlung indogermanischer Grammatiken und Wörterbücher) Göttingen.
- WATKINS, C. 1997: Luvo-Hittite *lapan(a)*-. In: DISTERHEFT, D. – HULD, M. – GREPPIN, J. (Hg.): *Studies in Honor of Jaan Puhvel 1. Ancient Languages and Philology*. (Journal of Indo-European Studies, Monograph 20) Washington, 29–35.
- WATSON, W. G. E. – VITA, J.-P. 2014: Akk. *katappu* and *katinnu* revisited. *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires* 2014, 35 (Nr. 24).
- WIEDEMANN, F. 2017: The Aryans: Ideology and Historiographical Narrative Types in the Nineteenth and Early Twentieth Centuries. In: ROCHE, H. – DEMETRIOU, K. N. (Hg.): *Brill's Companion to the Classics, Fascist Italy and Nazi Germany*. (Brill's Companions to Classical Reception 12) Leiden – Boston, 31–59. https://doi.org/10.1163/9789004299061_003
- WIEDEMANN, F. 2024: *Rassenbilder aus der Vergangenheit: Die anthropologische Lektüre antiker Bildwerke in den Wissenschaften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts*. Göttingen. <https://doi.org/10.5771/9783835386297>
- WILHELM, G. 2024: *Rechtsurkunden und Briefe*. (Das Archiv des Silwa-Teššup 6) Wiesbaden.

A. Nachträge zur analytischen Bibliographie 1980–2006

- 82Aa. BRIXHE, CLAUDE: Rezension zu A. Ancillotti, *La lingua dei Cassiti*. *Bulletin de la Société linguistique de Paris* 77, 74–76. [vgl. Ancillotti 1981]
- 83Aa. CÓRDOBA ZOILO, JOAQUÍN MARÍA: *Mitanni y los hurritas*. Unveröffentlichte Doktorarbeit (Universidad Complutense de Madrid). Madrid.
33–35: Zum Verhältnis zwischen den Hurritern und IA; 128–130: Zu den Göttern in den SSV;⁸⁸ 265: spanische Übersetzung des Šauššatar-Briefes anhand der Bearbeitung von Speisers englischer Übersetzung (1929); 271–278: spanische Teilübersetzung des Kikkuli-Texts (KUB 1.13+) anhand der Übersetzung von Hroznýs französischer Übersetzung (1931); 284–285: spanische Übersetzung des SSV (KBo 1.1) anhand der englischen Übersetzung von Goetze 1950, 205–206.
- 83Ba. GLOCK, ALBERT E.: Texts and Archaeology at Tell Ta‘annek. *Berytus* 31, 57–66.
62–63: Zum polyethnischen Charakter der Stadt, 20% der Personennamen als IA [vgl. 06Ca, 08I, 10N, 17F, 18D].
- 88Aa. ILLINGWORTH, N. J. J.: Inscriptions from Tell Brak 1986. *Iraq* 50, 87–108.
99–105: TB 8001 u.a. zum Königsnamen *Tušratta* und zur Siegelinschrift mit den Namen *Saustatar* und *Parsatatar*.
- 89Aa. BRINKMAN, JOHN A.: Maruttaš (Muruttaš, Marattaš). *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 7, 440.
Knapp zur Beleglage und Forschungsgeschichte der Namensdeutung.
- 89Ca. HESS, RICHARD S.: Cultural Aspects of Onomastic Distribution in the Amarna Texts. *Ugarit-Forschungen* 21, 209–216.
Auflistung von Lokalität, Namen der Fürsten (darunter einige mit IA Namen), Zuordnung der Sprache.
- 89–90A. ZADOK, RAN: On the Onomastic Material from Emar. *Die Welt des Orients* 20–21, 45–61.
52 mit Anm. 49 [3. Indo-Aryan]: Personennamen *Mar-ia-an-ni* in Emar.
- 90Fa. ZADOK, RAN: Some Kassite and Iranian names from Mesopotamia. *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires* 1990, 55–56 (Nr. 72).
Der mittelbabylonische Name *Pu-ra-gu-uš* fragend als IA **Puru-gu-š*.
- 92Ea. ROUAULT, OLIVIER: Cultures locales et influences extérieures: le cas de Terqa. *Studi Micenei ed Egeo-Anatolici* 30, 247–256.
254: Erwähnung der Texte der 12. Grabungskampagne, die einige IA Namen enthalten (die Texte sind noch nicht publiziert) [vgl. 97G; 01Da; 02A-minus2; 04MB; 14I].
- 92Eb. SCHNEIDER, THOMAS: *Asiatische Personennamen in ägyptischen Quellen des Neuen Reiches*. (Orbis Biblicus et Orientalis 114) Freiburg – Göttingen.
194 (N 411): Schreibung des Namens des Mittani-Königs Šuttarna II. in ägyptischen Quellen [vgl. 02Aa].
- 93Aa. HESS, RICHARD S.: *Amarna Personal Names*. (American Schools of Oriental Research, Dissertation Series 9) Winona Lake.

⁸⁸ Dort steht noch die alte Lesung *Mattiwaza*.

- 198: Auflistung der IAV-Namen; 222–227: Glossar für Namenselemente (vgl. auch die aufgelisteten Namen im Katalog der Monographie).
- 94Ba. HAAS, VOLKERT: *Geschichte der hethitischen Religion*. (Handbuch der Orientalistik I/15) Leiden – New York – Köln.
- 368: Gottheit *Saum(m)atar* verglichen mit *soma-dhana* „Soma fassend, enthaltend“ bzw. *somadhara* „Milchstraße“.
- 94Fa. NA'AMAN, NADAV: The Hurrians and the End of the Middle Bronze Age in Palestine. *Levant* 26, 175–187.
- 177–179: Zu den IAV Namen (allerdings etwas ungenauer als „Northern“ names“ bezeichnet), die mithin die hurritischen Namen umfassen.
- 95Ma. VAN SOLDT, WILFRED: Three Tablets from Tell Hammām et-Turkmān. In: VAN DEN HOUT, TH. P. J. – DE ROOS, J. (Hg.): *Studio Historiae Ardens. Ancient Near Eastern Studies Presented to Philo H.J. Houwink ten Cate on the Occasion of his 65th Birthday*. (Uitgaven van het Nederlands Historisch-Archaeologisch Instituut te Istanbul 74) Leiden, 275–291.
- 277–278, 288: Tafel HMM 86-O14 mit dem Namen *Ša-tu-wa-at-ri*.
- 96Ba. MÁRQUEZ ROWE, IGNACIO: Ḫalab in the XVIth and XVth Centuries B.C. A New Look at the Alalah Material. *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 87, 177–205.
- 186–187, 197: In Aleppo belegter Personennamen *Wantaraššura* im AT 101 (geschrieben <^m*Pa-an-tar-aš-šu-ra*>) als möglicher IA Name gedeutet.
- 96F. NEU, ERICH: *Das hurritische Epos der Freilassung I. Untersuchungen zu einem hurritisch-hethitischen Textensemble aus Ḫattuša*. (Studien zu den Boğazköy-Texten 32) Wiesbaden.
- 427–428 Anm. 68: Gegen die Gleichsetzung von *urukmannu* mit ved. *rukma-*.
- 96G. SOUČEK, VLADIMÍR – SIEGELOVÁ, JANA: *Systematische Bibliographie der Hethitologie 1915-1995 1-3*. Praha.
- 205–210: Auflistung der einschlägigen IAV Literatur bis 1995.
- 96H. WOJTILLA, GYULA: Megjegyzések az indoárja migráció egy figyelemre méltó modelljéről [Anmerkungen zu einem bemerkenswerten Modell der indoarischen Migration]. *Aetas* 11/4, 68–79.
- 76–77: Zur Einwanderung der IA und Frage des Kontakts zwischen den IA und der mesopotamischen Bevölkerung.
- 96I. ZADOK, RAN: Prosopography and Ethno-Linguistic Characterization of Southern Canaan in the Second Mill. BCE. *Michmanim* 9, 97–145.
- Die folgenden Namen werden als IA Namen eingeordnet: 106: *Bi/Pi-ra-aš-še-n[a]*; 107: *Pu-ur-da-ia₈*, *Zi-ir-ta-WA(?)*, *[P]u-ra-gu-uš*, *‘Ia₈-m[i]-ba-an-da*; 108: *‘Šu²-ba-an-du*; 110: *Zi-ir-ta-ba-an-di*, *Bi-ir-ia₈-ma-aš-da*; 111: *Šu-wa-ar-da-ta*; 112: *Ia-aš-da-ta(?)*, *Bi-ri-di-ia(?)*, *Sú-ra-ta*, *Ba-ia-di(?)*, *In₄-tar-ú-ta*, *Šu-ba-an-di*, *Sà-ta-at-na(?)*; 113: *Zi-ir-dam-ia-aš-da*, *Ru-uš₁₀-ma-an-ia*, *Bi-ri-da-aš-wa*, *Ar-ta-ma-an-ia*; 118–119: Zum statistischen Anteil der IA Namen und Interpretation.
- 97G. ROUAULT, OLIVIER: Terqa : rapport préliminaire (1987-1989). Chantier E (1989). *Mari, Annales de Recherches Interdisciplinaires* 8, 99–103.

- 100–101: Fundkontext der Tafeln der 12. Grabungskampagne [vgl. 92Ea; 01Da; 02A-minus2; 04Mb; 14I].
- 98Da. MÜLLER, GERFRID G. W.: *Londoner Nuzi-Texte*. (Santag 4) Wiesbaden.
Vgl. die Namen: Šu-a-at-ti (60:3, 9); Ú-a-az-zi (54:18, Vater von Wa[q]riya); []-x-at-ti (113:13’).
- 99Aa. HESS, RICHARD S.: The Onomastics of Ugarit. In: WATSON, W. G. E. – WYATT, N. (Hg.): *Handbook of Ugaritic Studies*. (Handbuch der Orientalistik I/39) Leiden – Boston – Köln, 499–528.
509–510 mit Anm. 12: Zum Anteil der IA Namen in Ugarit.
- 99D. 高橋 幸一: F.シュタルケによるキックリ・テキストの馬術論的考察 (F. Starke’s research on kik-kuli-text [sic]). スポーツ人類学研究 1999/1, 79–88. [TAKAHASHI, KŌICHI: F. Shutaruke ni yoru kikkuri tekisuto no bajutsu-ron-teki kōsatsu. *Supōtsu jinruigaku kenkyū* (Japan Journal of Sport Anthropology)]
82–87: Zusammenfassung von Starke’s Interpretation von *wartanna-* und *wasanna-* (vgl. Starke 1995).
- 99E. Трубачев, Олег Николаевич: *INDOARICA в Северном Причерноморье*. Москва. [TRUBAČEV, OLEG NIKOLAEVIČ: *INDOARICA v Severnom Pričernomor’e* (Indoarica am nördlichen Schwarzen Meer)]
38, 44, 71, 163: Der Name *Tirgutawiya* aus Alalakh verglichen mit dem Maioten-Namen Τίργαταώ; 44, 171, 173: Maioten (MAITAI) verglichen mit *M(a)ita-nni*; Index s.v. **ait-asura-* (221), **ali-jana-* (224), **maita-* (253–254) und **mata-su* (255–256), jeweils mit vergleichbaren IAV Sprachmaterialien.
- 99F. WATSON, WILFRED G. E.: Ugaritic Lexicography. In: WATSON, W. G. E. – WYATT, N. (Hg.): *Handbook of Ugaritic Studies*. (Handbuch der Orientalistik I/39) Leiden – Boston – Köln, 122–133.
130–131 (4.9.5 Indo-European/Indo-Aryan words): *agn* (~ skt. *agni*), *mryn* (~ skt. *mar-ya*), *srn*, *ssw/śśw* (~ skt. *aśva*), *ṭnn*, *šmrgt* (~ skt. *marakata*, griechisch (s)*maragdos*) [vgl. 07L].
- 99G. ZADOK, RAN: Rezension zu M. Hölscher, Die Personennamen der kassitenzeitlichen Texte aus Nippur. *Journal of the American Oriental Society* 119, 689–690.
689: *Ab-da-da-nu* möglicherweise als IA Name.
- 00Ba. MATASOVIĆ, RANKO: *Kultura i književnost Hetita* [Kultur und Literatur der Hethiter]. (Biblioteka Parnas: Niz Filologija) Zagreb.
89–92: Zum IAV Sprachmaterial.
- 00Ha. STARKE, FRANK: Pferd. *Der Neue Pauly* 9, 692–697.
695: Zu den hippologischen Texten aus dem Alten Orient; 696: Zu *marijannu* und IAV Namen.
- 00Hb. STIPICH, BÉLA: Árják, hurrik és az Amarna-kor. Tušratta és a Mitanni-kutatás néhány fő kérdése [Arier, Hurriter und die Amarna-Zeit. Tušratta und einige Hauptfragen der Mitanni-Forschung]. *Sic Itur Ad Astra* 2000/1–2, 123–153.
123–135: Zusammenfassung der Forschung zu den mittanischen Herrschernamen, zur Terminologie bei Kikkuli und zu den Götternamen.

- 01Aa. DERAKHSHANI, JAHANSHAH: Some Earliest Traces of the Aryan: Evidence from the 4th and 3rd Millennium B.C. *Iran & the Caucasus* 5, 7–26.
Versuch einer Beweisführung der (angeblichen) Prä-Existenz der Arier vor den Sumerern in Mesopotamien, dabei sind „zahlreiche“ Lexika, Personennamen, Götternamen und Ortsnamen aus dem Sumerischen, Akkadischen, Elamischen bis zum Ägyptischen als Entlehnung aus dem Arischen (gemeint ist der indo-iranische Sprachzweig insgesamt) etymologisiert bzw. gedeutet.
- 01Ab. FREU, JACQUES: De l'indépendance à l'annexion : Le Kizzuwatna et Le Hatti aux XVI^e et XV^e siècles avant notre ère. In: JEAN, É. – DINÇOL, A. M. – DURUGÖNÜL, S. (Hg.): *La Cilicie : espaces et pouvoirs locaux (II^e millénaire av. J.-C. – IV^e siècle ap. J.-C.). Actes de la Table Ronde d'Istanbul, 2-5 novembre 1999.* (Varia Anatolica 13) Istanbul, 13–36.
20: Zu *Wantaraššura* [vgl. 96Ba, 06Ab].
- 01Ac. JASINK, ANNA M.: Rezension zu J. Derakhshani, Die Arier in den nahöstlichen Quellen des 3. und 2. Jahrtausends v.Chr. *Mesopotamia* 36, 134–136.
- 01Da. ROUAULT, OLIVIER: Terqa et sa région (6e - 1er millénaires av. J.-C.): Recherches récentes. *Akkadica* 122, 1–26.
10–11: Einige mittani-zeitliche Texte mit Erwähnung von Sa'itarna und Sausadat [vgl. 92Ea; 97G; 02A-minus2; 04Mb; 14I].
- 01Db. WITZEL, MICHAEL: *Westward Ho!* The Incredible Wanderlust of the Ṛgvedic Tribes Exposed by S. Talageri (Saavadhaanapattra no. 2). *Electronic Journal of Vedic Studies* 7/2. <https://doi.org/10.11588/ejvs.2001.2.829>
14: Kurz zum chronologischen Rahmen der Mittani-Quellen.
- 01Dc. WITZEL, MICHAEL: Autochthonous Aryans? The Evidence from Old Indian and Iranian Texts. *Electronic Journal of Vedic Studies* 7/3. <https://doi.org/10.11588/ejvs.2001.3.830>
11–12 mit Anm. 28: Zu den kassitischen Gottheiten mit möglichen IA Deutungen, und gegen die OIT; 36 (§12.7 Mitanni Data), 49 mit Anm. 139: Zu den Lautentwicklungen im Mittani-Arischen; 53–55 (§18. Absence of Indian influence in Mitanni Indo-Aryan): Zu den IAV Sprachmaterialien und deren Inkompatibilität mit der OIT.
- 02A-minus. BLAŽEK, VÁCLAV: Elamo-Arica. *Journal of Indo-European Studies* 30, 215–241.
232–233: Vorschlag, die elamischen Personennamen *Agun(i)*, *Int(a)ri* und *Urun* jeweils als < *Agni*, *Indra* und *Váruṇa* zu deuten.
- 02A-minus2. CHARPIN, DOMINIQUE: Chronique du Moyen-Euphrate 1. Le « Royaume de Hana » : Textes et histoire. *Revue d'assyriologie et d'archéologie orientale* 96, 61–92.
78 Anm. 121: Teiledition von TQ12-6 (vgl. 01Da, 10) mit Erwähnung von ^mSa-ú-sa-da-at-ra (Vs. 6, Rs. 23).
- 02Aa. GOLDWASSER, ORLY: A 'Kirgipa' Commemorative Scarab of Amenhotep III from Beit-Shean. *Ägypten und Levante* 12, 191–193.
Zur Hieroglypheninschrift auf der Unterseite des Skarabäus: Z. 8 *S-t-r-n* = *Šuttarna* [vgl. 92Eb].
- 02Ab. KASSIAN, ALEXEI S. – YAKUBOVICH, ILYA S.: The Reflexes of IE Initial Clusters in Hittite. In: SHEVOROSHKIN, V. – SIDWELL, P. (Hg.): *Anatolian Languages*. (AHL Studies in the Science and History of Language 6) Canberra, 10–48.

- 29 (s.v. *šabašija*): *šabašija*- als eine mögliche Entlehnung aus dem Mittani-Arischen via Hurritisch.
- 02Da. LAMBERG-KARLOVSKY, CARL C.: Archaeology and language. The Indo-Iranians. *Current Anthropology* 43, 63–88.
72, 76: IAV Sprachreste als chronologischer Fixpunkt für die Einwanderung der Indo-Arier in Mesopotamien; 82 (Kommentar von Colin Renfrew): Zweifel daran.
- 03Aa. HAAS, VOLKERT: *Materia Magica et Medica Hethitica: Ein Beitrag zur Heilkunde im Alten Orient*. Berlin – New York.
18, 168, 380: Zum Feuergott *Akni* in CTH 395 (das Ritual der *Ḫantitaššu*).
- 03Ab. HESS, RICHARD: Preliminary Perspectives on Late Bronze Age Culture from the Personal Names in Palestinian Cuneiform Texts. *Dutch Studies in Near Eastern Languages and Literatures* 5, 35–57.
36 mit Anm. 3–4: Personennamen *sú-ra-ta*, *sa-ta-at-na*, *in₄-tar-ú-ta* aus Akko als IA Namen; 39: *^mPu-ur-da(!)-ya* aus Ta’anach als IA Name; 44: *ru-uš₁₀-ma-an-ia* aus Scharon verglichen mit Sanskrit *rúc + mányate*; 46 mit Anm. 49: *šu-wa-ar-da-ta* aus Gat < *svàḥ + dā*.
- 03L. WITZEL, MICHAEL: Linguistic Evidence for Cultural Exchange in Prehistoric Western Central Asia. *Sino-Platonic Papers* 129. http://www.sino-platonic.org/complete/spp129_prehistoric_central_asia_linguistics.pdf
17 Anm. 65: Hurr. *ešši, iššiya* als mittani-IA Entlehnung; 26 mit Anm. 102: Der Ortsname Tukriš verglichen mit Mittani-IA Namen *Tugra*; 27 mit Anm. 110, 30 Anm. 118: Zu *maninnu, sauma-* und *Tugra*; 33 s.v. **mani*: MIA *manni-nnu*; 38 Anm. 151: Zu Uruna und Mitra; 39 Anm. 152: Zu Indara; 54 Anm. 199: Zu IA Materialien im Kassitischen.
- 04A-minus. BERNABÉ, ALBERTO – ÁLVAREZ-PEDROSA, JUAN ANTONIO: *Historia y leyes de los hititas. Textos del Reino Medio y del Imperio Nuevo*. (Oriente 8) Madrid.
91–102 (Text Nr. 36 und 37): Spanische Übersetzung der SSV.
- 04Da. VAN DEN HOUT, THEO: Pferd (und weitere Equiden). A. II. In Anatolien. *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 10, 482–490.
487: Zum Kikkuli-Text.
- 04Db. IVANOV, VYACHESLAV: Prussica 1–3. In: BALDI, PH. – DINI, P. U. (Hg.): *Studies in Baltic and Indo-European Linguistics. In honor of William R. Schmalstieg*. (Current Issues in Linguistic Theory 254) Amsterdam – Philadelphia, 91–102.
93–95: (bezeichnet als „Mesopotamian Aryan“) zu *wartana-*, besonders zur Parallelität der Wortbildung zwischen *aika(-)wartana* und altpreußisch *aina-wārst* „auf einmal“.
- 04Ma. RIEMSCHEIDER, KASPAR KLAUS: *Die akkadischen und hethitischen Omentexte aus Boğazköy*. (Dresdner Beiträge zur Hethitologie 12) Dresden.
94–96: ^d*Akni-* in KUB 8.28 Vs. 16’ und Rs. 7’; 182–183: Kommentar zu ^d*Akni-* (vgl. Mayrhofer 1974, 59).
- 04Mb. ROUAULT, OLIVIER: Chronological Problems Concerning the Middle Euphrates during the Bronze Age. In: HUNGER, H. – PRUZINSZKY, R. (Hg.): *Mesopotamian Dark Age Revisited. Proceedings of an International Conference of SCIEM 2000 (Vienna 8th–9th November 2002)*.

- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtakademie 32 = Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean 6) Wien, 51–59.
56–57: Zu *Parattarna*, *Šuttarna* und *Sausadatra* in den Texten aus Terqa [vgl. 92Ea; 97G; 01Da; 02A-minus2; 14I].
- 04Mc. TISCHLER, JOHANN: *Hethitisches Etymologisches Glossar II/2. S/1.* (Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 20) Innsbruck.
848: *sapasalli-* (mit Lit.); 955–956: *sattawartanna*.
- 05Ca. 後藤 敏文: インドヨーロッパ語族 – 概観と人類史理解に向けての課題点検. In: ミニシンポジウム ユーラシア言語史の現在 2004.7.3-4 報告書 上, 総合地球環境学研究所 (プロジェクトリーダー木下鉄矢), 31–74. [GOTŌ, TOSHIFUMI: Indoyōroppa gozoku – gaikan to jinrui-shi rikai ni mukete no kadai tenken (Indogermanische Sprachfamilie – Überblick und Themeninspektion zum Verständnis der Menschheitsgeschichte). In: *Minishinpojiumu yūrashia gengo-shi no genzai 2004.7.3-4 Hōkokusho jō, sōgōchikyūkankyōgakukenyūsho (purojekutoridā Kinoshita Tetsuya) (Mini-Symposium – Eurasische Sprachgeschichte heute 2004.7.3-4 Bericht Teil 1, Research Institute for Humanity and Nature (Projektleiter Kinoshita Tetsuya)]*
50–52: Zu den IAV Königsnamen [vgl. 08F].
- 05Cb. KLINGENSCHMITT, GERT: Sprachverwandtschaft in Europa. In: HAUSKA, G. (Hg.): *Gene, Sprachen und ihre Evolution*. Regensburg, 100–132.
118 (5.5.3): Allgemeines zum Mittani-Arischen.
- 05Ia. VIDAL, JORDI: *Las aldeas de Ugarit según los archivos del Bronce Reciente (siglos XIV-XII a.n.e.)*. (Aula Orientalis, Supplementa 21) Barcelona.
113–114 (Cap. 4 §9): Zu *maryannu* in Ugarit.
- 05N. WITZEL, MICHAEL: Central Asian Roots and Acculturation in South Asia: Linguistic and Archaeological Evidence from Western Central Asia, the Hindukush and Northwestern South Asia for Early Indo-Aryan Language and Religion. In: OSADA, T. (Hg.): *Linguistics, Archaeology and the Human Past*. Kyoto, 87–211.
168–170 mit Anm. 259: Rekonstruktion der IA Immigration nach Mesopotamien.
- 06A-minus. DARDANO, PAOLA: *Die hethitischen Tontafelkataloge aus Ḫattuša (CTH 276–282)*. (Studien zu den Boğazköy-Texten 47) Wiesbaden.
126–127, 136: Eintrag „Eine Tafel: Der Anru[(fung)] des *Akni*. Beendet.“ in einem Tontafelkatalog (CTH 277.4.A = KUB 30.51(+) Vs, I 10’).
- 06A-minus2. VON DASSOW, EVA: Hurrian. *Encyclopedia Judaica* 9, 623–630.
624: Zur Interpretation der IA Elemente; 627: Zu den Thronnamen und zu *maryanni*.
- 06Aa. FREU, JACQUES: Les Hittites : peuples à double écriture. In: VIERS, R. (Hg.): *Langues et écritures de la Méditerranée. Actes du Forum des 9, 10 et 11 mars 2001, Maison du Séminaire, Nice*. Paris – Nice, 105–158.
112–113 (8°) La langue des Aryas: Glossen in Kikkuli-Text, Personennamen, Gottheiten, *maryannu*.
- 06Ab. FREU, JACQUES: *Histoire politique du royaume d’Ugarit*. (Collection KUBABA, Série Antiquité 11) Paris.

- 26: Zu *Wantaraššura* [vgl. 96Ba, 01Ab].
- 06Ba. HESS, RICHARD S.: Cultural Aspects of Onomastic Distribution throughout Southern Canaan in Light of New Evidence. *Ugarit-Forschungen* 38, 353–361.
Passim ergänzend Hess [93Aa] in Bezug auf die Personennamen aus Amarna unter Berücksichtigung der Namen aus Kanaan.
- 06Bb. KOSYAN, ARAM: An Aryan in Išūwa. *Iran & the Caucasus* 10, 1–6.
^mÚ-it-tar-n[a(-)...] und ^mÚ-w[a-...] in KBo 16.42 als mögliche IA Namen gedeutet.
- 06Bc. KOSYAN, ARAM: Arnuwandas I in the East. *Aramazd* 1, 72–97.
 85–86: KUB 23.72+ Vs. 2 ^mLu-pa-ki-u-ut-ta-a[š] und ^mAr-zi-u-ut-ta-aš als IA Namen [vgl. 06Bd; 09G; 20K].
- 06Bd. Քոսյան, Արամ: Արիացիները Պախիսուկայում (Aryans in Pahhuwa). *Մերձասիորի և Միջին Արևելքի երկրներ և ժողովուրդներ* 25, 247–258. [K^cOSYAN, ARAM: Ariac^cinerə PaXXowvayowm. *Merjavor ew Mijin Arevelk^ci erkner ew žolovowrdner*] (= 2015: Les Aryens au Pahhuwa. *Bulletin de la Societas Anatolica* 3, 53–63.)
 Die Personennamen *Arziutta* und *Lupakiutta* als IA Namen analysiert aufgrund der Endung *-utta* wie bei *Indaruta* oder *Yamiuta* [vgl. 06Bc; 09G; 20K].
- 06Be. MALLORY, JAMES P. – ADAMS, DOUGLAS Q.: *The Oxford Introduction to Proto-Indo-European and the Proto-Indo-European World*. Oxford.
 32–33, 430: Zu den IA Gottheiten in den SSV.
- 06Bf. MAYRHOFER, MANFRED: Eine Nachlese zu den indo-arischen Sprachresten des Mittanni-Bereiches. *Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften* 141, 83–101.
 Bibliographische Zusammenfassung der Forschung über die IA Sprachreste seit 1982 sowie Ergänzungen zu den früheren Jahren.
- 06Bg. MOUTON, ALICE: Quelques usages du feu dans les rituels hittites et mésopotamiens. *Revue de l'histoire des religions* 223, 251–264.
 254: Zu *Agni* in Zusammenhang mit der Rolle von Feuer in Mesopotamien.
- 06Ca. PRUZSINSZKY, REGINE: Das Onomastikon der Texte aus Tell Taanach. In: KREUZER, S. (Hg.): *Taanach / Tell Ta'annek. 100 Jahre Forschungen zur Archäologie, zur Geschichte, zu den Fundobjekten und zu den Keilschrifttexten*. (Wiener Alttestamentliche Studien 5) Frankfurt am Main, 101–117.
 107–108: Personennamen aus Tell Taanach, die als IA deutbar sind (mit Literatur) [vgl. 83Ba; 08I; 10N; 17F; 18D].
- 06Da. SALLABERGER, WALTHER – EINWAG, BERTHOLD – OTTO, ADELHEID: Schenkungen von Mittani-Königen an die Einwohner von Bašīru. Die zwei Urkunden aus Tall Bazi am Mittleren Euphrat. *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 96, 69–104.
 78–80 Tafel 1 (Bz 51/23:21): Schenkung von Sauštatar, bes. 78 mit Anm. 12 zur seltenen Schreibung des Namens *Sauštatar* <sa-uš-sa-ta-at-tar>; 81–83 Tafel 2 (Bz 50/23:32): Schenkung von *Artatama*; 85–86: Übersicht der königlichen Mittani-Urkunden; 86–90: zum *Sauštatar*-Siegel.

- 06Db. Տերյան, Անձելա: Միտանի (Խուրրի-Միտանի) Հայոց հնագույն պետություն (Mitani (Hurri-Mitani) Ancient Armenian State [sic]). Yerevan. [TERYAN, ANŽELA: *Mitani (Xowrri-Mitani) Hayoc^c hnagowyn petowt^cyown*]
- 57–60: Geschichtliches aus den Zeiten der mittanischen Könige mit IA Namen; 93: IA Götternamen in den SSV.
- 06Dc. WATSON, WILFRED G. E.: Non-Semitic Words in the Ugaritic Lexicon (6). *Ugarit-Forschungen* 38, 717–728.
- 722: Zu *mgn* „Geschenk“ (mit Lit.).
- 06F. WINDFUHR, GERNOT: Iran vii. Non-Iranian Languages (5) Kassite. *Encyclopædia Iranica* 13, 393.
- Letzter Paragraph: Zum Einfluss des IA bei den Kassiten, u.a. *šuriias* (IA **sūrya*) und *Abi-rattaš* (Indo-Iran. **ratha*).
- 06G. WITZEL, MICHAEL: Early Loan Words in Western Central Asia: Indicators of Substrate Populations, Migrations, and Trade Relations. In: MAIR, V. H. (Hg.): *Contact and exchange in the ancient world*. Honolulu, 158–190.
- 166 mit Anm. 38, 46; 168: *Tušratta* und *Abiratta*; 170: **mani* Mitanni IA *manni-nnu*; 173 mit Anm. 87, 88: Zu mittani-IA Göttern.

B. Analytische Bibliographie seit 2007

- 07A. ANTHONY, DAVID: *The Horse, the Wheel, and Language: How Bronze-Age Riders from the Eurasian Steppes Shaped the Modern World*. Princeton.
- 49–50: Allgemeines zum IAV-Sprachmaterial aus Mittani, wobei die Hauptstadt Waššukanni auch als altind. *vasu-khani*, “wealth-mine” gedeutet wird.
- 07B. CARPELAN, CHRISTIAN – PARPOLA, ASKO: Emergence, contacts and dispersal of Proto-Indo-European, Proto-Uralic and Proto-Aryan in archaeological perspective. In: CARPELAN, CH. – PARPOLA, A. – KOSKIKALLIO, P. (Hg.): *Early Contacts Between Uralic and Indo-European: Linguistic and Archaeological Considerations*. (Suomalais-Ugrilaisen Seuran Toimituksia 242) Helsinki, 55–150.
- 136–137: Aufgrund der Darstellung eines Pferdewagens auf einem Zylindersiegel aus Tepe Hissar IIIB wird postuliert, dass der Wanderweg der Mittani-Arier aus Zentralasien und dem Nordiran nach Syrien erfolgte.
- 07C. CLACKSON, JAMES: *Indo-European Linguistics. An Introduction*. (Cambridge Textbooks in Linguistics) Cambridge.
- 8: Ganz kurz zu Mittani.
- 07D. Елизаренкова, Татьяна Яковлевна: Древнеиндийский язык. *Большая российская энциклопедия* 9, 335. [ELIZARENKOVA, TAT’JANA JAKOVLEVNA: Drevneindijskij jazyk (Altindische Sprache). *Bol’saja rossijskaja enciklopedija*]
- 07E. HESS, RICHARD S.: Arrowheads from Iron Age I: Personal Names and Authenticity. In: YOUNGER, K. L. (Hg.): *Ugarit at Seventy-Five*. Winona Lake, 113–129.
- 115: Der Personennamen *swr* auf einer Pfeilspitze in proto-kanaanäischer Schrift verglichen mit **suvar* (skt. *svàḥ* „Sonne, Himmel“), auch mit Hinweis auf den Personennamen *šu-wa-ar-da-ta* in Amarna.

- 07F. HESS, RICHARD S.: Personal Names in Cuneiform Texts from Middle Bronze Age Palestine. In: WATSON, W. G. E. (Hg.): *“He unfurrowed his brow and laughed”*: Essays in Honour of Professor Nicolas Wyatt. (Alter Orient und Altes Testament 299) Münster, 153–161.
157–158 mit Anm. 33: Der Name *bi-ra-aš-še-na* aus Sichern als „either Hurrian or, less likely, Indo-Aryan in origin“.
- 07G. KAK, SUBHASH: Akhenaten, Sūrya, and the Ṛgveda. In: PANDE, G. CH. (Hg.): *A Golden Chain of Civilizations: Indic, Iranian, Semitic, and Hellenic Up to C. 600 BC*. New Delhi, 635–656.
Zur „Beeinflussung“ der vedischen Religion auf die Theologie Akhenatons und darüber hinaus auf den Kult im Alten Testament via Mittani, sowie (etwas positiv-istische) Einschätzung der onomastischen Materialien der IAV bspw. ved. *Yahvāḥ* gegenüber hebr. *Yahweh* oder altind. *kṣipā* verglichen mit (-)khīpa von *Gilukhipa* oder *Tadukhipa*, wobei es nachweislich (-)hepa(t) lauten sollte.
- 07H. KUZ’MINA, ELENA E.: *The Origin of the Indo-Iranians*. (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series 3) Leiden – Boston.
322: Pferde und Verbreitung.
- 07I. MARZAHN, JOACHIM: Pferdetraining nach Keilschrifttexten. In: WIECZOREK, A. – TELLENBACH, M. (Hg.): *Pferdestärken. Das Pferd bewegt die Menschheit*. Mannheim, 45–50.
Zum Kikkuli-Traktat und dem mittellassyrischen hippologischen Text, jeweils mit Teilübersetzungen.
- 07J. OBERHEID, ROBERT: *Emil O. Forrer und die Anfänge der Hethitologie: Eine wissenschaftshistorische Biografie*. Berlin – New York.
295–297: Forrers Brief an Wilhelm Brandenstein (20.04.1943), in dem er die Existenz eines arischen Manda-Reiches und dessen Einwanderung im Alten Orient vermutet, und seine kritische Antwort (23.04.1943) an Forrer, wo er u.a. an die Identifizierung von Manda als Uridg. seine Zweifel äußert; 297–298: Forrers Brief ans Amt für Wissenschaften in Berlin-Dahlem (15.07.1945), in dem er die Einwanderung der Ur-Inder erwähnt.
- 07K. PUHVEL, JAAN: *Hittite Etymological Dictionary 7. Words beginning with N*. (Trends in Linguistics, Documentation 26) Berlin – Boston.
68: Zu *nata-*: “(...) an Anatolian borrowing of *nata-* and (:)*naduwant-* from Indo-Aryan, notably and perhaps first from Mitannian into Luwian.”; 73: *nawartanna*; 95: “Unrelated Luwoid *:tapasuwant-*, a probable Indo-Aryan mitannicism ‘febrile, malarial’.”
- 07L. WATSON, WILFRED G. E.: *Lexical Studies in Ugaritic*. (Aula Orientalis, Supplementa 19) Barcelona.
146–147 (2.3.04.2 Indo-European): Siehe 2. *mgn*; 3. *mryn*; 6. *ssw/śśw*; 7. *šmrgt* (vgl. auch 150–151); 8. *yw* [vgl. 99F].
- 07M. WATSON, WILFRED G. E.: La lengua y la historia de los hurritas y de los urarteos: Bibliografía complementaria. *Aula Orientalis* 25, 293–310.

301–303 (H 13 Inclasificables): Literatur mit IAV-Themen.⁸⁹

- 08A. BRUST, MANFRED: *Die indischen und iranischen Lehnwörter im Griechischen*. 2., verbesserte und vermehrte Auflage. (Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 118) Innsbruck.
428–430: μαννος (von μαννοφόρος) verglichen mit altiran. **mani-*, ved. *mañi-* „Halsschmuck“ und ferner mit mittani-IA *mani-(nnu-)*.
- 08B. VON DASSOW, EVA: *State and Society in the Late Bronze Age: Alalah under the Mittani Empire*. (Studies on the Civilization and Culture of Nuzi and the Hurrians 17) Bethesda.
77–90 (III.2. Indo-Aryan(s), Mittani, and Alalah): Zur Interpretation der IA Präsenz im Alten Orient und Historiographisches davon (mit viel Lit.); 257: Zum Beleg von *aššuḫanni*; 268–314 (IV. The *maryanni* Class): eingehende philologische Behandlung von *maryanni*.
- 08C. FRANCFORT, HENRI-PAUL: A Note on the Hasanlu Bowl as Structural Network: Mitanni-Arya and Hurrian? *Bulletin of the Asia Institute* 22, 171–188.
179–184: Die Motive des Bechers als ein Konglomerat von mittani-arischer (im oberen Register) und hurritischer (im unteren Register) Konzeption, wo der erstere als Widerspiegel der mittani-arischen Mythologie interpretiert wird.
- 08D. FREU, JACQUES: Note sur les sceaux des rois de Mitanni/Mittani. *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires* 2008, 5–9 (Nr. 4).
Auflistung der Texte mit Erwähnungen der Könige mit IA Namen, und Synchronismen für 16.–13. Jh.
- 08E. GERHARDS, MEIK: Arauna. Zu einer möglichen Spur indoarischen Einflusses im vordavidischen Jerusalem. *Ugarit-Forschungen* 40, 345–404.
367–397: Zur Herkunft des biblischen Namens *Arauna* (2Sam 24 im Alten Testament) aus **Ārōna-* (eine Mischform von *Ú-ru-wa-na* und *A-ru-na-* für *Varuṇa*) sowie Überlegungen zur Kontinuität in bzw. zum Einfluss des IA Kultes auf Palästina und Jerusalem [vgl. 09D; 15D].
- 08F. 後藤 敏文: インドのことばとヨーロッパのことば. In: 阿子島 香 (編): *ことばの世界とその魅力*. 東北大学出版会, 117–163. [GOTŌ, TOSHIFUMI: *Indo no kotoba to yōroppa no kotoba* (Sprachen in Indien und Sprachen in Europa). In: KAORU, AKOSHIMA (Hg.): *Kotoba no sekai to sono miryoku* (*Die Welt der Sprachen und ihr Reiz*). Tōhoku University Press]
133–136: Zu den Mitanni-Ariern, u.a. den Herrschernamen [vgl. 05Ca].
- 08G. KLOEKHORST, ALWIN: *Etymological Dictionary of the Hittite Inherited Lexicon*. (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series 5) Leiden – Boston.
s.v. 166: *aikaṽartanna*; 225: ^{LÚ}*āššuššani*; 597–598: *nāṽartanna/i*; 626: *panzaṽartanna*; 725–726: *šapašīe/a-zi*; 739: *šattaṽartanna*; 878: *tieraṽartanna*; 978: *ṽart-* und *-ṽartanna*; 981–982: *ṽašanna-*.
- 08H. KREBERNIK, MANFRED: Saḫ, Šur(i)jaš(u/i). *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 11, 534–535.
534–535: Kurz zur Forschungsgeschichte der Namensdeutung, einerseits als kassitisch und andererseits als altindisch.

⁸⁹ Auf S. 302 ist „Mellaart, J.“ zu „Mayrhofer, M.“ zu emendieren.

- 08I. KREUZER, SIEGFRIED: Taanach. In: *WiBiLex. Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet*. <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/32186/>
4. Textfunde: Von den ca. 80 Personennamen gut 20% als IA gedeutet [vgl. 83Ba; 06Ca; 10N; 17F; 18D].
- 08J. KREYENBROEK, PHILIP G.: On the Construction of Zoroastrianism in Western Iran. *Bulletin of the Asia Institute* 22, 47–56.
49 mit Anm. 10: zu den IA Namen mit *-atti*.
- 08K. OTTO, ECKART: *Das antike Jerusalem: Archäologie und Geschichte*. (Beck'sche Reihe 2418) München.
51: Zu *Varuna* > *Arauna*.
- 08L. POPKO, MACIEJ: *Völker und Sprachen Altanatoliens*. Wiesbaden.
147 (= 2011, 231–232): Zu Götternamen, Personennamen, Fachtermini [vgl. 11G].
- 08M. SCHNEIDER, THOMAS: Fremdwörter in der ägyptischen Militärsprache des Neuen Reiches und ein Bravourstück des Elitesoldaten (Papyrus Anastasi I 23, 2–7). *Journal of the Society for the Study of Egyptian Antiquities* 35, 185–205.
193 (Nr. 60): *m-r-y-n-3* „Streitwagensoldat, Marianni“, Beleglage in der ägypt. Militärsprache.
- 08N. TAKÁCS, GÁBOR: *Etymological Dictionary of Egyptian 3. m-*. (Handbuch der Orientalistik I/48) Leiden – Boston.
417–418: zu *maryannu* im Ägyptischen.
- 08O. TALAGERI, SHRIKANT: *The Rigveda and the Avesta, the Final Analysis*. Delhi.
140–150 (Chapter 5. The Relative Chronology of the Rigveda — II The Mitanni Evidence), 152–162 (Chapter 6. The Absolute Chronology of the Rigveda – 6A. The Mitanni Evidence): Generell gegen die AIT, u.a. Witzel (05N, 06G), ferner Postulierung der noch früheren Datierung des Kontakts zwischen dem IA und den Hurritern und den Kassiten; 247: Zu den sprachlichen Hinterlassenschaften der IA in Mesopotamien in Zusammenhang mit der OIT.
- 08P. WODTKO, DAGMAR S. – IRSLINGER, BRITTA – SCHNEIDER, CAROLIN: *Nomina im Indogermanischen Lexikon*. (Indogermanische Bibliothek 2. Wörterbücher) Heidelberg.
62: **(Šuvar)-dāta-* (**deh₃-*); 100: *Ar-ta-ta-a-ma* (**d^heh₁-*); 142: *?-za-na* (**ġenh₁-*); 230: *Bi-ri-da-aš-ua* (**h₁ék_uo-*); 239: *Šu-ba-an-du* (**h₁es-u-*); 319 Anm. 6: *Αρζυβιος, Αρζιβ(ι)ος* (**h₂erġ-*); 493: **prija-mazd^ha-* (**m₁(s)d^h(e)h₁-*); 545 mit Anm. 4: *p/binkara-nnu* (1. **peig-*); 568: *Bi-ir-ia-ma-aš-da* (**preiH-*); 576: *a-ra-ti-ia-an-ni, Tu-iš-e-rat-ta* (**ret-*); 606: *Šur(i)iaš, Šuuar-data* (**séh₂uel-*).
- 09A. BALKAYA, TUNCER: *Hurri – Mitanni Devleti (Hurri-Mitanni State)*. Unveröffentlichte Masterarbeit (Gazi Üniversitesi). Ankara.
49: Zu Kikkuli; 99, 112: Zu den Göttern Mitra, Varuna, Indra und Nasatya.
- 09B. EICHNER, HEINER: Parallelen zu indoiranischen religiösen Konzepten in Texten der Hethiter. In: PIRART, É. – TREMBLAY, X. (Hg.): *Zarathushtra entre l'Inde et l'Iran*. (Beiträge zur Iranistik 30) Wiesbaden, 57–68.
57–58: Einschlägige IA Sprachmaterialien (mit Diskussion in Anmerkungen).

- 09C. FORLANINI, MASSIMO: Upper Mesopotamia in the Middle of the 17th Century B.C. According to the Hittite Texts. *Kaskal* 6, 49–75.
57 mit Anm. 40: Mittani (Maiteni) als Name des IA Herrscherstamms.
- 09D. GERHARDS, MEIK: Die biblischen „Hethiter“. *Die Welt des Orients* 39, 145–179.
167–168 mit Anm. 118: Zur biblischen Figur *Arauna* < indo-ar. *Varuna* [vgl. 08E; 15D].
- 09E. GOTŌ, TOSHIFUMI: *Aśvín-* and *Násatya-* in the Ṛgveda and their prehistoric background. In: OSADA, T. (Hg.): *Linguistics, Archaeology, and Human Past in South Asia*. Delhi, 199–226.
199–200 mit Anm. 1, 4, 5: Zu *Násatya* in den SSV.
- 09F. KAZANAS, NICHOLAS: *Indo-Aryan Origins & Other Vedic Studies*. Delhi.
242–243: Allgemeines zu Mitanni.
- 09G. KOSYAN, ARAM: On the Ethnic Background of Išūwa (A preliminary study). *Aramazd* 4/2, 85–97.
93–95: Vier Personennamen *Arziuttaš*, *Lupakiuttaš*, [...-ut]taš und *Uitarna* als IA Namen gedeutet, aber abgesehen von der vermeintlichen Endung *-utta(š)* keine morphologische Analyse geboten [vgl. 06Bc; 06Bd; 20K].
- 09H. LIPP, REINER: *Die indogermanischen und einzelsprachlichen Palatale im Indoiranischen I. Neurekonstruktion, Nuristan-Sprachen, Genese der indoarischen Retroflexe, Indoarisch von Mitanni*. (Indogermanische Bibliothek 3. Untersuchungen) Heidelberg.
265–328 (4. Die Stellung der arischen Sprachreste von Mitanni): Eine eingehende Diskussion u.a. um die Lautentwicklung der urindoiranischen Palatalreihe im Mittani-Arischen anhand der keilschriftlichen Wiedergabe der betreffenden Entlehnungen in den akkad., heth. und hieroglyphen-luw. Quellen, ferner werden noch die Neuerungen der Mittani-Arischen und der IA Gottheiten in den SSV diskutiert; 338–340: Zusammenfassung von Kap. 4.
- 09I. NYLAND, ANN: *The Kikkuli Method of Horse Training*. Sydney. [non vidi]
- 09J. RAULWING, PETER – CLUTTON-BROCK, JULIET: The Buhen Horse: Fifty Years after Its Discovery (1958–2008). *Journal of Egyptian History* 2, 1–106.
69–72: Hippologische IA Sprachreste des IA auf der historischen und lexikalischen Ebene; 79–80: Das ägypt. Wort für „Pferd“ *ssm.t / śśm.t* und zur Schwierigkeit dessen Herleitung aus dem IA.
- 09K. REMMER, ULLA: Indisch. In: STÜBER, K. – ZEHNDER, TH. – REMMER, U. (Hg.): *Indogermanische Frauennamen*. (Indogermanische Bibliothek 3. Untersuchungen) Heidelberg, 149–194.
149–150: *†Na-ma-az-za-ni* (NPN 103a) ist *náman-* „Name“ oder *námas-* „Verehrung“ + *jani-* „Frau“ zu analysieren.
- 09L. SADOVSKI, VELIZAR: On Horses and Chariots in Ancient Indian and Iranian Personal Names. In: FRAGNER, B. G. – KAUZ, R. – PTAK, R. – SCHOTTENHAMMER, A. (Hg.): *Pferde in Asien: Geschichte, Handel und Kultur*. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse 378 = Veröffentlichungen zur Iranistik 46) Wien, 111–128.
115 §2.2, 117 §4.2: (rekonstruierte) IA Namen mit phraseologischer Parallele aus Rigveda.

- 09M. WILHELM, GERNOT: Šattiwazza. *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 12, 93–94.
- 09N. WILHELM, GERNOT: Sauštatar. *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 12, 106–107.
- 10A. ADRADOS, FRANCISCO R. – BERNABÉ, ALBERTO – MENDOZA, JULIA: *Manual of Indo-European Linguistics I*. (Orbis Supplementa 34) Leuven.
39 (III.2. Aryans in the Near East): Allgemeines zum IAV Sprachmaterial.
- 10B. FORTSON, BENJAMIN W.: *Indo-European Language and Culture. An Introduction*. Second edition. (Blackwell Textbooks in Linguistics 19) Chichester.
206–207: Allgemeines zum IAV Sprachmaterial.
- 10C. FOURNET, ARNAUD: About the Mitanni-Aryan Gods. *Journal of Indo-European Studies* 38, 26–40.
Zu den formalen Unterschieden zwischen mittani-arischen und vedischen Göttern, sonst noch etymologische Anschlüsse bzw. Vorschläge zum Namen Kikkuli (S. 26 Anm. 3) und M(a)itanni (S. 36) sowie etliche Appellativa.
- 10D. FRIEDRICH, JOHANNES – KAMMENHUBER, ANNELIES – HAZENBOS, JOOST (Hg.): *Hethitisches Wörterbuch III/2. H/2. Lieferung 18*. Heidelberg.
613: *ḫišša-*: „Bisher umstritten, ob es sich um ein Lehnwort (...) oder um ein Erbwort (...) handelt.“
- 10E. GIORGIERI, MAURO: Zu den sogenannten Wurzelweiterungen des Hurritischen. Allgemeine Probleme und Einzelfälle. In: KOGAN, L. – KOSLOVA, N. – LOESOV, S. – TISHCHENKO, S. (Hg.): *Language in the Ancient Near East. Proceedings of the 53e Rencontre Assyriologique Internationale 1/2*. (Babel und Bibel 4/2 = Orientalia et Classica 30/2) Winona Lake, 927–947.
938 Anm. 38: *niḡ(a)ri* „Mitgift“ als ein mögliches IA Lehnwort (Vorschlag von Ilya Yakubovich).
- 10F. HAJIANI, FARROKH – RAZMJOO, SEYYED AYATOLLAH – RAHIMIAN, JALAL: On the Derivational History of Iranian **mariya* and **mariyaka*. *Journal of Indo-European Studies* 38, 359–372.
360, 369: *mariyannu* als „charioteer“ und „member of war band“.
- 10G. HENNERBICHLER, FERDINAND: *Die Herkunft der Kurden: Interdisziplinäre Studie*. Frankfurt am Main.
128–142 (II.3.3. „kurda“ in Hethiter-Verträgen), 230–232 (IV.2.1 Indo-Arier – Zaza-Mitanni): Anhand der Mittani-Sprachmaterialien und der Genforschung versucht der Autor, eine Verbindung (sogar Kontinuum) mit den heutigen Kurden zu etablieren.
- 10H. Иосад, Павел В.: Касситский язык (Kassite language). In: Казанский, Н. Н. – Кибрик А. А. – Коряков, Ю. Б. (Hg.): *Языки мира: Древние реликтовые языки Передней Азии* (Languages of the World: Ancient Relict Languages of the Near East). Moskva, 184–187. [IOSAD, PAVEL V.: Kassitskij jazyk. In: KAZANSKIJ, N. N. – KIBRIK A. A. – KORJAKOV, JU. B. (Hg.): *Jazyki mira: Drevnie reliktovyje jazyki Perednej Azii*]
186: Zu *Surya*, *Marut-*, *Abirattas*.

- 10I. MARTIROSYAN, HRACH: *Etymological Dictionary of the Armenian Inherited Lexicon*. (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series 8) Leiden – Boston.
363 (s.v. *kic-, kcanem): Arm. *kayt* „mark on marble“ als theoretisch mögliche Entlehnung aus dem (nicht bezeugten) Mittani-Arischen Wort *kait-; 383–384 (s.v. hay-): Zu den (vermeintlichen) IA Elementen in Ҳayaša (Anthroponym *Marija*- und Theonym *Takšanaš*); 512: Arm. *šaṭiṭ* als Lehnwort aus dem (vermeintlich) Mittani-Arischen *śālīlo-; 516–517: Arm. *sxale/im* als eine Entlehnung aus dem nicht belegten mittani-IA Wort angenommen [vgl. 13Q].
- 10J. Напольских, Владимир Владимирович: Уральско-арийские взаимоотношения: история исследований, новые решения и проблемы. In: *Индоевропейская история в свете новых исследований (Сборник трудов конференции памяти профессора В. А. Сафронова)*. Moskva, 229–242. [NAPOL'SKIX, VLADIMIR VLADIMIROVIČ: Ural'sko-arijskie vzaimootnošenija: istorija issledovanij, novye rešenija i problemy (Die uralisch-arische Beziehungen: Forschungsgeschichte, neue Lösungen und Probleme). In: *Indoevropskaja istorija v svete novyx issledovanij (Sbornik trudov konferencii pamjati professora V. A. Safronova)*
235–236 Anm. 6: Zu *uašanna* (in Anlehnung an 09H, 145).
- 10K. PROBST, GERHARD F.: *The Kikkuli-Text*. Lexington, KY. [non vidi]
- 10L. QADER, ASSOSS MUHAMMED: *Personennamen der Keilschrifttexte aus Tall al-Fahhar (Preprint)*. <https://www.hethport.uni-wuerzburg.de/Nuzi/fahharpn.php>
Vgl. den folgenden Namen: 34: *Artaya*.
- 10M. VIDAL, JORDI: La cuestión indo-aria en los estudios ugaríticos. *Gerión* 28, 29–41.
Zur wissenschaftsgeschichtlich kaum anerkannten Leistung von John Gray für die Erforschung und Bewertung der IAV Materialien in der Ugaritologie, besonders im Bereich der Sozialgeschichte.
- 10N. WEIPPERT, MANFRED: *Historisches Textbuch zum Alten Testament*. (Grundrisse zum Alten Testament 10) Göttingen.
113–114 (Text Nr. 40): Neuedition der Ta'anach-Tafel, Z. 11–12 zwei IA Namen [vgl. 83Ba; 06Ca; 08I; 17F; 18D].
- 10O. WITZEL, MICHAEL: *Das alte Indien*. (Beck'sche Reihe 2304) München.
17–18 (II. 5 Ural-Indoiraner und Mitanni-Indoiraner): Allgemeines zum BMAC und zu den IAV.
- 11A. DE VOS, JULIEN: Naharina et Mitanni au II^e millénaire avant J.-C. À propos des *maryannou* et de la présence hourrite en Égypte. *Res Antiquae* 8, 237–274.
243–247, 249–260: Zu *maryannu* in ägyptischen Quellen, auch Interpretation der ikonographischen Darstellungen; 247–248: Zu *maryannu* in Alalakh, Emar, Nuzi und Hattuša (jeweils mit viel Literatur).
- 11B. GAITZSCH, TORSTEN: *Das Pferd bei den Indogermanen: Sprachliche, kulturelle und archäologische Aspekte*. (Kulturwissenschaft 29) Münster.
32–38 (2.2.2.1 Hippologische Fachtexte): Zu den Kikkuli-Texten mit den Fachtermini und Pferdebezeichnungen aus Nuzi sowie *mari(y)annu*.

- 11C. KLINGER, JÖRG: *Die Hethiter: Geschichte – Gesellschaft – Kultur*. 2. Auflage. (Beck'sche Reihe 2425) München.
49–50: Zu IA Sprachresten aus Mittani.
- 11D. LORETZ, OSWALD: *Hippologia Ugaritica: Das Pferd in Kultur, Wirtschaft, Kriegführung und Hippieatrie Ugarits – Pferd, Esel und Kamel in biblischen Texten* –. (Alter Orient und Altes Testament 386) Münster.
28–31 (2.2.1.1 *śśw/ssw* „Pferd – Die Differenz der Schreibungen“): Zu den Belegen des Wortes für „Pferd“ im Ugaritischen; 78–104 (2.2.10 *mryn, maryanni/u, maryannūma, maryannima*): Umfassende philologische Diskussion zu *mryn* und den verwandten Formen in den Texten aus Ugarit.
- 11E. MAGGI, DANIELE: Cronaca di etimologia sanscrita I. *Studi e Saggi Linguistici* 49, 155–202.
162–163: Zu *agni-*; 166–167: Zu *atithi-*.
- 11F. MISHRA, SATISH S. – IYENGAR, RAVILOCHANAN: Pre-Rig Vedic Mitanni? An analysis of the archaisms in Mitanni IA and their repercussions on the date of RV. *Vivekananda Kendra Patrika* 40/2, 17–24.
Zu den sprachlichen Archaismen der Mittani-IA und deren Umdatierung [vgl. aber 14L]
- 11G. POPKO, MACIEJ: *Ludy i języki starożytnej Anatolii* [Völker und Sprachen des alten Anatolien]. Warszawa.
231–232: Zu Götternamen, Personennamen, Fachtermini [vgl. 08L].
- 11H. POZZA, MARIANNA: *La grafia delle occlusive intervocaliche in ittito: verso una riformulazione della Lex Sturtevant*. (Lingue, culture e testi 13) Roma.
423–424: Zu *sapasiya-*.
- 11I. PUHVEL, JAAN: *Hittite Etymological Dictionary 8. Words beginning with PA*. (Trends in Linguistics, Documentation 29) Berlin – Boston.
26 (s.v. *paḥḥur*): “The “devouring” Aknis with his “jaws” has been compared rather with the Mesopotamian war-god ^DU.GUR = Nergal. Any fire-god connection can only be via a controversial borrowing of the name from Mitannian Indo-Aryan.”; 96: *panzawartanna*.
- 11J. STRECK, MICHAEL P.: Babylonian and Assyrian. In: WENINGER, S. (Hg.): *The Semitic Languages: An International Handbook*. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 36) Berlin – Boston, 359–396.
377: “Through Hurrian transmission, about ten loanwords are also borrowed from Indo-Iranian such as terms for horses (*babrunnu* ‘brown’) or *magannu* ‘gift’.”
- 11K. TREMBLAY, XAVIER: L'indo-aryen ancien et moyen : Du védique au moyen âge. In: BONVINI, E. – BUSUTTIL, J. – PEYRAUBE, A. (Hg.): *Dictionnaire des langues*. Paris, 433–435.
433: Allgemeines zum IAV Sprachmaterial mit Erwähnungen der charakterischen IA Formen (*aika-* und *ušašanna*).
- 11L. YAKUBOVICH, ILYA: Rezension zu G. Neumann, Glossar des Lykischen. *Journal of Near Eastern Studies* 70, 336–337.

- 337: Zu *assusanni*, gegen die von Neumann vorgeschlagene Etymologie von *aššu-* in Verbindung mit luw. *azu(wa)-* „Pferd“ und doch als ein mittani-arisches Wort zu betrachten.
- 12A. AHMED, KOZAD MOHAMED: *The beginnings of ancient Kurdistan (c. 2500-1500 BC): a historical and cultural synthesis*. Unveröffentlichte Doktorarbeit (Universität Leiden). Leiden.
- 211 mit Anm. 375: Erwähnung der Literatur, die versucht, den Ortsnamen *Nawar* mit IA Etymologie zu erklären; 509–515: Zur Rolle der IA bei der Formation des Mittani-Staates, dabei geht der Autor gelegentlich auf die IAV-Sprachmaterialien ein (meist in den Anmerkungen).
- 12B. VON DASSOW, EVA: Rezension zu M. Maidman, *Nuzi Texts and Their Uses as Historical Evidence*. *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 366, 80–88.
- 81–82: Zu möglichen IA Namen (*Uratta*, *Uttizana* und *Watti*) in Maidman Text No. 24.
- 12C. EULER, WOLFRAM: Die Rolle von Etymologie und Grammatik in Sprachentwicklung und Sprachverwandtschaft – Gesetzmäßigkeiten und Regeln. *Studia Etymologica Cracoviensia* 17, 25–66.
- 51 Anm. 62: Zur Satemisierung der IAV-Wörter in den „Mitanni-Texten (um 1380 v.Chr.)“, wobei nicht klar ist, welche Texte dabei gemeint sind, zumal ohne konkrete Beispiele.
- 12D. FOURNET, ARNAUD: La question des mots et noms mittanni-aryens, légués par les Indo-Iraniens du Mitanni. *Res Antiquae* 9, 93–121.
- Erneute Untersuchung der Personennamen und Appellativa mit zusätzlichen mutmaßlich bisher übersehenen Sprachmaterialien.
- 12E. FOURNET, ARNAUD: About the names of Kassite kings. *The Macro-Comparative Journal* 3/2, 4 S. https://diachronica.pagesperso-orange.fr/TMCJ_vol_3.2.html [nicht mehr verfügbar]
- s.v. *Agum(-kakrime)*: Der Dynastiegründer *Kirta* verglichen mit Altind. *kṛtá*; s.v. *Karain-daš*: gegen die Hypothese der Gleichsetzung von <indaš> mit *Indra*; s.v. *Nazi-bugaš*: gegen die Hypothese der Gleichsetzung von <bugaš> mit *Bhaga*.
- 12F. KAUSEN, ERNST: *Die indogermanischen Sprachen von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart*. Hamburg.
- 524–525 (Mitanni-Indoarisch): *Varuṇa* und *Indra*, Pferdeterminologie und Farbadjektive erwähnt.
- 12G. KITCHEN, KENNETH A. – LAWRENCE, PAUL J. N.: *Treaty, Law and Covenant in the Ancient Near East 1. The Texts. 2. Text, Notes and Chromograms. 3. Overall Historical Survey*. Wiesbaden.
- Part 1, 365–406 + Part 2, 43–46 (Nr. 55 & 56): Edition der SSV.
- 12H. KOBAYASHI, MASATO: Rezension zu R. Lipp, *Die indogermanischen und einzelsprachlichen Palatale im Indoiranischen*. *Indo-Iranian Journal* 55, 287–296.
- 290–291: Diskussion zu Lipp [09H] Kap. 4.
- 12I. LIPIŃSKI, EDWARD: Hittites et Hourrites dans la Bible. *The Biblical Annals / Roczniki Biblijne* 2, 9–25.

20–21: Allgemeines zu den IAV im Mittani-Reich.

- 12J. PARPOLA, ASKO: Formation of the Indo-European and Uralic (Finno-Ugric) language families in the light of archaeology: Revised and integrated ‘total’ correlations. In: GRÜNTAL, R. – KALLIO, P. (Hg.): *A Linguistic Map of Prehistoric Northern Europe*. (Suomalais-Ugrilaisen Seuran Toimituksia 266) Helsinki, 119–184.
- 124: Hieroglyphen-luw. *wa-za-* und heth. *turiya-* als IA Lehnwörter, verglichen jeweils mit **vajhati* und *dhur-*.
- 12K. RAMHARTER, HANS: Gebetene und ungebetene Gäste: Zur Etymologie des indoiran. „Gast“-Wortes (ved. *átit^{hi}-*, av. *asti-*) und von westidg. **g^hóstis*. In: SADOVSKI, V. – STIFTER, D. (Hg.): *Iranistische und Indogermanistische Beiträge in memoriam Jochem Schindler (1944-1994)*. Wien, 269–289.
- 271–275, 282: Zur etymologischen Herleitung vom IAV Namenselement /^o*atti*/ (~ ved. *átit^{hi}-*, av. *asti-*) < urar. **(H)át^hHti-* < **ú-th₂-ti-*.
- 12L. RAULWING, PETER: Manfred Mayrhofer’s studies on Indo-Aryan and the Indo-Aryans in the Ancient Near East: A retrospective and outlook on future research. *Journal of Egyptian History* 5, 248–285. (= 2013: Manfred Mayrhofer’s Studies on Indo-Aryan and the Indo-Aryans in the Ancient Near East: A Retrospective and Outlook on Future Research. In: SCHNEIDER, TH. – RAULWING, P. (Hg.): *Egyptology from the First World War to the Third Reich: Ideology, scholarship, and individual biographies*. Leiden – Boston, 248–285.)
- 258–259: Auflistung der von Mayrhofer als IAV-Herkunft identifizierten Wörter (mit Lit.); 266–271: Mayrhofer’s Stellung innerhalb der letzten hundert Jahre der IAV Forschung (mit viel Lit.).
- 12M. RICHTER, THOMAS: *Bibliographisches Glossar des Hurritischen*. Wiesbaden.
- s.v. (jeweils mit Lit.): 63: *ašuwaniinni*, (LÚ.)*aššuššanni-*; 197: *kadinni* (s.v. *kad-* II); 239: *maganni-*; 242: *maninni-*; 244–245: *marianni/marijanni*; 245: *martianni/martijanni*; 270–271: *nihari*; 297: *babru*, *babrunnu*; 299: *parittannu*; 305: *wašanna-*; 308: *waduranni*; 348: *šamaḥuli*; 416: *šuwari* II.
- 12N. RICHTER, THOMAS – LANGE, SARAH: *Das Archiv des Idadda. Die Keilschrifttexte aus den deutsch-syrischen Ausgrabungen 2001–2003 im Königspalast von Qatna*. (Qatna Studien 3) Wiesbaden.
- s.v.: Personennamen *Baratti* (für /Paratti/?), *Biri(j)aššu*, vielleicht auch *Naštara*, *Šutattar* und *Uttizana*; Wörter: Akkadisch: *marijannu*.
- 12O. RONZITTI, ROSA: Commentary on Kazanas’ Semantics of the Indo-Aryan Controversy (III). *Quaderni di Semantica* 33, 49–62.
- 59 §2.3: Zu Mittani-Indo-Arisch und gegen die OIT.
- 12P. SCHMITT, RÜDIGER: *Manfred Mayrhofer: Leben und Werk mit vollständigem Schriftenverzeichnis*. (Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse 828; Iranische Onomastik 10) Wien.
- 14: Zu Mayrhofer’s Leistung über die IAV.
- 12Q: SCHMITT, RÜDIGER: Nachruf Manfred Mayrhofer (26.09.1926–31.10.2011). *Kratylos* 57, 219–226.
- 221: vgl. 12P

- 12R. TEUFER, MIKE: Der Streitwagen: eine „indo-iranische“ Erfindung? Zum Problem der Verbindung von Sprachwissenschaft und Archäologie. *Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan* 44, 271–312.
- Zum Problem der Korrelation der Sprachwissenschaft und Archäologie und dem negativen Urteil für die Methodik, hinreichende Literatur zur archäologischen Thematik.
- 12S. WILHELM, GERNOT: Šuttarna. *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 13, 372–373.
- 13A. ABBAS, MOHAMED RAAFAT: The *Maryannu* in the Western Desert during the Ramesside Period. *Abgadiyat* 8, 127–132.
- Mryn* im Pap. Anastasi II als mit den sog. *Seevölkern* verbündeten Gegnern von Ägypten.
- 13B. ANTHONY, DAVID W.: Horses, ancient Near East and Pharaonic Egypt. In: BAGNALL, R. S. – BRODERSEN, K. – CHAMPION, C. B. – ERSKINE, A. – HUEBNER, S. R. (Hg.): *The Encyclopedia of Ancient History* 6. Chichester, 3311–3314.
- 13C. ARCHI, ALFONSO: The West Hurrian Pantheon and Its Background. In: COLLINS, B.-J. – MICHALOWSKI, P. (Hg.): *Beyond Hatti: A Tribute to Gary Beckman*. Atlanta, 1–21.
- 9: Zu den IA Gottheiten in SSV.
- 13D. BECKMAN, GARY: Aryans. In: BAGNALL, R. S. – BRODERSEN, K. – CHAMPION, C. B. – ERSKINE, A. – HUEBNER, S. R. (Hg.): *The Encyclopedia of Ancient History* 2. Chichester, 809.
- 13E. VON DASSOW, EVA: Hurrian and Hurrians. In: BAGNALL, R. S. – BRODERSEN, K. – CHAMPION, C. B. – ERSKINE, A. – HUEBNER, S. R. (Hg.): *The Encyclopedia of Ancient History* 6. Chichester, 3345–3347.
- 13F. ELST, KOENRAAD: Some unlikely tentacles of early Indo-European. In: MARCANTONIO, A. – NATH JHA, G. (Hg.): *Perspectives on the Origins of Indian Civilization*. Dartmouth – Delhi, 58–101. [*non vidi*] (= 2018: *Still No Trace of an Aryan Invasion: a collection on Indo-European origins*. New Delhi, 106–147.)
- 9.5. The place of West-Asian Indo-Aryan in Vedic chronology: Zu einigen Nomen und Namen mit von der *communis opinio* abweichender Interpretation.
- 13G. Չրեկյան, Երվանդ: Հնդարիացիներ. In: Քոսյան, Ա. Վ. (Hg.): *Հայաստանի հարակից երկրների պատմություն I. Հին շրջան*. Yerevan, 416–418. [GREKYAN, ERVAND: Hndariac'iner (Die Indo-Arier). In: КОСЬЯН, А. В. (Hg.): *Hayastani harakic' erkrneri patmowt'yown I. Hin šrjan*] [*non vidi*]
- 13H. Касьян, Алексей – Сидельцев, Андрей: Хеттский язык (Hittite language). In: Коряков, Ю. Б. – Кибрик, А. А. (Hg.): *Языки мира. Реликтовые индоевропейские языки Передней и Центральной Азии* (Languages of the World: Relict Indo-European languages of Western and Central Asia). Moskva, 26–75. [KAS'JAN, ALEKSEJ – SIDEL'CEV, ANDREJ: Xettskij jazyk. In: KORJAKOV, JU. B. – KIBRIK, A. A. (Hg.): *Jazyki mira. Reliktovye indoevropskie jazyki Perednej i Central'noj Azii*]
- 73: *aika-wartanna* als Beispiel einer IA Entlehnung.
- 13I. MARTIROSYAN, HRACH: The place of Armenian in the Indo-European language family. The relationship with Greek and Indo-Iranian. *Journal of Language Relationship* 10, 85–137.

- 104: Arm. *sxale/im* ‘to err, be mistaken’ verglichen mit skt. *skhálati* ‘to stumble’ und dadurch das armenische Wort als Entlehnung eines nicht belegten IA Wortes postuliert; 104 Anm. 93: Arm. *buṛn* ‘strong, violent’ verglichen mit skt. *bhūrṇi-* ‘zealous, wild’.
- 13J. MILLER, JARED L.: Hititler Dönemi’nde Anadolu’da Halklar ve Diller / Peoples and Languages in Anatolia during the Hittite Period. In: DOĞAN-ALPARSLAN, M. – ALPARSLAN, M. (Hg.): *Hititler: Bir Anadolu İmparatorluğu / Hittites: An Anatolian Empire*. (Anadolu Uygurlukları Serisi / Anatolian Civilizations Series 3) İstanbul, 120–131.
- 128–129: Allgemeines zur IA hippologischen Terminologie und IA Gottheiten in SSV.
- 13K. NOVÁK, MIRKO: Upper Mesopotamia in the Mittani Period. In: ORTHMANN, W. – AL-MAQ-DISSI, M. – MATTHIAE, P. (Hg.): *Archéologie et Histoire de la Syrie I. La Syrie de l’époque néolithique à l’âge du fer*. (Schriften zur vorderasiatischen Archäologie 1) Wiesbaden, 345–356.
- 347–348: IA Thronnamen und Überlegung zur relativen Chronologie der Einwanderung der IA unter Berücksichtigung der altbabylonischen Textquellen über den Sklavenhandel in Obermesopotamien.
- 13L. Огибенин, Борис Леонидович: Митаннийский арийский язык (Mitanni Indo-Aryan). In: Коряков, Ю. Б. – Кибрик, А. А. (Hg.): *Языки мира. Реликтовые индоевропейские языки Передней и Центральной Азии* (Languages of the World: Relict Indo-European languages of Western and Central Asia). Moskva, 198–217. [OGIBENIN, BORIS LEONIDOVIČ: Mitannijskij arijskij jazyk. In: KORJAKOV, JU. B. – KIBRIK, A. A. (Hg.): *Jazyki mira. Reliktovye indoevropskie jazyki Perednej i Central’noj Azii*]
- Eine grundlegende Gesamtdarstellung der IAV-Sprachmaterialien mitsamt Forschungsgeschichte, Götternamen, Personennamen, Phonologie, Lexika sowie sprachlicher Stellung.
- 13M. PUHVEL, JAAN: *Hittite Etymological Dictionary 9. Words beginning with PE, PI, PU*. (Trends in Linguistics, Documentation 32) Berlin – Boston.
- 117–118 (s.v. *pul(l)-*): Akkad. *pūru* ‘lot’ als Entlehnungsquelle des heth. Wortes unter der Annahme, dass das Hurritische bzw. das Mittanische für den Wechsel von *l* : *r* verantwortlich sei.
- 13N. QADER, ASSOSS M.: *Arrapha (Kirkuk) von den Anfängen bis 1340 v. Chr. nach keilschriftlichen Quellen*. Unveröffentlichte Doktorarbeit (Julius-Maximilians-Universität Würzburg), Würzburg.
- 103–110: Zum Synchronismus zwischen den Herrschern in Arrapha und Mittani-Königen mit IA Namen.
- 13O. RAULWING, PETER – BURMEISTER, STEFAN: Chariotry, ancient Near East and Egypt. In: BAGNALL, R. S. – BRODERSEN, K. – CHAMPION, C. B. – ERSKINE, A. – HUEBNER, S. R. (Hg.): *The Encyclopedia of Ancient History 3*. Chichester, 1441–1443.
- 13P. ROITER, DANIEL E.: An Indo-European God in a Gudea inscription. *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires* 2013, 65–69 (Nr. 38).
- ^dIn^l-dá-ar (CUSAS 17.22 ii 7 nach Lesungsvorschlag von Gabbay und Wilcke), die gemeinhin als Nindara verstandene Gottheit, wird zusammen mit den gutäischen Namen Inda und Indaššu, dem kassitischen Indaš und ferner mit Sanskrit *indrasūnu* in Verbindung gebracht.

- 13Q. SIMON, ZSOLT: Die These der hethitisch-luwischen Lehnwörter im Armenischen. Eine kritische Neubetrachtung. *International Journal of Diachronic Linguistics and Linguistic Reconstruction* 10, 97–135.
- 124: Gegen die These von Martirosyan [10I], 516–517 und [13I], 104, dass arm. *sxale/im* aus dem Mittani-Arischen entlehnt sei.
- 13R. ÜNAL, AHMET: Eski Anadolu’da At, Hititçe Kikkuli At Eğitimi Metinleri ve ‘Tavlaya Çekmek’le İlgili Teknik Bir Ayrıntı [Pferd im alten Anatolien, hethitische Kikkuli-Pferdetrainingstexte und ein technisches Detail zum ‚Backgammon‘]. *Çorum Kültür Sanat* 14, 40–66. [vgl. 17O; 20P; 23I].
- 45–47, 55–58: Zu Kikkuli (55–56: „Runde“-Wörter mit *wartanna*).
- 13S. WILHELM, GERNOT: Mittani. In: BAGNALL, R. S. – BRODERSEN, K. – CHAMPION, C. B. – ERSKINE, A. – HUEBNER, S. R. (Hg.): *The Encyclopedia of Ancient History* 8. Chichester, 4554.
- 13T. WILHELM, GERNOT: Mittanian kings. In: BAGNALL, R. S. – BRODERSEN, K. – CHAMPION, C. B. – ERSKINE, A. – HUEBNER, S. R. (Hg.): *The Encyclopedia of Ancient History* 8. Chichester, 4554–4555.
- 13U. WILHELM, GERNOT: Tushratta. In: BAGNALL, R. S. – BRODERSEN, K. – CHAMPION, C. B. – ERSKINE, A. – HUEBNER, S. R. (Hg.): *The Encyclopedia of Ancient History* 12. Chichester, 6888.
- 13V. WITZEL, MICHAEL: Iranian Migration. In: POTTS, D. T. (Hg.): *The Oxford Handbook of Ancient Iran*. Oxford, 423–441.
- 424, 430–432: Zur Einwanderung der Mitanni-Indo-Arier (vgl. auch die Anm. zur Archäologie und Genforschung darin).
- 13W. ZADOK, RAN: Linguistic groups in Iran. In: POTTS, D. T. (Hg.): *The Oxford Handbook of Ancient Iran*. Oxford, 407–422.
- 411: Gegen die These von Ancillotti, dass das Kassitische eine IA Sprache sei (vgl. Ancillotti 1981).
- 13X. ZADOK, RAN: Kassites. *Encyclopædia Iranica* 16, 113–118.
- 118: wie oben [13W].
- 14A. ASGHAR, HAYDER: *Hititler ile Hurriler Arasındaki Siyasi ve Kültürel İlişkiler* (Political and cultural relationships between Hurrians and Hittites). Unveröffentlichte Masterarbeit (Gazi Üniversitesi). Ankara.
- 25–26: Zu den „indoeuropäischen“ Gottheiten Mitra, Varuna, Indra, Nasatya; 99: Zu Kikkuli.
- 14B. DE MARTINO, STEFANO: The Mittani State: The Formation of the Kingdom of Mittani. In: CANCIK-KIRSCHBAUM, E. – BRISCH, N. – EIDEM, J. (Hg.): *Constituent, Confederate, and Conquered Space in Upper Mesopotamia: The Emergence of the Mittani State*. (Topoi – Berlin Studies of the Ancient World 17) Berlin – Boston, 61–74.
- 68–69: Zur Frage nach dem Einflussgrad der IA für die Formation des Mittani-Reichs.
- 14C. DEGLI ABBATI, VALERIA: Storia o leggenda di un re di Mitanni? L’“Epoepa di Krt” e le fonti antico-hittite. *Rivista degli Studi Orientali* NS 87, 265–275.
- 266: Vorschlag einer Gleichsetzung von Krt im Keret-Epos mit Kirta, dem ersten mittanischen König, und dabei dem (alten) etymologischen Vorschlag von O’Callaghan (1948, 56) folgend.

- 14D. DUNKEL, GEORGE E.: *Lexikon der indogermanischen Partikeln und Pronominalstämme I. Einleitung, Terminologie, Lautgesetze, Adverbialendungen, Nominalsuffixe, Anhänger und Indices. II. Lexikon.* (Indogermanische Bibliothek 2. Wörterbücher) Heidelberg.
Bd. II, 331: *ašuratti, biriatti* (verglichen mit ved. *átithi-*); 588: *aikawartanna* (verglichen mit ved. *éka-*).
- 14E. EIDEM, JESPER: The Kingdom of Šamši-Adad and its Legacies. In: CANCIK-KIRSCHBAUM, E. – BRISCH, N. – EIDEM, J. (Hg.): *Constituent, Confederate, and Conquered Space in Upper Mesopotamia: The Emergence of the Mittani State.* (Topoi – Berlin Studies of the Ancient World 17) Berlin – Boston, 137–146.
142 mit Anm. 16: Zu *mariyannu*.
- 14F. JAMISON, STEPHANIE W. – BRERETON, JOEL P.: *The Rigveda: The Earliest Religious Poetry of India, Vol. 1.* New York.
47: Zu *Na-ša-at-ti-ya* in SSV
- 14G. Кулланда, Сергей Всеволодович: Переднеазиатский арийский. К проблеме генеалогической классификации (Near Eastern Aryan among Aryan languages). *Индоевропейское языкознание и классическая филология* 18, 553–557. [KULLANDA, SERGEJ VSEVOLODOVIČ: Peredneaziatskij arijskij. K probleme genealogičeskoj klassifikacii. *Indoevropskoje jazykoznanie i klassičeskaja filologija*]
Mittani-Arisch als ein getrennter Zweig innerhalb des Indo-Iranischen, wegen seines Lautinventars sei keine besondere sprachliche Nähe zum IA nachzuweisen.
- 14H. Напольских, Владимир Владимирович: Проблема начала финно-угорско-иранских контактов (To the problem of the beginning of Finno-Ugric-Iranian contacts). *Археология евразийских степей* 20, 76–89. (= 2015: Проблема начала финно-угорско-иранских контактов. In: Id.: *Очерки по этнической истории.* Kazan, 124–140.) [NAPOĻ'SKIX, VLADIMIR VLADIMIROVIČ: Problema načala finno-ugorsko-iranskix kontaktov. *Arxeologija evrazijskix stepej* (= *Očerki po etničeskoj istorii*)]
86 (= 2015, 137–138): wie [10J].
- 14I. PODANY, AMANDA H.: Hana and the Low Chronology. *Journal of Near Eastern Studies* 73, 49–71.
Könige von Hana und ihre Synchronismen in 17.–11. Jh. v. Chr.; 51, 61: Zu den Textfunden aus Terqa mit Erwähnungen der Könige mit IA Namen [vgl. 92Ea; 97G; 01Da; 02A-minus2; 04MB].
- 14J. SASSMANNSHAUSEN, LEONHARD: Kassitische Herrscher und ihre Namen. In: SASSMANNSHAUSEN, L. (Hg.): *He Has Opened Nisaba's House of Learning: Studies in Honor of Åke Waldemar Sjöberg on the Occasion of his 89th Birthday on August 1st 2013.* (Cuneiform Monographs 46) Leiden – Boston, 165–199.
170 (Nr. 5 Gandaš): IA Herkunft möglich; 171–172 (Nr. 8 Abirattaš): Anscheinend IA; 183 (Nr. 28 Nazi-Maruttaš): Maruttaš verglichen mit Sanskrit *mārut-* „Wind“, allerdings Doppel-*t* noch erklärungsbedürftig; 186 (Nr. 33 Šagarakti-Šur(i)jaš): Šur(i)jaš sei mit dem altind. Sonnengott *Sūrjas* identisch; 196: IA Einwohner unter kassitischer Herrschaft wohl denkbar, aber nicht einflussreich wie Kassiten in Mittani oder keine engen Kontakte zu Gruppen IA Herkunft.
- 14K. SAVAŞ, SAVAŞ ÖZKAN: Hittite Language and Writing. *Actual Archaeology Magazine* 9, 28–45.

- 40: "(...) and Sanskrit (some "technical terms" related to horse breeding in the "Mitannili Kikkuli Code")".
- 14L. WITZEL, MICHAEL: Mitanni Indo-Aryan Mazda and the date of the *R̥gveda*. In: NATH JHA, D. (Hg.): *The Complex Heritage of Early India. Essays in memory of R. S. Sharma*. New Delhi, 73–96.
- 73–76: Ein Überblick über das IAV Sprachmaterial einschließlich der dubiosen Fälle; 77–83: Charakteristische Lautentwicklungen im Mittani-IA, besonders zur Bewahrung vom wortinneren *-az- (> ved. -e-), und dessen Konsequenz zur Interpretation der relativen Chronologie für die Komposition des *R̥gveda*.
- 15A. VON DASSOW, EVA: Maryanni. In: BAGNALL, R. S. – BRODERSEN, K. – CHAMPION, C. B. – ERSKINE, A. – HUEBNER, S. R. (Hg.): *The Encyclopedia of Ancient History*. Chichester. <https://doi.org/10.1002/9781444338386.wbeah26314>
- 15B. DEVECCHI, ELENA: *Trattati internazionali ittiti*. (Testi del Vicino Oriente Antico 4/4) Brescia.
- 251 Anm. 2: Zu den IA Gottheiten in den SSV und der Schwierigkeit der kulturgeschichtlichen Interpretation deren Präsenz.
- 15C. GARCÍA RAMÓN, JOSÉ LUIS: Old Indo-Aryan Lexicon in the Ancient Near East: Proto-Indo-European, Anatolian and Core Indo-European. *Atti del Sodalizio Glottologico Milanese* NS 10, 17–33.
- Sprachliche und etymologische Analyse von *Šattiwaza* (19–22) und *Indrotá-* (23–30) im Anschluss zu den anderen idg. Kognata, vor allem dem Anatolischen.
- 15D. GERHARDS, MEIK: Kulturkontakte, Israel – Nordsyrien. In: *WiBiLex. Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet*. <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/84160/>
- §§1–3: Allgemeines zu den IAV-Materialien; §4: Überlegung zu den kulturellen und religiösen Spuren der IAV im Alten Testament [vgl. 08E; 09D].
- 15E. KAZANAS, NICHOLAS: *Vedic and Indo-European Studies*. Delhi.
- 123–124: Zu *Agnis* (als heth. Gottheit), *Bugas*, *Indara/Indaš*, *Maruttaš*, *Mitrasil*, *Šuriasš*, *Uruwna*; 307 Anm. 13: Zu kassit. *-bugaš*, *-Maruttaš*, *-Šuriasš*.
- 15F. KREUZER, SIEGFRIED: *Geschichte, Sprache und Text. Studien zum Alten Testament und seiner Umwelt*. (Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 479) Berlin – Boston.
- 224–225: Übersetzung des Verwaltungstexts TT Nr. 14 (= Nr. TT 950), der IA Namen enthält.
- 15G. MELZER, SABINE: *Ritual, nennend den Gott Agni (CTH 437)*. hethiter.net/CTH437
- §7' (r.Kol. 12'): ^dAg-ni-iš EN-I[A ...] „Agni, mein He[rr ...]“.
- 15H. PARPOLA, ASKO: *The Roots of Hinduism: The Early Aryans and the Indus Civilization*. Oxford.
- 83–91: Zur Einwanderung und Geschichte der Mittani-Arier und einschlägiges IAV-Sprachmaterial (Appellative, Personennamen, Götternamen, Pferdeterminologie) mit Lautgesetzen.

- 15I. Պետրոսյան, Արմեն: Հայաստանի դիցարանի էթնիկական հիմքերը (The ethnic bases of the Hayasa pantheon). *Էջմիածին* 11, 78–98. [PETROSYAN, ARMEN: Hayasayi dic^carani et^cnikakan himk^cerə. *Ejmiacin*]
- 85–87: *Š(a)ummatar* (verglichen mit altind. *soma-dhara*, *soma-dhāri*), *Agni-/Akni-* und ^U*takšanna-* im Pantheon Դայաս als IA Gottheiten.
- 15J. Семенов, А. А. – Тоноян-Беляев, И. А.: О некоторых возможных лексических параллелях между древнеиндоарийским и шумерским языками (в свете вероятной индоарийской атрибуции Хараппской цивилизации) (On Some Possible Lexical Parallels between Old Indo-Aryan and Sumerian (in View of Probable Indo-Aryan Attribution of the Harappan Civilization)). *Научные ведомости Белгородского университета. Серия: История. Политология* 2015 №13 (210), Вып. 35, 5–11. [SEMENENKO, A. A. – TONOJAN-BELJAEV, I. A.: O nekotoryx vozmožnyx leksičeskix paralleljax meždju drevneindoarijskim i šumerskim jazykami (v svete verojatnoj indoarijskoj atribucii Xarappskoj civilizacii. *Naučnye vedomosti Belgorodskogo universtiteta. Serija: Istorija. Politologija*]
- 8–11: (vermeintliche) idg. Entlehnungen im Sumerischen, wobei skt. Wörter als Vergleich/Parallele einbezogen werden.
- 16A. ÁLVAREZ-PEDROSA NÚÑEZ, JUAN ANTONIO: The terrible mouth of Agni: A comparison between a ritual formula in Hittite and Vedic. In: MARQUARDT, H. – REICHMUTH, S. – GARCÍA TRABAZO, J. V. (Hg.): *Anatolica et Indogermanica. Studia linguistica in honorem Johannis Tischler septuagenarii dedicata*. (Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 155) Innsbruck, 1–5.
- Zur funktionalen Parallelität von *Akni/Agni* in den heth. Texten (u.a. Դantitaššu-Ritual) und Veda.
- 16B. BUSSE, ANJA – SIMON, ZSOLT: Luwian in Hittite transmission *āššuššanni(-)* ‘horse trainer, stableman, equerry’. In: *eDiAna*. <http://www.ediana.gwi.uni-muenchen.de/dictionary.php?lemma=210>
- 16C. CHRZANOWSKA, ANNA: *Ritual der Դantitaššu von Կurma*: „Wenn die Jahre eines Menschen gestört sind“ (CTH 395.1). hethiter.net/: CTH 395.1
- §11“ (Vs. II 20–21): ^{NA4}ARA₅-*za-kán* GIM-*an kap-pí-iš iš-pár-ti-i-e-ez-zi* EN SISKUR-*kán* ^D*A-ag-ni* KA×U-*za QA-TAM-MA iš-[pár]-ti-id-du* „Wie sich ein *kappi*-Korn vor dem Mühlstein rettet, so soll der Herr des Rituals sich aus dem Mund des Agni retten.“
- 16D. GARCÍA RAMÓN, JOSÉ LUIS: Vedic *indrotá-* in the Ancient Near East and the Shift of PIE **h₂euh₁-* ‘run’ → Core IE ‘help, favor’. In: GUNKEL, D. – KATZ, J. T. – VINE, B. – WEISS, M. (Hg.): *Sahasram Ati Srajas. Indo-Iranian and Indo-European Studies in Honor of Stephanie W. Jamison*. Ann Arbor – New York, 64–81.
- Vgl. den zweiten Teil von García Ramón [15C] zu *indrotá-*, aber leicht überarbeitet und ausführlicher.
- 16E. HOCK, HANS HEINRICH: Indo-Iranian. In: HOCK, H. H. – BASHIR, E. (Hg.): *The Languages and Linguistics of South Asia. A Comprehensive Guide*. (The World of Linguistics 7) Berlin – Boston, 11–17.
- 17 (1.2.5. “Mitanni”): Lautentwicklungen im Mittani-Arischen.
- 16F. LION, BRIGITTE – STEIN, DIANA L.: *The tablets from the temple precinct at Nuzi*. (Harvard Semitic Series 65) Bethesda.

- 200–202 (Text 56 = HS 15 32): Zum einzigen Beleg von *martiya[nn]i* mit weiterer Literatur.
- 16G. LIPÍŃSKI, EDWARD: Hurrians and Their Gods in Canaan. *Rocznik Orientalistyczny* 69/1, 125–141.
- 126–128: Allgemeines zum Mittani-Reich, aber auch Etymologievorschlag der Hauptstadt *Waššukkanni* als „Golden (*waš* < **uesā* „Gold“) Sikkān“; 128–136: (Hurritische und) IA Namen aus Kanaan [vgl. 21M].
- 16H. OETTINGER, NORBERT: Altindisch *Agní-* ‚Feuergott‘ und hethitisch ^d*Agni*/^d*Akni*. In: BYRD, A. M. – DELISI, J. – WENTHE, M. (Hg.): Tavat Tat Satyam. *Studies in Honor of Jared S. Klein on the Occasion of His Seventieth Birthday*. Ann Arbor – New York, 228–235.
- Vergleich von altind. *Agní-* mit heth. ^d*Akni* und der denkbare Entlehnungsweg, ferner noch ^{LÚ}*sapasalli-* „Späher“ und *sapasīje-* „als Späher tätig sein“ als mittani-arisches Lehnwort (< **spas̥*).
- 16I. PINAULT, GEORGES-JEAN: Reassessing Varuṇa’s name. In: HOCK, H. H. (Hg.): *Veda and Vedic Literature. Select papers from the Panel on “Veda and Vedic Literature” at the 16th World Sanskrit Conference (Bangkok, Thailand, 28 June-2 July 2015)*. New Delhi, 53–71. (= *Vedica I. Etymologica*, 445–462)
- 53: kurz zum IAV *Varuna*.
- 16J. SCHARFE, HARTMUT: Ṛgveda, Avesta, and Beyond – ex occidente lux? *Journal of the American Oriental Society* 136, 47–67.
- 60–64: Gegen S. Parpola [15H], der für Zarathustra und den Kult des Ahura Mazdāh einen assyrischen Ursprung (< assyr. *Zār-Iššār* [**Zara’-Iššār*] „seed of Ištar“) annimmt, dabei Argumente in Bezug auf die IA Gottheiten in Mittani.
- 16K. Семеновко, А. А. – Тоноян-Беляев, И. А.: Мотивы единорога, зебу и павлина как маркёры расселения ариев из Южной Азии (Unicorn, Zebu and Peacock Motifs as Markers of Aryan Resettlement from South Asia). *Научные ведомости Белгородского университета. Серия: История. Политология* 2016 №22 (243), Вып. 40, 5–13. [SEMENENKO, A. A. – TONOJAN-BELJAEV, I. A.: Motivы edinoroga, zeбу i pavlina kak markery rasselenija ariev iz Yužnoy Azii. *Naučnye vedomosti Belgorodskogo universiteta. Serija: Istorija. Politologija*]
- Zwischen der Verbreitung der Motive der im Titel genannten Lebewesen und der Migration der Indo-Arier versuchen die Autoren eine Korrelation zu etablieren.
- 16L. SIMON, ZSOLT: The Etymology of Hittite-Luwian *gurta-*. *AIQN Linguistica* NS 5, 189–203.
- 190–191 mit Anm. 4: Gegen die These von Lipp [09H], 299–302, der zufolge das hieroglyphen-luwische Wort für „Horn“ (nach seiner Lesart) *šurni-* mit IA **šr̥ngam* verglichen und somit als eine Entlehnung (via hurr. **š/sur̥ng-i*) aus dem IA erklärt wird.
- 16M. TISCHLER, JOHANN: *Hethitisches Etymologisches Glossar IV. W–Z* (Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 20) Innsbruck.
- 373–374: *wartanna*; 388–390: *wasanna-*.
- 16N. WEBSTER, TRAVIS D.: Proto-Indo-European Roots of the Vedic Aryans. *Entangled Religions* 3, A–V.
- J–N: Kritik an der These A. Parpolas [15H] über die IA Wanderung aus BMAC nach Mesopotamien.

- 16O. WILHELM, GERNOT: *Der Vertrag Šuppiluliumas I. von Ḫatti mit Šattiwazza von Mittani (CTH 51.I)*. hethiter.net/: CTH 51.I
Anm. 1: Zur Lesung und Interpretation von <zz> in Šattiwazza.
- 16P. WILHELM, GERNOT: *Der Vertrag Šuppiluliumas I. von Ḫatti mit Šattiwazza von Mittani (CTH 52.I)*. hethiter.net/: CTH 52.I
- 17A. BJØRN, RASMUS GUDMUNDSEN: *Foreign elements in the Proto-Indo-European vocabulary: A Comparative Loanword Study*. Unveröffentlichte Masterarbeit (University of Copenhagen). Copenhagen.
62–63 (32. *h₁ékw-os): Zur Überlegung Hurr. eššā als ein Lehnwort aus dem Mittani-Arischen.
- 17B. BLOCH, YIGAL: From Horse Trainers to Dependent Workers: The šušānu Class in the Late Babylonian Period, with a Special Focus on Āl-Yāhūdu Tablets. *Kaskal* 14, 91–118.
91 mit Anm. 3: Zur Herkunft der Bezeichnungen aššušanni und šušānu (mit Literatur).
- 17C. BURGIN, JAMES MICHAEL: A Proposed Indo-Aryan Etymology for Hurrian timer(i)/timar(i). *Journal of the American Oriental Society* 137, 117–120.
Erneute philologische und sprachliche Analyse von hurr. timer(i)/timar(i) „dunkel“ (bzw. timer=nni) als IA Adjektiv timira (mit Lit. früherer Meinungen).
- 17D. CARPELAN, CHRISTIAN – PARPOLA, ASKO: On the emergence, contacts and dispersal of Proto-Indo-European, Proto-Uralic and Proto-Aryan in archaeological perspective. In: HYLLESTED, A. – NIELSEN WHITEHEAD, B. – OLANDER, TH. – OLSEN, B. A. (Hg.): *Language and Prehistory of the Indo-European Peoples: A Cross-Disciplinary Perspective*. (Copenhagen Studies in Indo-European 7) Copenhagen, 77–87.
85–86: Einwanderung der IA nach Syrien und in den Nordiran aus dem BMAC datiert um 19 Jh. v. Chr., die Ursache vermutlich der Zinnhandel durch Assyrer im kappadokischen Gebiet.
- 17E. GENTILE, SIMONE: *I nomi arī di Mitanni. Una riconsiderazione della questione alla luce dei dati più recenti*. Unveröffentlichte Masterarbeit (Università La Sapienza). Roma. [non vidi]
Forschungsgeschichte, Geschichte des Mittani-Reiches, Namensschatz (Personennamen, Götternamen, Gattungsnamen) und sprach(wissenschaft)liche Analyse [vgl. 19D].
- 17F. HESS, RICHARD S.: The Taanach Tablets. In: YOUNGER, K. L. (Hg.): *The Context of Scripture 4. Supplements*. Leiden, 262–264.
263 (Text Nr. 79B Anm. 8): Der Name Purdaya als ein möglicher IA Name [vgl. 83Ba; 06Ca; 08I; 10N; 18D].
- 17G. VAN KOPPEN, FRANS: The Early Kassite Period. In: BARTELMUS, A. – STERNITZKE, K. (Hg.): *Karduniaš. Babylonia Under the Kassites. The Proceedings of the Symposium held in Munich, 30 June to 2 July 2011. 1: Philological and Historical Studies*. (Untersuchungen zur Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie 11/1) Boston – Berlin, 45–92.
79–80 (4.2 Some implications: chariot warfare and Indo-Aryans in Mesopotamia): Zur historischen Signifikanz des Auftretens der IA mit Einführung der fortgeschrittenen Kampfwagentechnologie in Mesopotamien; 80–81 (4.3 Some hypotheses: Kassite origins and language(s)): Überlegung zur Einwanderung der Kassiten und IA.

- 17H. KULIKOV, LEONID: Indo-Iranian. In: KAPOVIĆ, M. (Hg.): *The Indo-European Languages*. Second edition. (Routledge Language Family Series) London – New York, 205–213.
205: Allgemeines zu den IAV Sprachresten.
- 17I. LAFONT, BERTRAND – TENU, ALINE – JOANNÈS, FRANCIS – CLANCIER, PHILIPPE: *La Mésopotamie: de Gilgamesh à Artaban 3300 a.v.-120 av. J.-C.* Paris.
399–432 (Chapitre XI. Le Mittani, un nouveau royaume en Haute Mésopotamie), bes. 408–409: « Les origines indo-aryennes du Mittani ».
- 17J. LEBRUN, RENÉ: De equo in Anatolia antiqua. In: VIELLE, CH. – CANNUYER, CH. – ESLER, D. (Hg.): *Dieux, génies, anges et démons dans les cultures orientales & Florilegium indiae orientalis : Jean-Marie Verpoorten in honorem*. (Acta Orientalia Belgica 30) Bruxelles, 323–326.
323: Zu ^{LÚ}assussani- mit Verweis auf *assutti-*; 325: heth.-luw. *asu-/azu-* als mögliche Namenselemente in den Personennamen Asuha, Asuwa und Asuhia(?).
- 17K. MAIDMAN, MAYNARD P.: Mittanni royalty and empire: How far back? *Journal of the Canadian Society for Mesopotamian Studies* 11/2, 15–28.
Zur Frühgeschichte und Chronologie Mittanis mit Auflistung der Erwähnungen der Herrscher.
- 17L. PUHVEL, JAAN: *Hittite Etymological Dictionary 10. Words beginning with SA*. Berlin – Boston.
136–137: *sapasiya-*; 207–208: *sattawartanna*.
- 17M. RADNER, KAREN: *Mesopotamien – Die frühen Hochkulturen an Euphrat und Tigris*. (Beck'sche Reihe 2877) München.
8. Die Union von Mittani: 72–78, auf 72–73 „Thronnamen indoeuropäischer Herkunft (...) Namen der vedischen Gottheiten (...) indoeuropäischer Begriffe (...) indoeuropäischen Dialekt.“
- 17N. SANI, SAVERIO: Questioni di dialettologia antico indiana e l'indo-ario del regno di Mitanni. In: CRISANTI, A. – PIERUCCINI, C. – POLICARDI, CH. – ROSSI, P. M. (Hg.): *Anantaratnaprabhava. Studi in onore di Giuliano Boccali I*. (Consonanze 11/1) Milano, 23–29.
25–27: Einschlägige IAV-Sprachmaterialien; 27–28: Zu den lautlichen Archaismen (*ai* > *e*, *au* > *o*, *zdh* > *īd*, *azdh* > *edh*) und Innovationen (*pt* > *tt*, Anaptyxe bei *tera-* < *tri-*), ferner noch zu *r* statt *l*.
- 17O. ÜNAL, AHMET: Eski Önasya, Mitanni ve Anadolu'da At [Das Pferd im antiken Kleinasien, Mitanni und Anatolien]. In: GÜRSOY NASKALI, E. (Hg.): *At Kitabı* [Pferdebuch]. İstanbul, 5–44. [vgl. 13R; 20P; 23I].
18–20: Einschlägige IAV Wörter und Namen; 24–30, 33–40: Zu Kikkuli (bes. 28–30: Pferdeterminologie und sonstige Farbbezeichnungen).
- 17P. WATSON, WILFRED G. E.: Ugaritic Military Terms in the Light of Comparative Linguistics. In: HEFFRON, Y. – STONE, A. – WORTHINGTON, M. (Hg.): *At the Dawn of History: Ancient Near Eastern Studies in Honour of J. N. Postgate 2*. Winona Lake, 699–720.
703: *maryannu*; 709: *šrt*.
- 17Q. ZEILFELDER, SUSANNE: The lexicon of Anatolian. In: KLEIN, J. – JOSEPH, B. – FRITZ, M. (Hg.): *Handbook of Comparative and Historical Indo-European Linguistics. An International*

- Handbook*. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 41) Berlin – Boston, 291–298.
- 294: Zur IA hippologischen Terminologie in Kikkuli-Texten.
- 18A. DE MARTINO, STEFANO: Political and Cultural Relations between the Kingdom of Mittani and Its Subordinated Polities in Syria and Southeast Anatolia. In: GIANTO, A. – DUBOVSKÝ, P. (Hg.): *Changing Faces of Kingship in Syria-Palestine 1500-500 BCE*. (Alter Orient und Altes Testament 459) Münster, 37–50.
- 38–41: Auflistung der relevanten Texte mit Erwähnung der Herrscher mit IA Namen.
- 18B. DINÇER, MEHTEP: *MÖ 2000'de Önasya'da yaşayan Hurrilerin siyasi, sosyal ve kültürel tarihi* [Political, social and cultural history of Hurrians, who lived in Asia Minor in 2000 BC]. Unveröffentlichte Doktorarbeit (Erciyes Üniversitesi). Kayseri.
- 114–119: Zu den IA und ihrer Einwanderung.
- 18C. HÖGEMANN, PETER – OETTINGER, NORBERT: *Lydien: Ein altanatolischer Staat zwischen Griechenland und dem Vorderen Orient*. Berlin – Boston.
- 191, 273, 275 Anm. 131: Zu *marijannu*.
- 18D. HOROWITZ, WAYNE – OSHIMA, TAKAYOSHI – SANDERS, SETH L.: *Cuneiform in Canaan: The Next Generation*. University Park.
- 128–129: Shechem 2 Vs. 3' ^m*Su-ar-mu-hu*, dessen Vorderglied verglichen mit **suvar* (wie in Amarna-Personenname ^m*Šu-wa-ar-da-ta*); 139–142: Taanach 3 Rs. 13' [^m*Ya-mi*]-*ba-an-da*, dessen Hinterglied verglichen mit *bánduh*; 154–155: Taanach 14 12 ^m*Bi-ir-ya-ma-aš-da* [vgl. 83Ba; 06Ca; 08I; 10N; 17F].
- 18E. KARAUĞUZ, GÜNGÖR: Hititlerde at: Seyis Kikkuli'nin kitabı [Pferd bei den Hethitern: Das Buch des Stallburschen Kikkuli]. *Z3 Kültür | Sanat | Şehir* 2018/3, 110–115.
- 113–115: Teilübersetzung des Kikkuli-Texts.
- 18F. KOCHAROV, PETR: A Comment on the Vocalization of Word-initial and Medial Laryngeals in Armenian. In: VAN BEEK, L. – KLOEKHORST, A. – KROONEN, G. – PEYROT, M. – PRONK, T. (Hg.): *Farnah: Indo-Iranian and Indo-European Studies in Honor of Sasha Lubotsky*. Ann Arbor – New York, 123–136.
- 127 Anm. 9: Zur Vokalprothese bei *urukmannu* (~ ved. *rukma-*) und *aratijanni* (~ *ráthya-*) [vgl. Kammenhuber 1968, 230; 96F; 21F].
- 18G. KROONEN, GUUS – BARJAMOVIC, GOJKO – PEYROT, MICHAËL: Linguistic supplement to Damgaard *et al.* 2018: Early Indo-European languages, Anatolian, Tocharian and Indo-Iranian. *Science* 9 Mai 2018. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1240524>
- 10–12: Zum möglichen Wanderungsweg der IA nach Vorderasien, Erwähnung der Pferde-Terminologie und IA Götter in CTH 51, historische und chronologische Interpretation des ältesten Belegs von *mariannu* in einem Brief aus Tell Leilān.
- 18H. LAHE, JAAN – SAZONOV, VLADIMIR: Some Notes on the First Mention of Mitra in CTH 51. *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires* 2018, 22–25 (Nr. 17).
- ^{d.MEŠ}*Mi-it-ra-aš-ši-il* in den SSV pluralisch als „Götter der Verträge“ zu interpretieren [vgl. 19H].

- 18I. PETROSYAN, ARMEN: *The Problem of Armenian Origins: Myth, History, Hypotheses*. (Journal of Indo-European Studies, Monograph 66) Washington (= Պետրոսյան, Արմեն 2017: Հայ ժողովրդի ծագման խնդիրը. Yerevan [PETROSYAN, ARMEN: *Hay žołovrdi cagman xndirə*]). 86–87 (= 102–103): Mittani-arische Personennamen in Išuwa und Կայաša.
- 18J. PETROSYAN, ARMEN: Aryan Traces in the Onomastics of Hayasa. *Iran & the Caucasus* 22, 177–180 (= 2017–2018: Следы арийского языка в Хайасе. *Caucaso-Caspica* 2–3, 293–296 [Sledy arijskogo jazyka v Xajase]). Mittani-arische Personennamen in Կայաša.
- 18K. POWERS, JANET M.: Rezension zu A. Parpola, *The Roots of Hinduism: The Early Aryans and the Indus Civilization*. *Religion* 48, 163–166.⁹⁰ [vgl. 15H] 164–165: Zu den IAV Gottheiten.
- 18L. RAULWING, PETER – WEINGÄRTNER, STEVEN: El carro de guerra hitita a través del texto de Kikuli. *Desperta Ferro: Antigua y medieval* 48, 48–52. [non vidi]
- 19A. COELLO, DAVID PASCUAL: La representación de los fonemas oclusivos hititas en las instrucciones para el entrenamiento de caballos de Kikkuli. In: FUENSANTA, J. G. – MEDEROS MARTÍN, A. (Hg.): *Orientalística en tiempos difíciles. Actas del VII Congreso Nacional del Centro de Estudios del Próximo Oriente*. Zaragoza, 321–330. Quantitative Analyse der Wiedergabe der Dentalreihe TA/DA im Kikkuli-Text, bes. 330: Zu den IA Lehnwörtern.
- 19B. FOURNET, ARNAUD: *About Mittani-Aryan*. Lille. Monographische Behandlung der mittani-arischen Sprachreste, die generell bereits bei Mayrhofer zusammengestellt, allerdings mit (seiner Meinung nach) zusätzlichen Lexemen und Namen, ferner noch zu ihrer sprachlichen Stellung.
- 19C. FOURNET, ARNAUD: The Three Skies of the Indo-Europeans. *Archaeoastronomy and Ancient Technologies* 7/2, 79–92. 84: Theonym Aštābi verglichen mit altpers. *aršta-bara* „Speerträger“ und dadurch vermutet als eine mittani-arische Entlehnung; 85: (^dŠertab-)Šuruhi in Verbindung mit altind. *śukrá-* „weiß, rein“ gebracht, ferner noch Zusammenhang mit dem hurr. Wort für „Silber“ *išuhi, ušhuni* (aus *žu(r)k-, *žuk-(r)-) postuliert.
- 19D. GENTILE, SIMONE: Indo-Iranian personal names in Mitanni: A source for cultural reconstruction. *Onoma* 54, 137–159. Erneute eingehende sprachliche Analyse der IAV-Personennamen mit morphologischer (Wortbildung) und semantischer Analyse. [vgl. 17E]
- 19E. GÜTERBOCK, HANS G. – HOFFNER, HARRY A. – VAN DEN HOUT, THEO P. J. – GOEDEGEBUURE, PETRA M. (Hg.): *The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago* Š. Chicago. 204–205: ^{LÚ}šapašalli-, šapašiya-; 313: šattawartanna.
- 19F. HOCK, HANS HEINRICH – JOSEPH, BRIAN D.: *Language History, Language Change, and Language Relationship. An Introduction to Historical and Comparative Linguistics*.

⁹⁰ In der Rezension ist *Parpola* stets als *Parpalo* falsch geschrieben.

- Second, revised edition. (Trends in Linguistics, Studies and Monographs 218) Berlin – Boston.
- 54 (3.10.3. Indo-Iranians in the ancient Near East – the Mitanni): Allgemeines zu den IAV.
- 19G. HOLOPAINEN, SAMPSA: *Indo-Iranian Borrowings in Uralic: Critical Overview of the Sound Substitutions and Distribution Criterion*. Unveröffentlichte Doktorarbeit (Helsingin Yliopisto). Helsinki.
- 29: Zu *babrunnu*; 389: Zu *Indra*.
- 19H. LAHE, JAAN – SAZONOV, VLADIMIR: Mitras Erstbenennung in der indoarischen Götterliste im Vertrag von Hattuša? In: SAZONOV, V. – MÖLDER, H. – ESPAK, P. – SAUMETS, A. (Hg.): *Cultural Crossroads in the Middle East – Historical, Cultural and Political Legacy of Intercultural Dialogue and Conflict from Ancient Near East to Present Days*. (Studia Orientalia Tartuensia, Series Nova 8) Tartu, 80–86 (= 2019: Mitra esmamainimine Hetiidi kuninga Šuppiliuma I ja Mitanni kuninga Šattiwaza lepingus? Lühiuurimus indoiraani usundiloost. *Mäetagused* 73, 5–14).
- ^{d.MEŠ}*Mi-it-ra-aš-ši-il* in den SSV sei gegen die Lehrmeinung „(Gottheit) Mitra“ als pluralisch „Götter der Verträge“ zu interpretieren [vgl. 18H].
- 19I. MAGGI, DANIELE: Cronaca di etimologia sanscrita IV. *Studi e Saggi Linguistici* 57, 115–168.
- 131–133: *ásva-*; 141–144: *ásura-*.
- 19J. MARZAHN, JOACHIM: Equids in Mesopotamia – A Short Ride through Selected Textual Sources. In: RAULWING, P. – LINDUFF, K. M. – CROUWELL, J. H. (Hg.): *Equids and Wheeled Vehicles in the Ancient World: Essays in Memory of Mary A. Littauer*. (BAR International Series 2923) Oxford, 71–84.
- Zusammenstellung der einschlägigen Keilschrifttexte in Bezug auf Equiden; 80–81: Zu den Kikkuli-Texten (mit zwei Fotos).
- 19K. NOONAN, BENJAMIN J.: *Non-Semitic Loanwords in the Hebrew Bible: A Lexicon of Language Contact*. (Linguistic Studies in Ancient West Semitic 14) Pennsylvania.
- 27–28 (2.5 The Indo-Aryans): Allgemeines zu IAV; 69 Anm. 113: Hurr. *išpati-*, *išpanti* möglicherweise < IAV **iṣbandha-* „Köcher“; 201–202, 291, 298 Anm. 61: Hebr. *יִרְדָּן* < IAV **rašna-* [vgl. 24C]; 309–310 (6.5 Old Indic) 316–317 (7.5 The Indo-Aryans): Zu den IAV-Entlehnungen im Biblisch-Hebräischen aus historischer und soziolinguistischer Sicht.
- 19L. QUILES, CARLOS: *A Storm of Words, with contributions by Fernando López-Menchero*. (A Song of Sheep and Horses 3) Badajoz.
- 130–131 (3.4.4. Mitanni Indic): Allgemeine Zusammenstellung der IAV-Sprachmaterialien.
- 19M. RIEKEN, ELISABETH: Cuneiform Luwian Luwian (Glossenkeilwörter) *:naduwant-* ‘reedy’. In: *eDiAna*. <http://www.ediana.gwi.uni-muenchen.de/dictionary.php?lemma=693>
- 6.: Kritik an Puhvel [07K], der für das luwische Wort eine IA Etymologie vorschlägt.
- 19N. SCHOUBBEN, NIELS: *DiaL/Linguistics: The opposition between /l/ and /r/ in the diasystem of Vedic Sanskrit: A study in diachronic linguistics, dialectology and sociolinguistics*. Unveröffentlichte Masterarbeit (Universiteit Leiden). Leiden.

- 38, 57, 81–82: Zum Fehlen von *l*-Laut im Mittani-IA.
- 19O. SCHÜRR, DIETHER: Was bezeugen indogermanische Wagenwörter? *Wekʷos* 5, 369–381.
371 Anm. 8, 375 Anm. 25: Zu den IAV-Namen mit „Rad“ und „Pferd“.
- 19P. SEMENENKO, ALEXANDR ANDREYEVICH: The Spread of Zebu Cattle from South Asia to the East Mediterranean Region as a Marker of Indo-European Population Dispersal. *Bulletin Social-Economic and Humanitarian Research* 2/4, 3–22.
Das ikonographische Motiv von Buckelrind auf dem Šauštatar-Siegel (9 Fig. 37) und Nazi-Maruttaš (13 Fig. 65) als „Beweis“ der IA Wanderung aus Indien nach Mesopotamien.
- 19Q. STRECK, MICHAEL P.: *Supplement to the Akkadian Dictionaries 2. D, T, Ṭ*. (Leipziger Altorientalistische Studien 7/2) Wiesbaden.
92: Ein weiterer Beleg von *timiraš*.
- 19R. THAPAR, ROMILA: Multiple Theories about The ‘Aryans’. In: THAPAR, R. – WITZEL, M. – MENON, J. – FRIESE, K. – KHAN, R. (Hg.): *Which Of Us Are Aryans? Rethinking the Concept of Our Origins*. New Delhi, 30–93.
64: Die Erwähnung der IA Götter in den SSV als chronologischer Fixpunkt.
- 19S. WITZEL, MICHAEL: Beyond the Flight of the Falcon. Early ‘Aryans’ within and outside India. In: ROY, K. – DAYAL, N. (Hg.): *Questioning Paradigms – Constructing Histories: A Festschrift for Romila Thapar*. New Delhi, 276–294 (= Beyond the Flight of the Falcon. Early ‘Aryans’ within and outside India. In: THAPAR, R. – WITZEL, M. – MENON, J. – FRIESE, K. – KHAN, R. (Hg.): *Which Of Us Are Aryans? Rethinking the Concept of Our Origins*. New Delhi, 1–29).
279 (= 5–6): IA Entlehnungen seien in den Sprachen der Zagros-Bergvölker (Lullubäer, Gutäer und Kassiten) und Mittani-Migranten vorhanden; 282 (= 10–11): Allgemeines zum IAV-Sprachmaterial (Farbbezeichnungen, Pferdeterminologie, *maryannu*, Theonymen und Personennamen); die erste Erwähnung von *maryannu* datiert auf 1761 v. Chr.
- 19T. WITZEL, MICHAEL: Early ‘Aryans’ and their neighbors outside and inside India. *Journal of Biosciences* 44/58. <https://link.springer.com/article/10.1007/s12038-019-9881-7>
5–6: Allgemein zum IAV-Sprachmaterial.
- 20A. CAMPBELL, DENNIS R. M.: Hurrian. In: HASSELBACH-ANDEE, R. (Hg.): *A Companion to Ancient Near Eastern Languages*. Hoboken, 203–219.
204: Zur Interaktion zwischen den Hurritern und IA anhand der Götternamen, IA Entlehnungen sind allerdings im Althurritischen nicht festzustellen.
- 20B. EGETMEYER, MARKUS: Mesopotamia as a Magnet, Greece as a Second Choice. In: MARKEY, T. L. – REPANŠEK, L. (Hg.): *Revisiting Dispersions Celtic and Germanic ca. 400 BC – ca. 400 AD: Proceedings of the International Interdisciplinary Conference held at Dolenjski muzej, Novo mesto, Slovenia, October 12 – 14, 2018*. (Journal of Indo-European Studies, Monograph 67) Washington, 1–37.
13–14: Kurz zu IAV-Materialien mit Literatur und Forschungsperspektiven.
- 20C. FOURNET, ARNAUD: What to think of Dumézil’s tripartite approach of Indo-European cosmologies? *Archaeoastronomy and Ancient Technologies* 8, 12–28.

- 17–18: Interpretation der IAV-Gottheiten in den SSV nach dem Dumézilschen Dreiklassenmodell.
- 20D. GREKYAN, YERVAND: To be a ‘Biainian’: some textual and archaeological manifestations. *Aramazd* 14, 139–152.
- 140: Urart. ^{LÚ}*marihi*/^{LÚ}*marini* mit *maryanni* in Verbindung gebracht.
- 20E. KESSLER, KARLHEINZ: Das maittanische Keilschriftarchiv. In: WÄFLER, M. (Hg.): *Tall al-Ḥamīdīya 5, Bericht 2002–2011*. Berlin, 253–295.
- Fundkontexte und Bearbeitung der Keilschrifttexte aus der mittanischen Schicht in Tall al-Ḥamīdīya; 254, 257–258: Zu *Váruṇa* in ḤT 40 Vs. 3 ^d*Ur₃-ru-na*; 259–260: ḤT 42 Rd. 12 *áš-šu₁₁-ša₁₀-an-n[u]*; 282: ḤT 63 Rd. 2 ^m*Mi-it-tar-a-at-ti*.
- 20F. KILANI, MARWAN: *Byblos in the Late Bronze Age: Interactions between the Levantine and Egyptian Worlds*. (Studies in the Archaeology and History of the Levant 9) Leiden – Boston.
- 238 mit Anm. 42: Zu den IA Namen im Ostteil des Libanongebirges in der Amarna-Zeit [vgl. 20G].
- 20G. KILANI, MARWAN: Naming Practices and Identity in the Early Late Bronze Age Levant: A Linguistic and Geographical Analysis of Local Rulers’ Names Attested in the Amarna Letters. *Journal of Ancient Egyptian Interconnections* 27, 70–93.
- Tabelle 72–75: Tabelle der Lokalfürsten, z.T. mit IA Namen, in Amarna-Zeit; 76–77, 83–85: Diskussion dazu.
- 20H. KILANI, MARWAN: Sociolinguistic Identities and Egyptian Imperialism in the Early Late Bronze Age Levant. *Journal of Ancient Egyptian Interconnections* 28, 47–64.
- 49–51: Tabelle der Lokalfürsten, z.T. mit IA Namen, in Amarna-Zeit.
- 20I. KITAZUMI, TOMOKI: Drei indo-arische Personennamen und der Gott *Akni* in CTH 13. In: FRITZ, M. – KITAZUMI, T. – VEKŠINA, M. (Hg.): *Maiores Philologiae Pontes. Festschrift für Michael Meier-Brügger zum 70. Geburtstag*. Ann Arbor – New York, 90–98.
- CTH 13 als älteste Quelle der IA Personennamen (*Karawani*, *Parāiuna* und *Aiuktaeraya*) und der Gottheit *Akni* sowie ihre Konsequenz zur Interpretation des historischen Kontextes. [vgl. 25A]
- 20J. KOGAN, LEONID – KREBERNIK, MANFRED (Hg.): *Etymological Dictionary of Akkadian 1. Roots beginning with P and B*. Boston – Berlin.
- 348–349 (P0621 P-L-T-M): Zu *b/parittannu*; 372 (P0664 P-M-K-L-M): Zu *pinkarannu*; 392 (P0707 P-P-L-M): Zu *babrunnu*.
- 20K. КОСЯН, АРАМ: Евфратская контактная зона во II тысячелетии до н.э. (на примере Исувы) (The Euphratian Contact Zone in the II Millennium BC (On the Example of Isuwa)). *Մերձավոր և Միջին Արևելքի երկրներ և ժողովուրդներ* 33/1, 95–110. [KOSJAN, ARAM: Evfratskaja kontaktnaja zona vo II tysjačeletii do n.e. (na primere Isuvy). *Merjavor ew Mijin Arevelk'i erkrner ew žołovowrdner*]
- 103 mit Anm. 24: Arziutta, Lupakiutta, Uitarna als indo-iranische Namen [vgl. 06Bc; 06Bd; 09G].
- 20L. KÜMMEL, MARTIN: Substrata of Indo-Iranic and related questions. In: GARNIER, R. (Hg.): *Loanwords and Substrata in Indo-European Languages: Proceedings of the Colloquium*

- held in Limoges (5th–7th June, 2018). (Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 164) Innsbruck, 237–277.
- 262, 265–266 (4. Appendix: Mittani IA material): Zusammenstellung der einschlägigen IAV-Materialien.
- 20M. PARPOLA, ASKO: Royal “Chariot” Burials of Sanauli near Delhi and Archaeological Correlates of Prehistoric Indo-Iranian Languages. *Studia Orientalia Electronica* 8/1, 175–198.
- 194: Mittani-Arier als Fortsetzer der BMAC-Kultur.
- 20N. СЕМЕНЕНКО, А. А.: Новое археологическое доказательство миграции неситов и митаннийских ариев из Индостана (New archaeological evidence of Nesites’ and Mitanni Aryans’ migration out of Hindustan). *История. Общество. Политика* 2020 №4(16), 39–50. [SEMENENKO, A. A.: Noveoe arheologičeskoe dokazatel’stvo migracii nesitov i mitannijskix ariev iz Indostana. *Istorija. Obščestvo. Politika*]
- Die Verbreitung der Motive von Buckelvieh und Pfau als „Beweis“ der IA Wanderung aus Indien nach Syrien und Anatolien; 46–48: Zu den ikonographischen Materialien aus Mesopotamien.
- 20O. STEITLER, CHARLES W.: Horiter / Hurriter. In: *WiBiLex. Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet*. <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/21514/>
- 1.5.3: Zur IA Prägung im Mittani-Reich; 1.6: Zu den Thronnamen und *mariyanni*.
- 20P. ÜNAL, AHMET: *Eski Anadolu ve Ön Asya’da At ve Kikkuli’nin Kaleminden Dünyanın En Eski At Eğitimi Merkezi* [Das Pferd im alten Anatolien und Kleinasien und das älteste Pferdetrainingszentrum der Welt aus der Feder von Kikkuli]. Ankara. [non vidi] [vgl. 13R; 17O; 23I].
- 21A. ADIEGO, IGNASI-XAVIER: With a Luwian grain of salt. In: GIUSFREDI, F. – SIMON, Zs. (Hg.): *Studies in the languages and language contact in Pre-Hellenistic Anatolia*. (Barcino Monographica Orientalia 17 = Series Anatolica et Indogermanica 2) Barcelona, 45–66.
- 61–64: Die Bedeutung des Glossenkeilwortes *lapan(a)*- als „salt lick“, und die Herkunft des Wortes < IA *lavaná-* „Salz“ vorgeschlagen [vgl. 24A].
- 21B. FRAYNE, DOUGLAS R. – STUCKEY, JOHANNA H.: *Handbook of Gods and Goddesses of the Ancient Near East: Three Thousand Deities of Anatolia, Syria, Israel, Sumer, Babylonia, Assyria, and Elam*. University Park.
- 11: *Akni*; 204: *Maruttaš* (nicht als IA klassifiziert); 212: *Mitraššil*; 336: *Šuriaš*, Gleichsetzung mit altind. Sonnengottheit *Surya* sei möglich, aber umstritten.
- 21C. FRITZ, MATTHIAS – MEIER-BRÜGGER, MICHAEL: *Indogermanische Sprachwissenschaft*. 10., völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin – Boston.
- 29 (G 404.1): Zu Mittani-Indisch (mit weiterführender Literatur).
- 21D. HAIMERL, KATHRIN REGINA: *Die nominalen i-Stämme des Hethitischen: Eine morphologische Analyse aus historisch-vergleichender Perspektive unter Berücksichtigung der Quell- und Nachbarsprachen. Bearbeitung der Lexeme von a- bis ḫan-*. Unveröffentlichte Doktorarbeit (Universidad del País Vasco – Euskal Herriko Unibertsitatea). Bilbao.
- 31: ^d*Ag/kni-*; 106–108: ^{lú}*aššuššanni-*.
- 21E. KAK, SUBHASH: Sanskrit and Ancient Migration. *Itihas Darpan* 26/1, 12–18.

- 15–16: *khani* als Hinterglied der mittanischen Hauptstadt *Waššukanni* (oder *Vasukhani* nach der Umschreibung des Autors) und die Bedeutung als „mine (enclosed space)“.
- 21F. KOCHAROV, PETR – SHATSKOV, ANDREY: Proto-Indo-European Initial **r* Revisited. *Iran & the Caucasus* 25, 398–419.
- 401–402: Zur Entlehnung der IA Wörter in Hinblick auf das Problem des *r*-Anlauts im Hurritischen (hurr. *urukmannu* ~ ved. *rukma-* und hurr. *aratianni* ~ ved. *ráthya-*) [vgl. Kammenhuber 1968, 230; 96F; 18F].
- 21G. KOGAN, LEONID – KREBERNIK, MANFRED: A History of the Akkadian Lexicon. In: VITA, J.-P. (Hg.): *A History of the Akkadian Language I. Linguistic Background and Early Periods*. (Handbuch der Orientalistik I/152/1) Leiden – Boston, 366–476.
- 455–456 (3.4.3 Indo-Aryan): Farbbezeichnungen der Pferde, Appellativa wie *maganu*, *mariannu*, *maninnu*, *mištannu*, *šušānu* und *aššuššanni*, und ferner (a)*murdinnu* (< (Indo-)Iran. **wṛda-*?).
- 21H. KOSYAN, ARAM: Demographic Processes in the Western Part of the Armenian Highland (Late XV-XIV centuries BC). *Bulletin of the Institute of Oriental Studies* 1/2, 10–19.
- 11 mit Anm. 4: Teil der Bevölkerung in Išūwa als IA.
- 21I. LAUINGER, JACOB: Imperial and Local: Audience and Identity in the Idrimi Inscriptions. *Studia Orientalia Electronica* 9/2, 28–46.
- 34–41: Philologisches und Historisches zu *mariyannu*, besonders in Bezug auf Idrimi.
- 21J. LUBOTSKY, ALEXANDER – KLOEKHORST, ALWIN: Indo-Aryan °(a)*uartanna* in the Kikkuli treatise. In: FELLNER, H. A. – MALZAHN, M. – PEYROT, M. (Hg.): *lyuke wmer ra. Indo-European Studies in Honor of Georges-Jean Pinault*. Ann Arbor – New York, 331–336.
- Das Hinterglied *-uartanna* der „Runde“-Wörter als *°*āuartana* analysiert statt des bisherigen **uartanna* (Sanskrit *varṭana-*); das Vorderglied *tiera-uartanna* als /*tiera-*/ bzw. /*tyera-*/ zu interpretieren, aber die genaue Lautentwicklung aus **tri-* bleibt ungeklärt.
- 21K. MURAT KARAKURT, LEYLA: *Hurricce Dilbilgisi: Metin Örnekleri ve Analizleri* [Hurritische Grammatik: Textbeispiele und Analysen]. Ankara.
- 32: Zur Erwähnung der IA Götter in SSV.
- 21L. OGNIBENE, PAOLO: Mithra. In: POTTS, D. T. – HARKNESS, E. – NEELIS, J. – MCINTOSH, R. (Hg.): *The Encyclopedia of Ancient History: Asia and Africa*. Hoboken. <https://doi.org/10.1002/9781119399919.eahaa00030>
- 1: Zur Erwähnung von Mitra in SSV.
- 21M. RICHTER, THOMAS: Hurrian and Hurrians in the Southwest. Cuneiform Evidence for the Middle and Late Bronze Ages. In: BIETAK, M. – PRELL, S. (Hg.): *The Enigma of the Hyksos IV. Changing Clusters and Migration in the Near Eastern Bronze Age. Collected papers of a Workshop held in Vienna 4th–6th of December 2019*. (Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant 12) Wiesbaden, 503–543.
- 513, 526: *Pirašše* als hurr. Name, als IA Name weniger wahrscheinlich; 520, 533: *Šuwar-data*, kein hybrider Name (*contra* 16G, 136); 520, 534: *Talwašur* als hybrider Name (hurr. *talb-* + IA *ásura-*); 531–532: *Puraguš*, *Su’ar-muhu*, *Šatiya* auch als IA Namen gedeutet.

- 21N. RICHTER, THOMAS: Nuzi. In: *WiBiLex. Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet*. <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/29452/>
12: Zur Pferdebezeichnung IA Herkunft; 18.2.1. Personennamen: Unterteilung der Personennamen.
- 21O. DE RIDDER, JACOB JAN: A Middle Assyrian Hippology Fragment in the British Museum. *Aula Orientalis* 39, 293–300.
Genereller Vergleich mit dem Kikkuli-Text; 296 mit Anm. 6: zu *ušašanna*.
- 21P. RIEKEN, ELISABETH: Hethitisch. In: STRECK, M. P. (Hg.): *Sprachen des Alten Orients*. 4. überarbeitete Auflage. Darmstadt, 103–157.
146: Terminologie des Pferdetrainings (z.B. *wartanna*- „Wendung“).
- 21Q. SEMENENKO, ALEXANDR ANDREYEVICH: Watery Humpback Cattle Pattern in the Rigveda and the first Archaeologically Recorded Route of the Rigvedic Aryans' Migration from India to Anatolia. *Agrarian History* 7, 48–77.
52: Anhand zwei Rindermotiven auf einem Gefäß aus Elam und einer Bronzefase postuliert der Autor einen IA Kontakt mit bzw. Einfluss auf Kassiten und Hurriter.
- 21R. Семеновко, А. А.: Аргумент меча и происхождение Индоариев (“Sword argument” and origin of Indo-Aryans). In: Алёкшин, В. А. – Антонова, Е. В. – Дубова, Н. А. (Hg.): *Труды Маргуйанской археологической экспедиции 8. Исследования Гонур-депе в 2015–2019 годах*. Moskva, 225–257. [SEMENENKO, A. A.: Argument meča i proisxoždenie Indoariev. In: ALEKŠIN, V. A. – ANTONOVA, E. V. – DUBOVA, N. A. (Hg.): *Trudy Margianskoj arheologičeskoj ekspedicii 8. Issledovanija Gonur-depe v 2015–2019 godax*]
Ausgehend von seiner Überzeugung, dass es im Rigveda und Atharvaveda keine Belege für Kupfer- oder Bronzeschwert gibt, versucht der Autor, die Urheimaten der Indo-Arier zu lokalisieren.
- 21S. STRECK, MICHAEL P.: Akkadisch. In: STRECK, M. P. (Hg.): *Sprachen des Alten Orients*. 4. überarbeitete Auflage. Darmstadt, 65–102.
94 (§3.4.7: Indoiranisch): IA Lehnwörter im Akkadischen, u.a. Pferdebezeichnungen.
- 21T. WILHELM, GERNOT: Hurrians and the Hurrian Language – Migration or the Diffusion of a Language? In: BIETAK, M. – PRELL, S. (Hg.): *The Enigma of the Hyksos IV. Changing Clusters and Migration in the Near Eastern Bronze Age. Collected papers of a Workshop held in Vienna 4th–6th of December 2019*. (Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant 12) Wiesbaden, 491–501.
496: Zu Agni in CTH 13 und zu den früher als IA angenommenen Personennamen im sog. Kannibalen-Text (CTH 17); 497: IA Thronnamen.
- 21U. YUNUS, MEHAJIBIN: Original Home of Aryans. *International Journal of Research in Engineering, Science and Management* 4/12, 107–108.
108: Erwähnung der Götternamen in den SSV (der ganze Beitrag enthält allerdings Fehlinformationen und Missverständnisse).
- 22A. CAVENEY, GEOFFREY: Evidence of Indo-Aryan dialect in 10 Minoan Linear A inscriptions and Minoan Indo-Aryan etymologies of 16 Greek words. *Electronic Journal of Vedic Studies* 26/1. <https://doi.org/10.11588/ejvs.2022.1.19770>

- Postulierung der Existenz der IA auf Kreta im 17. Jh. v.Chr., und zwar anhand der auf seiner eigenen „Entzifferung“ basierten Linear-A-Inschriften. In den untersuchten zehn minoischen Linear-A Texten seien nach dem Autor 16 Entlehnungen aus einem IA Dialekt festzustellen.
- 22B. VON DASSOW, EVA: Mittani and Its Empire. In: RADNER, K. – MOELLER, N. – POTTS, D. T. (Hg.): *The Oxford History of the Ancient Near East III. From the Hyksos to the Late Second Millennium BC*. Oxford, 455–528.
- Derzeit umfassendste Darstellung der Geschichte des Mittani-Reiches; 475–479 (29.3.2. Names, their origins, and their significance): Zu den einschlägigen IAV Sprachmaterialien; 479–480 mit Anm. 60: IA Material in CTH 13 (vgl. 20D); 496 Anm. 95: Parattuiranna in EA 24 als möglicherweise IA Name; 476–477, 509–515: Zu *mary-anni*.
- 22C. ლამბაშიძე, მაია: ცხენის გახედვის ტექსტი (ე.წ. „კიკულიის ტექსტი“ – CTH 284) (The Horse-Training Text (= Kikkuli Text – CTH 284)). ისტორია, არქეოლოგია, ეთნოლოგია 7, 317–335. [GAMBAŠIJE, MAIA: Cxenis gaxedvnis t'ekst'i (e.c'. „kikulis t'ekst'i“ – CTH 284). *Ist'oria, arkeologia, etnologia*]
- Georgische Übersetzung des Kikkuli-Texts.
- 22D. KLEBER, KRISTIN – KREPPNER, JANOSCHA: Pferdestärken für den Kampf. Pferdezucht und Pferdehaltung im alten Orient. In: EBERS, S. – LICHTENBERGER, A. – NIESWANDT, H.-H. (Hg.): *Das Pferd in der Antike: Von Troja bis Olympia*. Darmstadt, 15–19.
- 16: zu *maniannu*; 19–20: kurz zum Kikkuli-Text.
- 22E. KÜMMEL, MARTIN: Indo-Iranian. In: OLANDER, TH. (Hg.): *The Indo-European Language Family: A Phylogenetic Perspective*. Cambridge, 246–268.
- 246: Allgemeines zum IAV Sprachmaterial und kurze Überlegung zum Einwanderungsmodell der IA.
- 22F. MATTHEWS, ROGER – NASHLI, HASSAN FAZELI: *The Archaeology of Iran from the Palaeolithic to the Achaemenid Empire*. London – New York.
- 395–396: Zur Einwanderung der IA unter Berücksichtigung der Pferdearchäologie und Genforschung.
- 22G. NEUMANN, GEORG – LOHWASSER, ANGELIKA: Pferd und Alter Orient, Pferd und Altes Ägypten. *Antike Welt* 2022/4, 17–21.
- 18: Allgemeines zu den Pferdeterminologien im 2. und 1. Jt. v. Chr.
- 22H. PODANY, AMANDA H.: *Weavers, Scribes, and Kings: A New History of the Ancient Near East*. Oxford.
- 350: Zu Mittani-Königsnamen; 595: Die Bedeutung von *maninnu* als ungesichert.
- 22I. RECHT, LÆRKE: *The Spirited Horse: Equid-Human Relations in the Bronze Age Near East*. London – New York – Dublin.
- 123–127, 138–139: Zu Kikkuli.
- 22J. RIEKEN, ELISABETH: Cuneiform Luwian in Hittite Transmission *zaltaiya*- 'retinue (a kind of troops related to carts'. In: *eDiAna*. <http://www.ediana.gwi.uni-muenchen.de/dictionary.php?lemma=2748>
- 6.: Kritik an Carruba (2000, 63), der für Luw. **zal*- eine IA Etymologie vorschlägt.

- 22K. STRECK, MICHAEL P. – WENDE, JANINE: *Supplement to the Akkadian Dictionaries III. G, K, Q.* (Leipziger Altorientalistische Studien 7/3) Wiesbaden.
70: weitere Belege von *kadinnu* (s.v. *katinnu*); 101: *kurang* als mögliches Kulturwort mit IA Herkunft
- 22L. THAPLIYAL, U. P.: *Chariot in Indian History.* London – New York.
22–23: Zu IAV-Namen und *maryannu* in Mittani; 25–26: Hyksos als Angreifer in Ägypten, dessen Truppe auch Arier umfassen sollte (generell veraltete Thesen aufgreifend).
- 22M. YAKUBOVICH, ILYA: Peoples and Languages. In: DE MARTINO, S. (Hg.): *Handbook Hittite Empire: Power Structures.* (Empires through the Ages in Global Perspective 1) Berlin – Boston, 3–43.
23–30 (6 Hurrians and Indo-Aryans), bes. 25: Überblick über das IAV-Sprachmaterial aus Ḫattuša.
- 23A. ABED, BASIMA: *Tiddennūtu-Contracts from Tell al-Faḫḫar on Published and Unpublished Texts from the Mittani Period.* *Revue d'assyriologie et d'archéologie orientale* 117, 91–106.
100–102: Text 4: IM 70811 mit einem IA anmutenden Namen *Šattu-marti*.
- 23B. COTTICELLI-KURRAS, PAOLA – PISANIELLO, VALERIO: Indo-Aryans in the Ancient Near East. In: GIUSFREDI, F. – PISANIELLO, V. – MATESSI, A. (Hg.): *Contacts of Languages and Peoples in the Hittite and Post-Hittite World 1. The Bronze Age and Hatti.* (Ancient Languages and Civilizations 4) Leiden – Boston, 332–345.
Zusammenfassung der Forschungsgeschichte, Textquellen und einschlägigen IAV Sprachmaterialien.
- 23C. GREKYAN, YERVAND H.: The Urartian Onomasticon: A prosopographic study. *Aramazd* 17, 1–128.
12, 18, und 72: *Wazâ/Wazaja*, *Wedipri* und *Zaniprina* mit IA assoziiert; 20–21: *Uradi* wird mit dem in Nuzi belegten Namen *Uratta* in Verbindung gebracht, wobei letzterer mit altind. *rátha-* und altiran. *uraða-* „Wagen“ verglichen wird.
- 23D. GREKYAN, YERVAND H.: “Hittites” in Urartu. The onomastic evidence. In: GREKYAN, Y. H. (Hg.): *By God's Grace: Ancient Anatolian Studies presented to Aram Kosyan on the Occasion of his 65th Birthday.* (Ancient Near Eastern Studies, Supplement 61) Leuven – Paris – Bristol, 101–113.
106: *Uradi* mit dem in Nuzi belegten Namen *Uratta* verglichen, der als IA etymologisiert werden könnte [vgl. 23C, 20–21].
- 23E. KREYENBROEK, PHILIP G.: *Early Zoroastrianism and Orality.* (Göttinger Orientforschungen III Reihe: Iranica, Neue Folge 20) Wiesbaden.
43: zu den IAV Namen mit *-atti*
- 23F. LUBOTSKY, ALEXANDER M.: Indo-European and Indo-Iranian wagon terminology and the date of the Indo-Iranian split. In: KRISTIANSEN, K. – KROONEN, G. – WILLERSLEV, E. (Hg.): *The Indo-European Puzzle Revisited: Integrating Archaeology, Genetics, and Linguistics.* Cambridge, 257–262.
260 (15.3.3 The Mitanni Aryans): Zu *a-i-ka-* „eins“.

- 23G. SCHUMANN, ANDREW – SAZONOV, VLADIMIR: Indo-Iranian Names of Gods in CTH 51. *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires* 2023, 23–26 (Nr. 14).
Die Autoren versuchen den Unterschied der Panthea zwischen den in den SSV bezeugten IA Gottheiten und den im Vedischen und Avestischen bezeugten Gottheiten zu klären.
- 23H. SEMENENKO, ALEKSANDR – KARANTH, DILEEP: The Rigvedic Motif of Soma in the Form of a Bird in a Vessel, as a Marker of Migrations of Bearers of Rigvedic Culture from India to the Aegean. *South Asian History, Culture and Archaeology* 3, 41–57.
Die Verbreitung des Motivs von Soma (mutmaßlich) in der Gestalt von Vogel in einer Schüssel oder einem Krug als Beweis für den Migrationsweg der Indo-Arier aus dem Indusgebiet.
- 23I. ÜNAL, AHMET: Eski Anadolu’da Ulaşım, Tarım, Savaş Alanları ve Spor Aracı; Güç ve Zenginliğin Simgesi Atın Tarihi (History of the Horse, the Noble Animal of Battlefields, Indispensable Means of Transportation, Agriculture, and Sports and Symbol of Power and Wealth in Ancient Anatolia). In: KÜÇÜKYILDIZ, İ. – SÖYLEMEZ, B. – KARCIOĞLU, U. (Hg.): *Eski Çağ’dan Modern Çağ’a At* [Das Pferd von der Antike bis in die Neuzeit]. Ankara, 29–77. [vgl. 13R; 17O; 20P].
41–46, 55–60: Zum Kikkuli-Text mit Übersetzung auf Türkisch.
- 23J. VITA, JUAN-PABLO – DIEGO ESPINEL, ANDRÉS: Glosses in three El-Amarna Letters (EA 107, 108 and 124). In: DI FILIPPO, F. – MILANO, L. – MORI, L. (Hg.): *“I Passed over Difficult Mountains”*. *Studies on the Ancient Near East in Honor of Mario Liverani*. (Dubsar 28) Münster, 329–338.
330–335: Zu *maryannu* in EA 107 und EA 108.
- 24A. BERNARD, CHAMS BENOÎT: Indo-European Salt and Semitic Bulls. On the Etymology of **milh* “salt” and **θawr* “bull”. *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 174, 117–132.
119–120: Zu ved. *lavaṇá-* [vgl. 21A].
- 24B. FORTE, ALEXANDER: Culture, Concepts, and Care. *History of Humanities* 9/1, 13–32.
24–27: Zu *Agni* in CTH 395 (das Ritual der Ḫantitaššu).
- 24C. KITAZUMI, TOMOKI: Zur Deutung des akkad. *rasini*. *Aula Orientalis* 42, 247–252.
Deutungsvorschlag des akkad. *rasini* im mittelassyrischen hippologischen Text als IAV Wort für „Zügel“ oder „Zugseil“ [vgl. 19K] sowie die Deutung von *rantarra* als „Bettgestell“ oder „Bettzeug“.
- 24D. LAUINGER, JACOB: *The Labors of Idrimi: Inscribing the Past, Shaping the Present at Late Bronze Age Alalah* (Ancient Near East Monographs 33) Atlanta.
133–157: Zu *maryannu* in Alalah.
- 25A. TRAMERI, ANDREA: *Kizzuwatna. History of Cilicia in the Middle and Late Bronze Age (ca. 2000–1200 BC)*. (Handbuch der Orientalistik I/185) Leiden – Boston.
206 Anm. 2, 259–260 mit Anm. 139, 364, 463–464 mit Anm. 10–11, 467–469: Zu einigen IA Namen und ihre Interpretation für die historische Rekonstruktion von Kizzuwatna. [vgl. 20I]

Hungarian Assyriological Review

Author Guidelines

Manuscripts should be submitted electronically to info@harjournal.com, both in Microsoft Word (doc, docx, rtf) and pdf format. We accept manuscripts in English and German. Non-native speakers must have their text vetted by a native speaker before submission. The manuscript should include the title, the author's name, affiliation and e-mail address, text with footnotes, list of works cited, figure captions, 3–5 keywords, and an abstract in English (100–200 words). It should be typed single-spaced in 12-point Times New Roman or Semiramis font without any additional formatting, e.g. paragraph indenting, page breaks, page numbering, etc. Any special fonts used for characters that cannot be produced with the above fonts must be submitted electronically together with the manuscript. Abbreviations of text editions should follow the system of the [RIA](#). Tables, plates, and figures should not be embedded in the text, but submitted as separate files.

1. Notes

HAR does not use in-text citation. Notes (including the references) should be formatted as footnotes, not as endnotes. References in footnotes should consist of the author's last name, the year of publication, and the relevant inclusive pages, figures, plates, etc. Do not use abbreviations such as *op. cit.*, *loc. cit.*, *ibid*, *idem*, *passim*, *infra*, *supra* or vague page ranges (e.g., 125f. or 125ff.). Since page numbers are rarely available in the case of online publications, use any available structuring element (e.g., §16, s.v., etc.), if applicable.

1.1. References

Single work cited¹

Multiple works cited, separated by semicolons²

Multiple references to the same author, separated by semicolons. Use alphabetical suffixes for publications by the same author in one year such as 2009a, 2009b, etc.³

Two authors⁴

In the case of three or more authors, use *et al.*⁵

2. Bibliography

The manuscripts should close with a list of works cited, in alphabetical order by the last name of the first author according to the conventions of the manuscript's language. If the name's initial letter does not exist in the alphabet of the manuscript's language, the name should be placed after the end of the base letter (e.g. Çoşkun should stand after names starting with C). Authors' and editors' first names should be given as initials adapted to the orthography (i.e. "Th." for Thomas, etc.). Name suffixes such as "Jr.", "IV" should be omitted. Unlike in the references, all authors of an article should be listed. Titles of journals and series should not be abbreviated, but given in full. Collective works with more than three articles cited should be included in the bibliography as individual titles. Do not give dates of reprints, but rather supply the original date of publication. Edition information should appear in upper index preceding the year (e.g. ²2007), editions

¹ Radner 2013, 443.

² Radner 2013, 445–447, fig. 22.1–22.2; Fales 2001.

³ Radner 2008; 2009a, 181, 190; 2009b.

⁴ Radner – van Koppen 2009, 95–101.

⁵ Radner *et al.* 2014, 141–145, 147–151.

without numbering (“Revised Edition”, etc.) should be supplied after the title. If the real year of publication is significantly different from the official year of publication, you may wish to add the real year in square brackets, e.g. “(2013) [2015]”. Volume information should consist only of the number of the volume (without any abbreviations as “Vol. 2.”). In the case of online publications without a recognizable date, use “(online)” instead of the year and place it after the author’s publications with a known date. Please ensure that all references listed in the bibliography are cited in the text and that all cited works are included in the bibliography. In case of uncertainty, consult the journal’s last issue or contact the editors. The manuscript will be returned to the author if significant reformatting of the references is required.

3. Samples

3.1. Book

COHEN, M. E. 1993: *The Cultic Calendars of the Ancient Near East*. Bethesda.

NISSEN, H. J. – DAMEROW, P. – ENGLUND, R. K. 1990: *Frühe Schrift und Techniken der Wirtschaftsverwaltung im alten Vorderen Orient. Informationsspeicherung und -verarbeitung vor 5000 Jahren*. Berlin.

SCURLOCK, J. – ANDERSEN, B. R. 2005: *Diagnoses in Assyrian and Babylonian Medicine. Ancient Sources, Translations, and Modern Medical Analyses*. Urbana – Chicago.

3.2. Edited volume

ÁLVAREZ-MON, J. – GARRISON, M. B. (eds.) 2011: *Elam and Persia*. Winona Lake.

3.3. Book in a series

SALLABERGER, W. 1999: „Wenn Du mein Bruder bist, ...“ *Interaktion und Textgestaltung in altbabylonischen Alltagsbriefen*. (Cuneiform Monographs 16) Groningen.

3.4. Book chapter

STOL, M. 2002: Personen um den König in altbabylonischer Zeit. In: LORETZ, O. – METZLER, K. A. – SCHAUDIG, H. (eds.): *Ex Mesopotamia et Syria Lux. Festschrift für Manfred Dietrich zu seinem 65. Geburtstag*. (Alter Orient und Altes Testament 281) Münster, 735–758.

3.5. Journal article

STEINKELLER, P. 1988: The Date of Gudea and His Dynasty. *Journal of Cuneiform Studies* 40, 47–53.

3.6. Journal article in a journal without volume numbering

CHARPIN, D. 2005: Samsu-ditana était bien le fils d’Ammi-šaduqa. *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires* 2005, 37–38 (No. 36).

3.7. Entry in an encyclopaedia or lexicon

ARO, S. 2012: Tabal. *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 13, 388–391.

3.8. Review

POETTO, M. 2014: Review of G. Bunnens, A New Luwian Stele and the Cult of the Storm-God at Til Barsib-Masuwari. *Bibliotheca Orientalis* 71, 793–797.

3.9. Unpublished thesis

BOWES, A. W. 1987: *A Theological Study of Old-Babylonian Personal Names*. Unpublished PhD dissertation (Dropsie College). Merion.

3.10. Online publication without a publication date

YAKUBOVICH, I. (online): *Annotated Corpus of Luwian Texts*. <http://web-corpora.net/LuwianCorpus/search/> (accessed: 12 May, 2019).

Papers in German shall use German bibliographical terminology and the heading *Literatur*.

4. Figures

References to figures in the text must appear in consecutive order. Please refer to all types of illustrations (images, drawings, maps, plates, etc.) as Fig. in abbreviated form. A list of figures with appropriate captions and credits should be provided at the end of the manuscript. All explanatory material and legends should be placed in captions. Captions should be set as suggested below, with credits placed in parentheses and ending with a period.

Fig. 1. Aerial view of the excavation area (Photo: R. Matthews).

Fig. 2. Details of the inscription (Durand 2005, 7).

It is the author's responsibility to obtain written permission for reproducing copyrighted images. While there is no limit to the number of figures, their number should be proportional to the length of the text. We accept digital images in colour or grayscale: tiff format of at least 300 dpi resolution is recommended. We accept charts in separate, editable formats only and not as tiff or jpeg files. The file name of any digital image and chart should consist of the author's last name and the figure number (e.g. Kramer_Fig1.tiff). Consider the page size of HAR which is A4 (210×297 mm) when sizing your images.

In case of any questions, contact the editors at info@harjournal.com.



HAR5.1